

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Eigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Eine englische Ministerrede.

Innerhalb des englischen Kabinetts scheinen sich anarchische Zustände herauszubilden. Jeder Minister treibt — wenigstens in seinen Agitationsreden — auswärtige Politik auf eigene Faust, und Marquis Salisbury scheint jenen Einfluß verloren zu haben, ohne den ein harmonisches Zusammenwirken der Kabinettsmitglieder undenkbar ist. Wohl sind die meisten englischen Ministerreden Bankettreden, so daß es ungerecht wäre, jedes Wort auf die Goldwaage zu legen; auffällig jedoch ist, daß in allen ministeriellen Ansprachen die auswärtige Politik fast den ganzen Raum füllt und daß gerade die der liberalen Partei entstammenden Minister dem von ihnen einst so heftig bekämpften Jingoismus (Chauvinismus) huldigen, im Umarmen der in den Massen herrschenden bösen Leidenschaften die konservativen Ressortchefs überbieten. Fast möchte man vermuthen, daß zwischen beiden der politischen Abstammung nach verschiedenen Gruppen der Regierung und des Parlaments Rivalitäten bestehen und die Liberalen die Ersetzung Salisbury's durch Chamberlain erstreben. War doch schon vor Eröffnung der Session von einem Wechsel im auswärtigen Amte die Rede.

Wenigstens läßt sich die in unserer jüngsten Nummer wiedergegebene Rede Göschen's nicht in Uebereinstimmung bringen mit den neuesten Aeußerungen und Handlungen Salisbury's. Letzterer hat in jüngster Zeit durch den Abschluß des Stamovertrages und die Unterhandlungen betreffs der Grenzabsteckung am unteren Niger die Zahl der britisch-französischen Neibungsflächen zu verringern gesucht. Und das plötzliche Auftauchen der ägyptischen Frage auf der politischen Tagesordnung ist nicht, wie gefehert der Unterstaatssekretär des Londoner auswärtigen Amtes nachdrücklich erklärte, durch die Forderung der Pforte nach Regelung der ägyptischen Verhältnisse herbeigeführt worden, sondern soll auf Englands Initiative durch die französische Regierung, deren Botschafter, de Courcel, in den letzten Wochen häufig

zwischen Paris und London hin- und hergereist ist, veranlaßt sein. Zu Deutschland hat Salisbury eine Annäherung dadurch vollzogen, daß er die britischen Staatsbürger eines Theiles Vorderasiens dem Schutze des deutschen Konsuls unterstellt hat — natürlich nachdem er darüber mit der deutschen Reichsregierung ein freundschaftliches Uebereinkommen getroffen hatte. Und positiv steht fest, daß er mit Oesterreich-Ungarn zwar kein im Einzelnen formulirtes Bündniß, aber ein enges, künftige gemeinsame Aktionen ermöglichendes Einvernehmen erstrebt hat und dabei am Wiener Ballplage auf herzlichem Entgegenkommen gestoßen ist. Daß er die von ihm selbst mit Italien getroffenen Verabredungen betreffs Aufrechthaltung des Gleichgewichtes im Mittelmeere nicht vergessen hat, das ist selbstverständlich. Er hat sonach die vor einem Jahre muthwillig abgerissenen, zu den außerrussischen Festlandsmächten leitenden Fäden wieder angeknüpft und sein Vaterland aus der beängstigenden Isolirung herausgeleitet. Und nun erläßt Göschen an den europäischen Kontinent eine drohende Absage, demonstriert besonders gegen Deutschland und proklamirt die Selbstisolirung des Inselreichs. Versteh's, wer's kann!

Göschen ist erster Lord der Admiralität; er wird nächster Tage den Plan zu einer kolossalen Vergrößerung der englischen Flotte dem Parlament unterbreiten; es ist also natürlich, daß er zu Schwarzmalerei neigt und den Chauvinismus anstachelt. Haben wir doch häufig genug erlebt, wie der gemeinsame Minister des auswärtigen Amtes Oesterreich-Ungarns vor den Delegationen den politischen Himmel im reinsten Blau erstrahlen ließ und dann der Kriegsmiister in den Ausschüssen mit den Augen über die Weichsel und den Balkan zwinkerte, als sähe er dort Wolken aufsteigen; aber stets bewegten beide Minister sich auf derselben Linie, bestand in ihren Zielen vollkommene Uebereinstimmung. Anders jetzt in England. Nachdem Göschen die Idee der internationalen Schiedsgerichte theoretisch sehr schön, praktisch jedoch bedeutungslos gefunden hatte, widersprach er der

Ansicht, daß England mit der Politik des Kontinentis nichts zu thun habe. Ein hochbedeutender deutscher Staatsmann, so fuhr er fort — jedoch nicht etwa Fürst Bismarck, schaltete er ein — habe im vergangenen Jahre die Ueberzeugung gehegt, England werde es niemals wagen, seine Interessen im Auslande mit Gewalt zu schützen, und könne zu Kriegsoperationen nur durch einen Angriff auf das Centrum seiner Interessen, also auf England selbst, gezwungen werden. Einer gefährlicheren Täuschung habe sich noch nie ein verantwortlicher Staatsmann hingegeben. Die jüngsten Ereignisse hätten Alle, welche ähnliche Anschauungen hegten, aus dem Irrthum gerissen. Folgen eine sehr kühle, fast höhnische Bemerkung über die Beziehungen zu Deutschland und die Versicherung, England würde in jede europäische Staatengruppe mit Freuden aufgenommen werden, sei auch zum Anschlusse an eine Gruppe aufgefordert worden, habe jedoch dem Streben, es „einzufangen“, widerstanden und dadurch Erbitterung hervorgerufen. Schluß der den Steuerzahlern präsentirte Sammelsteller zu Beiträgen für die Vergrößerung der Kriegsflotte.

So viele Sätze, so viel Fehlgriiffe. Der hochbedeutende verantwortliche, also aktive deutsche Staatsmann, der nicht Bismarck ist, könnte nur Fürst Hohenlohe sein. Hat dieser die ihm in den Mund gelegten Worte gesprochen, so ist er durch die jüngsten Ereignisse gewiß nicht einer „Täuschung“ entrisen worden. Denn England ist in Ostasien, Armenien, Venezuela, Transvaal und jetzt in Korea nicht zu kriegerischen Aktionen geschritten, sondern hat sich fein säuberlich retirirt. Die große Retirade ist wahrlich nicht geeignet, den deutschen Staatsmännern Angst einzujlösen. Umsonweniger, als nach Göschen's Versicherungen England sich für keine europäische Staatengruppe „einfangen“ lassen, sonach ohne Verbündete dem von starken Bundesgenossen unterstützten Deutschland entgegentreten will. Die Behauptung, das Inselreich sei zum Eintritte in den Dreibund aufgefordert worden, habe jedoch stolz und spröde die Zumuthung abgewiesen, ist natürlich nicht ernst zu

Nationaltheater.

„Freitag Abend“, Schauspiel in einem Akt von Desider Szomorj. — „Die Tochter Jephtha's“, Lustspiel in einem Akt von Felice Cavallotti.

Das Nationaltheater hatte heute einen kosmopolitischen Cinkalter-Abend. Es gingen als Novitäten das einaktige Schauspiel unseres in Paris lebenden Landmannes Desider Szomorj „Péntek este“, sowie das Lustspiel des italienischen Publizisten Felice Cavallotti in Szene, denen sich das neu einstudirte Lustspiel des polnischen Grafen Fredro „Die einzige Tochter“ anschloß. Gegen das System der Cinkalter-Abende ließe sich so Manches einwenden. Bewegten sich die Stücke in ähnlicher Stimmung, so schwächt unbedingt das erste Werk die Wirkung des zweiten, sind die Stücke nach Form und Inhalt verschieden, so wird das Gemüth des Hörers in kurzen Zwischenräumen in so verschiedener Weise bestimmt und beeinflusst, daß keines der Werke einen nachhaltigeren Eindruck zu erzielen vermag. Ist eines der Produkte schwächer, so leidet es doppelt in der Nachbarschaft eines gelungeneren Werkes; stehen alle auf literarisch höherem Niveau, so bleibt doch auch hier das Bessere der Feind des Guten.

Von den heute gehörten Stücken ist das Schauspiel Szomorj's „Freitag Abend“ zweifelsohne das Werk eines poetisch empfindenden, reich begabten Autors. Sein Dramolet bietet in dem Rahmen eines trefflich gezeichneten Genrebildes aus dem jüdischen Leben eine alte Geschichte. Der greise Rabbi Aron hat ein junges Weib. Gingeengt in die freudlosen Mauern des Hauses, in die niedrige Geistes- und Gefühlslatmosphäre eines kleinen weltentlegenen Bergdorfes, erwacht eines Tages Esther zum Bewußtsein ihres Liebesarmen Daseins. Licht und Sonne fehlen ihrem Herzen, ihrem Geiste, da kreuzt der junge christliche Gutsherr, den sie im Walde beim Blumenpflücken trifft, ihren schmalen Lebenspfad. Von der

dunklen Gefühle Gewalt erschauert ihr Herz, fort treibt es sie aus der häßlichen Enge zu Freiheit und Liebe, ob auch am Ende Tod und Vernichtung dräuen. . . Freitag Abend ist es; der Tag des Herrn will eingehen. Der Rabbi geht zum Tempel, Esther bleibt zurück, allein mit ihrer sündigen Liebe. Da dringt der Verführer ins Haus; ob sein Herz, ob seine Sinne das junge Weib suchen, wir wissen es nicht. Aber er ist ein Christ, sie die Tochter Juda's; der Ehebruch, der den reichen Gutsherrn und die arme Rabbinersfrau zusammenführt, kann nicht vor Gott und nicht vor Menschen gefittet werden. Schauernd ahnen wir das Ende: Glück und Schande und den Tod, der Alles fñhnt. Das Paar entflieht. Der Rabbi kehrt nachhause; der Tisch ist gedeckt, die Lichter brennen, das Brod harret des Segens. Aber Esther fehlt, das Licht seiner Seele, der Sonnenstrahl seines Alters. Ueberwältigt vom Schmerz, sinkt der Greis zusammen; aber nur einen Moment. Dann flammt er auf zum gräßlichsten Fluche, seinen Gott ruft er an, den Gott, der da rächet die Schuld im zehnten Gliede. Der Sturm geht vorüber und der Greis wankt an den Tisch, das Brod zu segnen. Er hat's gegeben, er hat's genommen, gelobt sei sein Name.

Das Dramolet ist das Werk eines Poeten; die Fabel ist alt, interessant und immer neu ist nur die Stimmung, die der Autor über das Stück zu verbreiten gewußt. Die dramatische Form hat an der Wirkung nahezu keinen Antheil, eine gut gefügte Ballade hätte ein gleiches Maß von Eindruck erzielt. Die Szenerie mit dem heulenden Sturm, der Fenster und Thüren zuschlägt und öffnet, die rhapsodisch-abnungsvollen Erklärungen der Personen sind äußerliches Beiwerk aus der dramatischen Kalkammer des verklungenen Romantizismus. Die Bühnenwirkung des Stückes wird durch die beiden Hauptdarsteller bedingt. Fr. Török brachte den inneren Zwiespalt im Wesen der jungen Frau, das geheimniskvolle Knospen ihrer Seele, die im brauenden

vernichtenden Frühlingsturm aufspringt, glaubwürdig und darum wirkungsvoll zur Darstellung. Herr Ujhazi nahm den Rabbi ernst und düster, wie es der Autor verlangt: ein starrer Fels, an den sich die Blüthe vergebens klammert. Aber wir hätten es gern gesehen, wenn ein Strahl innerer Wärme die ehrwürdige Gestalt durchleuchtet hätte. Der Gutsherr Somló's zerriß die Stimmung. Die Poetik haftet nicht an Lackstiefeln und pomadirtem Haar. Das Stück fand eine sehr wohlwollende Aufnahme, die sich in vierfachem Hervorruf der Mitwirkenden äußerte.

Mit dem ernststen Ton und der künstlerisch vornehmen Haltung des Dramolets stand das Lustspiel Cavallotti's „Die Tochter Jephtha's“ in einigem Gegensatz. Das Stück des heißblütigen Crispigegners, der sich in Italien als ein Dichter von konservativ-idealer Tendenz weitgehender Anerkennung erfreut, hat uns das vielgerühmte Talent seines Autors in einem merkwürdig verschiedenen Lichte gezeigt. Das Lustspiel hat mit biblischer Geschichte und biblischer Moral nur einen sehr losen Zusammenhang, und wir möchten vorjorgliche Mütter im Voraus warnen, sich durch den gleichnerischen Titel etwa verführen zu lassen, das Fräulein Tochter mit ins Theater zu nehmen. Es handelt sich nämlich in dem Stücke — wie sagen wir es doch nur, ohne daß Tinte und Druckerschwärze erröthen —, also es handelt sich um eine unfreiwillige — Hungerkur, die eine junge Frau ihrem Herrn Gemahl auferlegt. Das schlaue Weibchen weiß recht gut, daß sein Vorgehen mit dem Gesehbuch kollidirt, aber es hilft sich mit der Bibel. Dort steht es, daß Jephtha's Tochter, als sie geopfert werden sollte, von ihrem Vater sich eine zweimonatliche Frist erbat, ihre Jugend zu vertrauern. Mit diesem Kapitel aus dem zweiten Buch der Richter empfängt die eben vermählte Gräfin Emma Albert ihren Herrn Gemahl, als derselbe nach dem Hochzeitmahle sich anschiebt, sein „enfin seuls!“ zu schmachten. Der Conte zieht sich galant zurück

nehmen. Die Presse hat die Ansicht ausgesprochen, daß im Falle eines mitteleuropäischen Krieges gegen Rußland Großbritannien durch seine eigenen Interessen an die Seite der Friedensmächte gedrängt werde. Doch in den Zeitungen wie von den Ministerbänken ist oft genug bargelegt worden, daß die englischen Traditionen die Uebernahme nationaler Verpflichtungen für die Zukunft verbieten. Ganz sicher ist der Vorschlag zum Eintritt in den Dreibund nicht von Berlin aus gestellt worden, wo den Herren Briten oft genug versichert wurde, daß deutsche Knochen nicht für die Wahrung englischer Interessen gegen Rußland käuflich seien. Und unser auswärtiges Amt hat wohl an ein Zusammengehen in der bulgarischen Frage mit dem Anselreiche, doch gewiß nicht an weiter gehende, für die Dauer bindende Vereinbarungen gedacht, welche unsere Wehrkraft in den fernsten Regionen beschäftigen könnten. Götschen ist häufig Finanzminister, und ein sehr glücklicher, gewesen; beim ersten Betreten des ihm fremden Gebietes der auswärtigen Politik ist er gestrauchelt.

Der Hochmuth, welcher die festländischen Großstaaten als Bettler bei dem allmächtigen England hinstellt, mag dem englischen Mob imponiren; die Friedensmächte schreckt er nicht. England hat ein zu Aktionen bereit stehendes Armeekorps — auf dem Papiere; kommt es zu einem kriegerischen Unternehmen, so müssen zwanzig Prozent des Mannschafstands als zu schwach ausgeschieden werden. Ein zweites Armeekorps ist erst nach einem Vierteljahre auf Kriegsfuß zu bringen. In den Kolonien aber, das hat Wolfen jünger einbekannt, läßt sich auch nicht ein einziges Regiment rekrutiren. Und die Flotte, mag sie noch so groß sein und mögen, was unmöglich ist, alle Schiffe bemannt werden können, ist auf dem festen Lande so ohnmächtig, wie ein gestrandeter Walfisch. Herr Götschen schüchtern also mit seiner Fehthaltung Niemanden ein; dagegen könnte er verderben, was Salisbury in den letzten Monaten gut gemacht, und sein Vaterland in die Isolirung zurücktreiben, die von Niederlage zu Niederlage geführt hat.

Budapest, 28. Februar.

* Die Indemnitätsvorlage wird, wie wir erfahren, im Abgeordnetenhaus erst nach der Abstimmung über die erste Post des Budgets des Handelsministeriums zur Berathung gelangen.

* Die „Bud. Kor.“ dementirt aufs Entschiedenste die Nachricht, als ob Finanzminister Lukács demnächst nach Wien ginge, um in Angelegenheiten seines Ressorts mit der österreichischen Regierung zu verhandeln. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der mündlichen Verhandlungen ist noch nicht festgestellt und es liegt für den ungarischen Finanzminister gar kein Anlaß vor, sich in der nächsten Zeit nach Wien zu begeben.

* Die reichstägige liberale Partei wählte in ihrer heutigen Konferenz zu Vizepräsidenten

der Partei den Grafen Albin Csáky und Bela Lukács. Als Mitglieder der Quotendputation wurden kandidirt: Max Falk, Alexander Hegedüs, Géza Jospovich, Ludwig Láng, Alexander Matkóvits, Koloman Széll, Koloman Tisza und Alexander Wekerle; als Mitglieder der Kommission für die Schaufstellung der Kroninsignien Graf Albin Csáky, Géza Jospovich, Johann Klobusiczky und Baron Fedor Nikolicz. Zu Mitgliedern des Parteikandidations- und Exekutivkomitês wurden gewählt: Koloman Széll, Alexander Wekerle, Graf Albin Csáky, Koloman Mikszáth, Ludwig Láng, Emerich Urányi, Bela Lukács, Albert Berzeviczy, Stephan Tisza, Edmund Sajari, Georg Szerb, Graf Andreas Bethlen, Franz Fenyeffy, Koloman Barsay, Ernst Bokus und Graf Andor Festetics; in das Zeitungskomitê der Partei wurden Edmund Sajari und Karl Légrady gewählt. Schließlich verhandelte die Partei den Antrag Franz Kossuth's auf Einladung der fremden Parlamente zur Millenniumsfeier. Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Baron Bánffy, daß die Regierung mit dem Meritum des Antrages einverstanden sei und darnach vorgehen werde, beschloß die Konferenz, in die demzufolge überflüssige meritorische Verhandlung des Antrags nicht einzugehen.

* Beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei des Abgeordnetenhauses hielten heute Konferenzen ab. Die Kossuth-Fraktion besaßte sich mit den Zuschriften, in welchen die gleichgesinnten Vereinigungen in Debreczin, Eger, Kába u. A. die Wiedervereinigung der beiden Schattirungen der Partei befürworteten. Die Konferenz beschloß, die Zuschriften zu erledigen und bei dieser Gelegenheit den in dieser Richtung eingenommenen Standpunkt zu kennzeichnen. Die Ugron-Fraktion beschloß, die Indemnitätsvorlage abzulehnen. Im Plenum wird Ludwig Holló diesen Standpunkt vertreten. Sodann besaßte sich die Konferenz mit der Frage der Theilnahme der Partei an der Trauerfeier, welche der Bürgerklub der Unabhängigkeitspartei am 20. März, dem Todestage Kossuth's, veranstalten wird. Die Konferenz beschloß, an der Trauerfeier korporativ theilzunehmen und in der am 4. März stattfindenden Berathung des Arrangirungskomitês durch Ludwig Bartók und Karl Várady sich vertreten zu lassen.

* In Klausenburg ist eine Bewegung im Zuge, zum Andenken an die siebenbürgisch-ungarische Union eine große Statue zu errichten. Das Vorbereitungskomitê wandte sich an die Parteiklubs um moralische Unterstützung des Planes, dem die Unabhängigkeitspartei in ihrer heutigen Konferenz zustimmte.

Dr. Anton Starcevic †.

In Ugram ist heute Früh der Führer der kroatischen Rechtspartei Dr. Anton Starcevic nach langem schweren Leiden gestorben. Der Verbliebene war eine der markantesten Persönlichkeiten des politischen Lebens Kroatiens in den letzten Jahrzehnten. Er war der begeisterte Apostel des

Großkroantenthums. Leidenschaftlich war sein Haß gegen Oesterreich. Auch das politische Ungarn, wie es den Ausgleich geschaffen, bekämpfte er unausgesetzt, während er die Ungarn selbst als „Brudernation“ betrachtete. Was über diese Brüderlichkeit hinausging, bekämpfte er mit aufrichtigem Fanatismus. Sein Haß gegen Oesterreich, dem er auch zur Zeit des heftigsten Kampfes gegen die ungarische Staatsidee treu blieb, trug ihm zur Zeit des Absolutismus eine längere Kerkerhaft ein. Starcevic war seit langer Zeit ein kranker Mann und stand ganz unter dem Einfluß Anton Franke's, in Folge dessen er in der letzten Zeit mit seiner eigenen Partei in Widerspruch gerathen war. Mit seinem Nefen, dem Schreier David Starcevic, hat der Verstorbene nie sympathisirt, er hat sich sogar wiederholt gegen ihn gekehrt. Ueber den Lebenslauf des Verstorbenen liegen folgende Daten vor:

Dr. Anton Starcevic wurde am 23. Mai 1823 in Hstuit bei Gospić im Likaner Komitat geboren. Seine Eltern waren Bauersleute. Nach der Maturitätsprüfung schickte ihn der Bischof Dzegovic an das Priesterseminar nach Budapest. Hier verblieb Starcevic drei Jahre; dann trat er aus dem Seminar aus und promovierte in Budapest im Jahre 1848 als Doktor der Philosophie. Starcevic konkurrierte auf die an der Agrarrechtakademie erledigte Professur für Philosophie und Geschichte und bestand mit glänzendem Erfolg die vorgeschriebene Prüfung. Ein einflußreicher Würdenträger — wie man behauptet, Stroßmayer — wußte jedoch die Ernennung Starcevic's zu hindern, und zwar aus dem Grunde, weil er dem Priesterstande entlagt hatte. Die Stelle wurde einem Anderen ertheilt und Starcevic zog sich großem Zorn, voll unverschämlichen Hasses gegen den österreichischen Absolutismus, unter dem er sich keine gesicherte Existenz gründen konnte, und gegen Bischof Stroßmayer, den er für den Hauptagenten der Wiener Kamarkilla hielt. Starcevic trat darauf in die Advokatenkanzlei des Advokaten und Landtagsabgeordneten Dr. Leopold v. Schram als Konzipist ein. Seine Mußstunden widmete er literarisch-wissenschaftlichen Arbeiten; er schrieb einige Broschüren, in denen er seinen ganzen Haß gegen Oesterreich, besonders aber gegen das Serbenthum und Slaventhum zum Ausdruck brachte.

Als im Jahre 1861 der Absolutismus zusammenbrach, wählte das Humaner Komitat Starcevic zu seinem Obernotar. In dieser Eigenschaft entwickelte er eine fieberhafte Thätigkeit und rief mit seinen Repräsentationen, die er der Komitatsversammlung zur Annahme vorlegte, allgemeine Sensation hervor. Da damals der kritisch-politische Geist noch nicht besonders entwickelt war, wurden diese Repräsentationen von der betreffenden Versammlung vollinhaltlich angenommen. Diese im Komitat entwickelte Thätigkeit ergänzte Starcevic dann noch im Landtage, wo er sich als Abgeordneter an Eugen Kvaternik, den eigentlichen Begründer der Rechtspartei, angeschlossen. In seiner Rede vom 26. Juni 1861 entwickelte Starcevic jene Prinzipien, auf welche die Rechtspartei noch heute schwört, indem er erklärte, daß Kroatien und Ungarn keine andere Interessengemeinschaft haben, als die Person des Königs, und daß das Verhältnis Kroatiens zu Ungarn nur auf Grund einer Personalunion erprießlich geordnet werden könne. Mit Oesterreich aber regierte er jedes gemeinschaftliche Interesse, selbst hinsichtlich der Person des Herrschers, und stimmte in Folge dessen mit der Majorität, welche gegen Stroßmayer die Nichtbestätigung des Wiener Reichsrathes beschloffen hatte. Nach der Auflösung des Landtages wurde gegen Starcevic der Prozeß wegen einiger Komitatsrepräsentationen eingeleitet, in denen

und Emma beginnt nun, sich von ihrer „Jugend“ zu verabschieden. Die Leuten stehen in der sechsten Woche der Trauer und Conie Mario schmachtet bei schmaltzer Kost. Auch nicht ein Küßchen wird ihm gewährt. Und er ist sehr hungrig! Zum Schaden kommt noch der Spott. Sein Freund, der Doktor, besucht ihn und ist frivol genug, ihm das Glück seiner Jünglingsjahre vorzuhalten; nach der Baronin Arsenia zu fragen, die einstmals — weit weniger grausam gewesen ist. Mario wird unwillig, er liebt sein Weibchen innig und treu. Nachdem uns der Autor mit allzu realistischer Breitspurigkeit von den intimsten Ereignissen im Hause des Grafen Albert in Kenntniß gesetzt, beliebt es ihm, uns eine überraschende Lösung dieses Konfliktes zu geben. Emma hatte von der Saison ihres Mannes vor der Ehe Kenntniß und wußte, daß derselbe sie nur über Wunsch seines Onkels geheirathet habe, der sich sehnsüchtig nach einem — Großneffen sehnte. Und nun nahm sie sich vor, sich diesen Thunichtgut von Gatten erst zu erwerben, bevor er sie besitzen sollte. Von Emma geladen, kommt die bewußte Frau Baronin Arsenia zu ihr zu Gast, und nun kämpfen die beiden Frauen um den Conte ein Redebuell, bei welchem Emma ihrer Gegnerin triumphirend beweist, daß sie sie bis zur letzten Faser der Erinnerung aus dem Herzen ihres Mannes gerissen habe. In zornigem Wüthen verläßt die Baronin das Haus, Emma ist Siegerin auf der ganzen Linie. Und schon ist sie auch bereit — die Kriegskosten zu bezahlen. Einen Opferkranz weißer Rosen auf dem Haupt, tritt sie vor ihren Gatten: Zephtha's Tochter steht vor Dir; ihre Zeit ist um.

Man wird zugeben müssen, daß ein Sujet von so halbbrecherischer Gewagtheit selbst auf den viel erfahrenen Brettern des Nationaltheaters noch nicht zur Darstellung gelangt ist, und wir wundern uns über den plötzlichen Muth der Theaterleitung, die sich nach einigen Probenwochen ihrer Moral wieder auf das Gebiet nicht mehr zweideutiger Schlüpfrigkeit gewagt hat. Wir lassen uns ja die Pikanterie

gerne gefallen, so lange sich die frivole Pointe nur errathen läßt und so lange die Klage von Geist und Witz die Contrebände deckt. Aber ohne Schleier erscheint uns kaum das Bild von Sais interessant. Einigermassen gemildert wurde die Frivolität des Stückes durch das vornehme und lebenswürdige Spiel der Frau Csilla, welche in der Rolle der jungen Gräfin den ganzen Liebreiz ihrer Begabung entfaltete, einer Begabung, von der ein verführender Schimmer selbst die Fadede des — Partners mildert. Nicht neben der Künstlerin hielt sich Herr Csáky, der die Gestalt des ironisirenden Doktors mit feinem diskreten Humor zeichnete. Das Stück, welches in der heutigen Aufführung von einer Anzahl zotenhafter Geistesreueleien geäubert worden war, fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Den wirklich fröhlichen Schluß des Abends bildete Fredro's unverwundliche Butleste. Die einzige Tochter, deren unüberstehliche Situationskomik auch diesmal echte Heiterkeit weckte. Das Stückchen war auch von den besten Lustspielkräften des Theaters besetzt, und wir müßten den ganzen Theaterzettel abschreiben, sollten wir den Mitwirkenden einzeln versichern, wie brav sie gespielt haben. Und so helfen wir uns denn mit einem kumulativlob, das ehrlich empfunden und verdient ist.

Ein bescheidenes Mädchen.

(Original-Festsetzung des „Neuen Pester Journal“)

Der Fall, der den Klub beschäftigte, war ernst, sehr ernst, ja er schien verzweifelt zu sein. Man mußte ihn fast verloren geben, den guten alten Balthasar! In Ehren war er grau geworden, hatte stets seine Ueberzeugungen hoch gehalten, um sie nun mit einem Male ganz ohne Grund und Nöthigung zu verleugnen. Leichtfertig war er wohl stets ein wenig gewesen, eine solche Handlungsweise hätte ihm aber Keiner zugezweifelt. Die Vereinigung von Gentlemen ist als „Klub“ bezeichnet worden. Diese Bezeichnung läßt sich jedoch schwer aufrecht erhalten. Was ein wirklicher

richtiger Klub ist, hat Satzungen und Ziele. Solche, Abmachungen bestanden unter den Herren nicht, die sich selber mit einer gewissen frohen Ostentation als zwecklose Existenzen deklarirten. Ihre Aufgabe war, zu leben, möglichst angenehm zu leben, nur den Schaum von diesem Dasein zu schlürfen, und der Wunsch, dieses Prinzip allezeit in amüsante Wirklichkeit umzusetzen, hatte sie von selber zusammengeführt. In diesem Sinne bildeten die Lebenskünstler auch einen Klub. Ihre Freundschaft beruhte auf gegenseitiger Hilfeleistung, also auf Eigennutz, welcher stets das sicherste Fundament dauernder Sympathien ist. Der gute alte Balthasar stand im Begriffe, sich unglücklich zu machen; die Herren erachteten es daher für ihre selbstverständliche Pflicht, ungefäumt eine Rettungsaktion einzuleiten.

„Wir sollten ein Memorandum ausarbeiten, das die Folgen seiner unüberlegten und unverwilligen Handlungsweise klarstellt, und ihm das Schriftstück, von Allen unterfertigt, überreichen.“

Der dies vorschlug, zog auch sofort Briefstasche und Bleistift hervor, um zu demonstrieren, daß er kein unentschlossener Projektant, sondern ein Mann der raschen That sei. Sein bester Kamerad opponirte.

„Ein Schreiben würde auf den hartgesotteneu Sünder keine Wirkung üben. Wir sollten ihn vorladen, in seiner Gegenwart den Fall verhandeln und beschließen, daß er ohne Zeitverlust auf den Pfad der Tugend zurückzukehren habe.“

„Ich verspreche mir auch davon nicht viel.“ Zum Heirathen und zum Hängen soll man Keinem rathen“, sagt ein weises Sprichwort; es läßt sich aber Einer, der einmal fest entschlossen ist, einen derartigen Akt der Desperation auszuführen, davon auch nicht mehr abrathen.“

„Man muß nicht gleich das Aergste annehmen“, begütigte der Nachbar des Sprechers, indem er nach aufwärts blickte und seufzte.

„Er ist aber schon so weit. Wenn ein Mann in seinen Jahren einmal Feuer fängt, dann hilft keine kalte Douche.“

man die Schritte dieser Anlage habe zu drei Obernotarstellen ringerte die S dann im Jahr der einberufen Agrarmer Beihatten über d gruß Starcevic Anstichten, die wiederholt An fen ganz vere nes Mandats trat wieder in Schram ein. S schürten gegen als Vater and 1871 der von Lopicza ausst Zeit in Agrar verhaftet. Er Koatentit ab wieder freig Briefstige und 1878 halber David Starc Legend, theils fällt seine po der er in sein verließen.

Im Ja tag, in welch Aber hier kon Position scha Allen in der er aus der u französisch. Wenn die M alle Gebähr das nicht so als vielmehr als David inner gerufen hatt gerichtliche B auch der leg vanstrungsv nur mehr, in neten Frank Fraktionen k rapid entgeg Ueber wird gemekt Dr. C

in somolen er etwas leh welche er un artigen zu er die letzten die Agonie hauchte St begünstig n auf eigenen Ugram statt aus Anlaß Als Todesu Konstatirt.

Uns- tischen Freu Landestrau Gegenden genosj zw

„Er Wort „Du das Wort ferner Mitte Euch etwas wenden ha höher wie diesem Ver gegenbring Accent, zu

„Ein Mondin h seiner Giga fehr“ zu

„Rei anders spr verzichtet,

Dies fortgesetzt eines jeden hier unterd fällige Gef Mitmenscha Das Umge Klub der den guten seine zeitli seinen Du

„Es lingen soll zuführen! will sein gehen.“ Er

Diplomati zu Befehr Einleitung „W nimmst D

ch war sein das polkische Ungarn, fen, bekämpfte er Ungarn selbst als Was über die die pite er mit auftrich- gen Oesterreich, dem ampfes gegen die trug ihm zur Zeit re Kerkerhaft ein. ein kranker Mann n Anton Frank's, Zeit mit seiner erathen war. Mit d Starcevic's, hat er hat sich fogar ber den Lebenslauf Daten vor: de am 28. Mai 1823 e Komitat geboren. ach der Maturitäts- egoric's an das e verließ Starce- dem Seminar aus hre 1848 als Doktor erte auf die an der rofeffur für Philo- mit glänzendem Ge- Ein einflussreicher et. Strosmayer - cevic's zu hinter- nde, weil er dem stelle wurde einem og sich großend zu- egen den Oesterrei- ch seine gescherte egen Bischof Stro- der Wiener Rama- in die Advokatur- gsabgeordneten Dr. ein. Seine Wuch- schaftlichen Arbeiten; en er seinen ganzen er gegen das Serben- t brachte. utismus zusammen- at Starcevic's zu chaft entwickelte er mit seinen Repräsen- lung zur Annahme r. Da damals der e besonders entwickelt von der betreffen- enommen. Diese im re Starcevic's dann als Abgeordneter an- gründung der Rechts- n 26. Juni 1861 ent- en, auf welche die dem er erklärte, das re Interessengemein- nigs, und daß das r auf Grund einer werden könne. Mit ementschaftliche In- des des Reichs, und rortat, welche gegen es Wiener Reichs- schlaffung des Land- der Prozeß wegen ngeleitet, in denen

man die Kriterien der Aufwiegelung erblickte. Auf Grund dieser Anlage wurde Starcevic's vom Agrarier Gerichts- hote zu drei Monaten Gefängnis und zum Verlust der Oberrentstelle verurtheilt. Die Septemvorkatafel ver- ringerte die Strafe auf einen Monat, welche Starcevic's dann im Jahre 1863 auch verbüßte.

Im Jahre 1865, als der kroatische Landtag wie- der einberufen worden, wurde Starcevic's vom III. Agrarier Bezirk in denselben gewählt. In den De- batten über die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn er- griff Starcevic's oft das Wort, um seinen perversten Ansichten, die er bereits im Jahre 1861 entwickelt hatte, wiederholt Ausdruck zu verleihen. Als er aber mit die- sen ganz vereinsamt blieb, zog er sich nach Ablauf sei- nes Mandats vom parlamentarischen Felde zurück und trat wieder in die Advokaturkanzlei des Advokaten Dr. Schram ein. Hier schrieb er dann mehrere seiner Bro- schüren gegen seine politischen Gegner, in denen er sie als Vaterlandsverräther brandmarkte. Als im Jahre 1871 der von Eugen Kauternit ingezirte Busch bei Ra- kopicza ausbrach, wurde Starcevic's, der sich zu jener Zeit in Agrar befand, als der Theilnahme verdächtig verhaftet. Er leugnete kurzweg jedes Einverständnis mit Kauternit ab und wurde nach kurzer Untersuchungshaft wieder freigelassen. Diese Haltung schädigte sein Prestige und er lebte dann in der Zeit bis zum Jahre 1878 halbvergesen und verschollen bei seinem Neffen David Starcevic's in Naska, theils seinen Studien ob- legend, theils journalistisch thätig. In diesen Zeitraum fällt seine politische Schwermuth zu Guntin Rußlands, der er in seiner Broschüre „Woran sind wir?“ Ausdruck verliehen.

Im Jahre 1878 gelangte er wieder in den Land- tag, in welchen er vom Bezirke Ludbreg entsendet wurde. Aber hier konnte er sich nicht mehr eine hervorragende Position schaffen. Seine ganze Thätigkeit bestand vor Allem in der Propagierung revolutionärer Ideen, welche er aus der unablässigen Lektüre von Werken über die französische Revolution von 1789 gewonnen hatte. Wenn die Rechtsparthei in den Achtziger-Jahren über alle Gebühr von sich reden gemacht, so verdankte sie das nicht so sehr dem Vorgehen ihres geistigen Führers, als vielmehr den turbulenten Szenen, welche sein Neffe David inner- wie außerhalb des Landtages hervor- gerufen hatte. Als aber dieser Demagog durch eine gerichtliche Verurtheilung kaltgestellt wurde, da versagte auch der letzte, vor wenigen Jahren vollzogene Gal- vanisirungsversuch der Rechtsparthei. Sie vegetirt heute nur mehr, indem sie, durch die Thätigkeit des Abgeord- neten Frank zerlegt, heute aus zwei sich bestehenden Fraktionen besteht und so ihrem unaufhaltbaren Ende rapid entgegengeht.

Ueber die letzten Lebensstunden Starcevic's wird gemeldet:

Dr. Starcevic's hatte den ganzen gestrigen Tag in somnolentem Zustande verbracht. Gegen Abend wurde er etwas lebhafter, verlangte Milch und eine Cigarre, welche er ausrauchte, worauf er wieder in einen agonie- artigen Zustande versiel. Um halb 10 Uhr Abends sprach er die letzten Worte: „Gebt mir Opanten.“ Hierauf trat die Agonie ein und um 3 Uhr 20 Minuten Morgens hauchte Starcevic's seine Seele aus. Das Leichen- begängniß wird wahrscheinlich am Sonntag, und zwar auf eigenen Wunsch des Verstorbenen in Sestine bei Agrar stattfinden. Nur vom Hause Dr. Frank's weht aus Anlaß des Todes Starcevic's eine Trauerfahne. Als Todesursache wurde linksseitiges pleuritiches Exsudat konstatiert.

Uns wird aus Agrar geschrieben: Die poli- tischen Freunde Starcevic's beabsichtigen eine Art Landestrainer zu inszenieren, wofür bereits in allen Gegenden des Landes agitiert wurde. Starcevic's genöß zwar die volle Achtung seiner politischen

Gegner, die Majorität des Landes, die in der libe- ralen Nationalparthei ihren Ausdruck findet, wird sich jedoch selbstverständlich an diesen Demonstrationen nicht betheiligen; während die oppositionellen len Fraktionen an der Trauerfeierlichkeit theilnehmen werden, mit Ausnahme der radikalen Serben, die in Starcevic's — den Verfasser der „Szlavoszerbszka pasmina“ (die slavo-serbische Race) — ihren erbitt- tersten Feind erblickten.

Ungarn.

Budapest, 28. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber neuerliche türkische Unruhen wird heute aus Konstantinopel telegraphirt:

Am 24. d. wurden in Adana Gewalt- thätigkeiten gegen die Armenier ver- übt, deren 15 getödtet und 15 verwundet wurden. Das Haus des russischen Dragomans wurde geplündert. Der französische Konsul in Merzina hat sich nach Adana begeben. Die aus griechischer Quelle stammenden Mel- dungen aus Kreta sind bisher unbestätigt geblieben. Der allgemeinen Ansicht nach handelt es sich nur um unbedeutende lokale Braktionen. Das italienische Stations- schiff „Messina“ geht morgen wegen vorzunehmender Reparationen nach Italien ab und wird durch ein an- deres Schiff ersetzt werden. — In Philippopel eingelangte Nachrichten aus Konstantinopel bestäti- gen, daß zahlreiche Verhaftungen vor- genommen und andere Vorsichtsmaßregeln zur Ver- hütung von Demonstrationen getroffen wurden, welche anlässlich der am morgigen 15. Ramazan- Tage üblichen Fahrt des Sultans nach Siam- bul besüchert werden.

Der gestern von der offiziellen „Berliner Kor- respondenz“ im Wortlaute veröffentlichte Erlaß des preussischen Kultusministers Boße über die Beschäftigung und Anstellung jü- discher Lehrer an den Berliner Volksschulen bestätigt im Ganzen den Inhalt der bisherigen Mel- dungen.

Der Erlaß ist nur in einem Punkte weniger schroff, als er für Schulen, welche eine erhebliche An- zahl jüdischer Schüler haben, die Anstellung jüdischer Lehrkräfte auch für andere Fächer, als für den jüdischen Religionsunterricht zuläßt, doch wünscht er auch hier, daß denselben nicht der Unterricht über die Ausbreitung des Christenthums und über die Kreuzzüge zugestimmt werde. Die liberalen Journale miß- billigen den Erlaß auch jetzt, nach dem Bekanntwerden seines Wortlautes. Die „Nationalzeitung“ schreibt, der Erlaß widerspreche dem paritätischen Charakter des preussischen Schulwesens, für welchen auch Gneist ein- getreten ist. In der Schule müsse der Geist des tonie- rionellen Friedens herrschen, welcher es jedem Lehrer er- möglicht, jeden Unterricht, mit einziger Ausnahme des- jenigen in der Religion der anderen Bekenntnisse, zu erteilen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

* Die hauptstädtische Baukommission ver- handelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Prä- sidium des Magistratsrathes Bosits folgende Gegenstände:

Vor Uebergang zur Tagesordnung urgirte Ludwig Kármán die Pflanzung von Bäumen auf dem Fran-

zenstring und die Vermehrung der Gaslampen auf dem Josephsring. — Auf Ansuchen der Unter- nehmung „Ofen in der Türkenzeit“ wird die Einführung der Wasserleitung in diese Spezialausstel- lung gestattet. — Die elektrische Stadtbahn un- ternehmung ist verpflichtet, ihre Linie vom Akademiepalast zur Victoriamühle und späterhin bis zum Hauisfangdamm auszudehnen. Auf Antrag des Inge- nieuramtes, zu welchem auch Karl Scheich, Joseph Bucher, Dehder Nagy und Johann Csereghy das Wort ergriffen, wird beschloffen, die Gesellschaft auf- zuzordern, daß sie den Ausbau dieser Linie fünf Jahre lang in Schwebe lasse. — „Öffentliche Toi- letten“ werden in der Fabrikengasse, in der Kren- straße, auf dem Elisabethplatz, an der Ecke der Kerepeser- straße und Siengasse, sowie auf der Albrechtstraße er- richtet. — Die Pläne der Drahtseilbahn auf den Bloksberg werden genehmigt. — Die Mit- theilung des Ingenieuramtes über die Reihenhofe des Ausbaues der zu den neuen Kasernen führenden Straßen wird zur Kenntnis genommen. — Nachdem die Klagen über die tothigen Wege auf der Elisabeth- promenade sich stetig mehren, wird das Ingenieur- amt auf Antrag Karl Zipernovskys aufgefor- dert, Versuche mit Asphaltpflaster zu machen und auch den betreffenden Kostenvoranschlag zu unterbreiten. — Pläne der Parkirung des Platzes an der Kreuz- ung der Jabella- und Wesselenigasse werden ange- nommen, die Arbeiten selbst bleiben jedoch vorläufig in Schwebe. — Eine Reihe von Straßenregu- lirungen in den verschiedenen Bezirken wird ohne Bemerkung genehmigt. — Der Direktion der ungarischen keramischen Fabrik wird eine Straße nächst ihrem Etablissement in Steinbruch behufs Gewinnung von Thonerde überlassen, die Unternehmung hat je- doch eine andere Straße anzulegen. — Hiemit schloß die Sitzung.

* Die Amtsstunden in den Matrikel- ämtern. Der Minister des Innern hat, wie wir erfahren, unter dem gestrigen Datum an das haupt- städtische Munizipium einen Erlaß gerichtet, in welchem er die Beschlässe des hauptstädtischen Ver- waltungsausschusses in Angelegenheit der Abände- rung der Amtsstunden in den Matrikelämtern be- stätigt. Dem Mescripte entnehmen wir Folgendes:

Die Amtsstunden in den drei hauptstädtischen Matrikelämtern sind von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt. Todes- anmeldungen, wie auch in Ausnahmefällen Ge- burtsanzeigen können auch zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags gemacht werden, des- gleichen können Parteien, welche sich bereits Vo- rmittags in Cheangelegenheiten mel- deten, jedoch nicht vorkommen konnten, eventuelle Anfragen und Bitten auch zwischen 3—5 Uhr Nach- mittags im Matrikelamte vorbringen. Zu diesem Behufe haben täglich je zwei Matrikel- uhrstell- vertreter Nachmittags von 3—5 Uhr abwechselnd Inspektion zu halten. Von dieser Abänderung der Matrikelamtsstunden sind sowohl das Beamten- personal der Matrikelämter, als auch das große Publi- cum in möglichst ausgedehnter Weise zu verständigen.

* Quellenerhebung im Kaiserbade. An- läßlich der im Zuge befindlichen Einwölbung des sogenannten Lukasbadteiches wurde das Wasser des- selben um anderthalb Meter abgelassen. In Folge dessen ist die eine der drei Quellen des Kaiserbades, die „Türkenquelle“, welche die Schwimms- chule speist, vollkommen versiegt. Auf Unterbreitung der Direktion hat der Minister des Innern den Magistrat und der Handelsminister den Bürgermeister als wasserrechtliche Behörde heute auf-

und Ziele. Solche, Herren nicht, die rohen Ostentation n. Ihre Aufgabe zu leben, nur den skürfen, und der amulante Wirklich- r zusammengeführt. ebenskünftler auch hte auf gegenseitig- us, welcher stets Sympathien ist. Begriffe, sich un- achteten es daher ungesäumt eine adum ausarbeiten, und verwerflichen n das Schriftstück,

„Er wird doch nicht eine Ballerine heirathen!“
 „Du betonst ganz falsch, Julius, nicht auf das Wort „Ballerine“ gehöret der Accent, sondern auf das Wort „heirathen“. Ich glaube nicht, daß in un- serer Mitte falsche Begriffe herrschen, daß Einer von Euch etwas gegen den Beruf einer Tänzerin einzu- wenden haben wird. Der Mann von Welt, dem höher wie alles Andere sein schlechter Ruf steht, wird diesem Beruf allezeit eine natürliche Neigung ent- gegenbringen. Auf das Wort „heirathen“ gehöret der Accent, Julius! Wir sind keine Feinde der Ehe —“
 „Gines Anderen“, fügte ein schöngeheiter Blondin hinzu, der es versuchte, das glühende Ende seiner Cigarrette in den Mund zu stecken und „ver- kehrt“ zu rauchen. Er wurde strenge zurechtgewiesen. „Keine Frivolitäten. Du wirst schon noch anders sprechen, wenn einmal der Herr Papa darauf verzichtet, Deine Rangirung durchzuführen.“

Diese lästerlichen Reden wurden noch lange fortgesetzt. Sie müßten die unverholene Entrüstung eines jeden Gemannes erregen und sollen deshalb hier unterdrückt werden. Es ist überhaupt eine auf- fällige Erscheinung, daß die verheiratheten Leute ihren Mitmenschen das Ledigsein absolut nicht gönnen. Das Umgekehrte ist die Norm, traf jedoch bei unserem Klub der zwecklosen Existenzen nicht zu. Man wollte den guten alten Balthasar warnen, ihn hindern, seine zeitliche Seligkeit zu verlieren, und beauftragte seinen Busenfreund Julius, persönlich zu interveniren. „Es wäre der Teufel, wenn es mir nicht ge- lingen sollte, ihn auf den rechten Weg zurück- zuführen!“ meinte der General-Bevollmächtigte. „Ich will sein und äußerst diplomatisch dabei zu Werke gehen.“

Er hatte so seine eigenen Ansichten über die Diplomatie. Er begab sich in die Behausung des zu Befehlenden und sagte ihm ohne jede weitere Einleitung:

„Wir sind Alle unzufrieden mit Dir; Du be- nimmst Dich seit einiger Zeit eines Junggesellen

durchaus unwürdig, bringst Deine Tage und Nächte wer weiß wie und wo zu und mit einem Worte, Du mußt heute Abends mit uns freizeiten.“

Balthasar offerirte ihm Cigaretten, brachte eine Bouteille Wein herbei, mit dem er sonst immer so neidisch that, schob das Paravent zwischen Besucher und Ofen — was eine gänzlich überflüssige Lebens- würdigkeit vorstellte, da kein Feuer brannte — und übte noch manch anderen Akt weitgehender Dienst- besessenheit. Es stand außer Zweifel: der alte Knabe wollte seine Verlegenheit maskiren.

„Es geht heute nicht“, antwortete er nach einer Ueberlegungspause, die schon genügt hätte, eine geist- vollere Begründung für die Ablehnung zu finden. Außerdem erröthete der eisgraue Sünder wie ein Pensionsknecht.

Julius schüttelte in ernster Mißbilligung das Haupt. Der ältliche Elegant wollte abwehren, aber er brachte nicht einmal eine halbwegs plausible Ge- herbe zuwege. Unbarmherzig setzte der Andere seinen Angriff fort:

„Du benötigst Chypre, Balthasar, einen Pa- rum, den Du früher nicht ausstehen mochtest.“
 „Was soll ich anfangen“, entgegnete der über- wundene Balthasar, „es ist i h r Wunsch.“

Ein strafender, vorwurfsvoller Blick traf ihn. „Du hast Dir jenen Theil Deines Bartes, der am meisten von der ursprünglichen Farbe abgewichen ist, rasiren lassen; was hast Du in dieser Hinsicht zu Deiner Vertheidigung vorzubringen?“

„Sehr einfach, sie besteht darauf.“

Der diplomatische Julius rang die Hände. „Haben wir das um Dich verdient? Hast Du je an uns ein schlechtes Beispiel vor Augen gehabt, ist je Einer von uns ernstlich verliebt gewesen? Weißt Du, was Dir passieren kann? Weißt Du, verblen- deter Balthasar, daß Du, wenn Du nicht bei Zeiten Dich eines Besseren besinnst, eines Morgens frisch und munter aufstehen — am Abend als ein ret- tungslos Verlober Dich zu Bette begeben kannst!“

„Ich habe mich mit diesem Gedanken allerdings schon vertraut gemacht“, bestätigte Balthasar kleinlaut.

„Sie ist ein so seltenes Wesen.“
 „Das sagen alle Verliebten.“
 „Du wirst sofort anders sprechen. Du weißt, Julius, meine finanziellen Verhältnisse sind nicht mehr die glänzenden.“

„Wo hat sie Geld?“
 „Was Dir einfällt! Aber sie ist so ein be- scheidenes Mädchen; sie verzichtet auf Geschenke und kostbare Aufmerksamkeiten, wo jede Andere, und wäre sie das einfachste und ärmste Kind aus dem Volke, solche unnachlässlich fordern würde.“

„Eine Ballerine...!“
 „So lasse Dir doch erklären!“
 Und Julius ließ sich erklären. Nachdem Bal- thasar geendet hatte, nahm der Besucher seinen Hut, drückte dem nach Chypre duftenden Freunde innig und ergriffen die Hand und empfahl sich.

Im „Klub“ wartete man mit Spannung auf das Ergebniß der Unterredung.

„Er wird sie wahrscheinlich heirathen“, sagte Julius, „und ich kann ihm nicht Unrecht geben. Sie ist ein so seltenes Wesen, wie nicht alle Jahr eines geboren wird. Unser beneidenswerther Balthasar ist jetzt vierzig, nicht wahr? Sie zählt etwa zwanzig Jahre. Nun denn, wenn er ein hinfalliger Greis von hundert Jahren sein wird, feiert seine Aus- erwählte erst ihren fünfundschwanzigsten Geburts- tag. Die Zeit geht spurlos an dem Wunderwesen vorüber. Nun, Ihr werdet seine Wahl erst recht sanktioniren, wenn ich Euch sage, daß sie die Beschcheidenheit so weit treibt, nur von vier zu vier Jahren auf ein Geburtstagsgeschenk zu rechnen. Er hat sich aus Ersparnisrücksichten gerade in sie verliebt, unser Freund Balthasar, denn, um es Euch kurz zu sagen, sie hat ihm das süße Geständniß abgelegt, daß sie — am neunundschwanzigsten Februar geboren wor- den ist!“

D. Z. S.

gefordert, betriebs Behebung des Uebelstandes sofort das Nöthige zu veranlassen. Der Bürgermeister hat...

Verstärkte Gasbeleuchtung. Das Ingenieurstamt proponirt, daß in der Kossuthgasse die gegenwärtige Gasbeleuchtung durch 27 Gaslampen...

Fahnen und Wappen. Während der Dauer der Millenniumsausstellung werden alle städtischen Gebäude mit Fahnen geschmückt. Demzufolge hat der Magistrat zur Anschaffung von Trikoloren 3600 fl. und für Lebermalung der hauptstädtischen Wappen 800 fl. angewiesen.

Platz- und Standgeld. In Betreff der diesjährigen Einhebung der Platz- und Standgelder im Stadtwaldchen hatte Ludwig Krauß mit 600 fl. 50 kr. das günstigste Offert, welches auch der Magistrat acceptirte.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Preislisten sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Anschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Vermächtniß“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 28. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordneten- und des Magnatenhauses, Der Kapitalistenbörse und Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Franzose über unseren König, Napoleon's Schwester, Allerlei und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen trübten, milden Tag. Die Maximaltemperatur betrug +4 Gr. R., die Luftströmung war eine nordwestliche. Abends stellte sich schwacher Regen ein. Die Temperatur ist auf dem Kontinent milder geworden und die Frostgrenze schiebt sich gegen Osten, es gab überall Niederschläge mit Ausnahme Rußlands. In Ungarn fiel gestern wieder Schnee, im Alfvöld in großen Mengen, und der Schneefall dauerte auch heute Morgens an. Das Wetter ist trüb, die Temperatur unverändert, die Winde sind nordwestlicher Richtung. Es ist bei starkem Nordwest mildes Wetter mit hellenweißen Niederschlägen zu erwarten.

Erzherzog Franz Ferdinand. Wie gemeldet, weilt Erzherzog Franz Ferdinand bereits in Kairo, während seine Eltern und Geschwister, die mit ihm zusammen von Assuan nach Kairo gekommen waren, in Fortsetzung ihrer Tour sich nach Palästina begeben haben. Alle Berichte aus Assuan melden, daß das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand ein überaus günstiges sei.

Sub auspiciis regis. Unterrichtsminister Lassics reist morgen nach Klausenburg, um dort Sonntag bei der ersten Promotion sub auspiciis regis anwesend zu sein.

Die Millenniumsfeier. Die Königin hat für die Zeit der anlässlich der Feier des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates zu veranstaltenden Hof- und Landesfestlichkeiten die Kaiserin Königin Elisabeth, geb. Baronin Reontine Wenzheim, zu ihrer Obersthofmeisterin ernannt. Der Ministerpräsident hat an die Kaiserin und an jene vornehmen verheiratheten Frauen und Witwen, die auf Grund der Hof- oder staatsrechtlichen Stellung ihrer Gatten Anspruch darauf erheben können, zu dem am 3. Mai in der Krönungskirche in Ofen abzuhaltenden feierlichen Gottesdienste eingeladen zu werden, die Anfrage gerichtet, wer von ihnen thätiglich an diesem Gottesdienste theilzunehmen beabsichtigt. Gleichzeitig ersuchte er die Gräfin Madar Andrássy, geb. Baronin Reontine Wenzheim, ihn bei der Zusammenstellung der Liste der Einzuladenden und in seinem auf die Hebung des Pompes der Feierlichkeit gerichteten Bestreben zu unterstützen. Seit es zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist, daß die Königin mit den Erzherzoginnen und ihrem ganzen Hof in ungarischer Gala erscheinen werden, offenbart sich allseitig der Wunsch, an dem Gottesdienste theilnehmen zu dürfen. Es ist unzweifelhaft, daß der Aufzug in die Kirche eine der herrlichsten Seheenswürdigkeiten sein wird. Die ungarischen Kaiser-

damen werden fast ausnahmslos erscheinen. In die Abgeordnetenhaus-Deputation anlässlich der Schaustellung der Krone wurde von Seite der Nationalpartei Graf Eugen Zichy, von der Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei Julius Jusch und seitens der Agron-Fraktion Stephan Szlucha kandidirt. Der kaufmännische Landeskongress wird am 15., 16. und 17. Juni in der Festhalle der Ausstellung abgehalten. Seitens der Staatsbahnen wurden für die Teilnehmer besondere Begünstigungen gewährt. Nähere Auskünfte ertheilen die Budapest-Handels- und Gewerbekammer, die ungarische Kaufmannshalle, der Verein der Spezereiwarenhändler und der Klub der Klein- und Mittelkaufleute. Auf Initiative des ungarischen Landes-Stenographenvereins wird der große internationale Kongress, welcher berufen sein wird, sämtliche Anhänger des Stenographie-Systems Gabelsberger's zu einem internationalen Gabelsberger-Stenographen-Bund zu organisiren, in Budapest in der großen Festhalle der Millenniumsausstellung am 25., 26., 27. und 28. Juli d. J. abgehalten. Der Budapest-Verein hat eine größere Aktion unter den Stenographen und Stenographiefreunden eingeleitet, um den auch gesellschaftlich so hervorragenden Vertretern der Stenographie des Auslandes einen würdigen Empfang sichern zu können.

Auszeichnung. Se. Majestät hat der Vorsteherin des Hermannstädter Instituts der Barmherzigen Schwestern des Ordens des heil. Franziskus, Petronella Mayer, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungsweises, sowie dem der Krankenpflege erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Die Pflichteremplare und die Buchhändler. Unterrichtsminister Lassics hat bekanntlich einen Referentenentwurf über die „Einführung der zu wissenschaftlichen Zwecken dienenden Pflichteremplare der Druckereiprodukte“ ausarbeiten lassen. Der Verein der ungarischen Buchhändler nimmt nun in einem an den Minister gerichteten umfangreichen Memorandum gegen mehrere Bestimmungen des Gesetzentwurfes Stellung.

Im Laborat wird zunächst ausgeführt, daß die Buchhändler nicht von Engzigigkeit, sondern vom Interesse der Literatur und Wissenschaft geleitet, gegen die Institution der Freieremplare Stellung nehmen. Es wäre weder recht noch billig, einen Industriezweig, welcher ohnedies mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, einer ganz speziellen Kontribution zu unterwerfen. Der Verein bittet, die Zahl der Pflichteremplare — eines wäre im Sinne des Preßgesetzes und drei im Sinne der Vorlage einzuführen — auf höchstens zwei zu reduzieren, da dies das wohl ausgefüllte Interesse der Literatur erheische. Dem Ziele wäre vollkommen gebiet — heißt es in der Eingabe —, wenn von den aus preßpolizeilichen Zwecken eingeführten Pflichteremplaren die literarischen Werke, welche zur Bereicherung der Akademie-Bibliothek geeignet sind, im Wege des Ministers derselben übergeben, während die übrigen Produkte an andere öffentliche Bibliotheken vertheilt würden. Die Errichtung von Municipal-Bibliotheken sei wohl eine wünschenswerthe Sache, wenn aber dieselben bloß die auf ihrem Territorium erschienenen Werke enthalten würden, käme eine Institution zustande, deren wir uns nach einigen Jahren gewiß schämen würden. Zur Illustration dieser Behauptung liegt dem Memorandum ein detaillirtes Verzeichniß der während des letzten Dezenniums in der Provinz erschienenen Bücher bei. Welchen bildenden und erziehenden Einfluß werden — so fragt das Memorandum — diese Bibliotheken, welche nur Werke von ganz untergeordnetem Werthe enthalten, auf die Intelligenz der Provinz ausüben und welchen literarischen Geschmack werden dieselben schaffen? Deshalb bitten die Buchhändler den Unterrichtsminister, dahin zu wirken, daß die Municipalbibliotheken auf diesem Wege nicht zustande kommen sollen, ganz abgesehen von dem ebenfalls sehr triftigen Argument, daß durch die Bestimmungen der Vorlage, wenn dieselben Gesetzkraft erlangen sollten, der Mißbrauch der Freieremplare zu einer gesellschaftlich funktionirten Institution gemacht würde. Auf die ferneren Bestimmungen des Entwurfes übergehend, wird es in erster Reihe bemängelt, daß die Druckereien verpflichtet seien, über nicht pflichtgemäße Produkte einen Ausweis zu geben, welcher sämtliche auf dieselben bezüglichen Daten enthalten soll. Auf diese Weise müßten die Druckereien ihre sorgfältig gewährten Geschäftsgeheimnisse preisgeben, was sowohl für die Druckerei als auch für den Vorkäufer ein großes Gevamen involvire. Ein weiterer Paragraph fordert, daß die nicht einfindungspflichtigen Druckereiprodukte vier Jahre hindurch vorräthig gehalten werden sollen. Dies sei für eine Druckerei, welche im Jahre durchschnittlich 80—100,000 Exemplare herstellt, einfach unmöglich; denn zur Aufbewahrung dieser Masse müßte sie eigene Lokalitäten einrichten und zur Manipulation, Aufbewahrung direkt ein Personal engagiren. Das Laborat nimmt schließlich gegen die Disposition des Entwurfes Stellung, daß die Pflichteremplare, wenn auch bloß ein Theil der Auflage gebunden erschienen, in gebundenem Zustande einzuliefern seien. Dies wäre einerseits eine neue Belastung des Herausgebers und würde andererseits die Kontrolle erschweren, da dem zur Einlieferung in erster Reihe verpflichteten Buchdrucker niemals gebundene Exemplare zur Verfügung stehen. Die Buchhändler bitten schließlich den Minister, den Entwurf einer neuerlichen Verathung zu unterziehen und zu derselben auch sie einzuladen. Der Entwurf ist ein durch die Buchhändler mit Berücksichtigung ihrer Wünsche

und Beschwerden ausgearbeiteter kompletter Gesetzentwurf angehängt.

Trauerungen am Todtenbette. Matrikel-führer Bela Hermann vom dritten Matrikelbezirk mußte im Laufe dieser Woche in zwei Fällen an das Lager sterbender Personen eilen, um dieselben vor dem Hinscheiden civilrechtlich zu trauern. Im Hause Nr. 6 der Niedermayergasse lag die 19jährige Margarethe Sanati schwer krank darnieder. Als sie ihr Ende herannahen fühlte, sprach sie den Wunsch aus, mit ihrem Geliebten, dem 23jährigen Klaviermacher Karl Mayerhoffer, ehelich verbunden zu werden, welchem Wunsche auch entsprochen wurde. Der zweite Fall verdient in Folge einer aufregenden Szene, welche sich während der traurigen Eheschließung abspielte, ausführlichere Erwähnung. Der 36jährige Eisengießer Mojs Weg, Armenhausgasse 23, lebte vor einigen Jahren mit einem Mädchen Namens Magdalena Wendl in gemeinsamem Haushalt. Dem Verhältniß entstammte ein Mädchen, welches gegenwärtig acht Jahre zählt. In Folge von Familienzwistigkeiten verließ der schwer kranke Weg seine Geliebte und nahm seine Schwester zu sich, die ihn pflegte. Weg, welcher über ein kleines Vermögen verfügte, versprach seiner Schwester, ihr das Vermögen zu hinterlassen. Dem Zureden der Angehörigen seiner früheren Geliebten folgend, beschloß er jedoch, die Wendl zu heirathen und seinem Kinde einen ehelichen Namen zu geben. Seine Krankheit verschlimmerte sich derart, daß sein Tod stündlich erwartet wurde, weshalb auf sein dringendes Ansuchen Matrikel-führer Hermann und Manipulant Szalamáry die Trauung am Sterbelager vornehmen mußten. Während des Trauaktes stürzte plötzlich die Schwester Weg's mit einem Messer in der Hand zu dem Bette hin und wollte sich dasselbe in die Brust stoßen. Nur mit schwerer Mühe konnte sie von den entsetzten Anwesenden an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert werden. Erst nach diesem peinlichen Zwischenfalle konnte die Trauung zu Ende geführt werden.

Zur Abänderung des Personentarifs der Staatsbahnen. Wie „N. ös közl. közl.“ erfährt, hat Handelsminister Ernst Daniél anlässlich der Genehmigung des am 1. März ins Leben tretenden neuen Personentarifs mit Rücksicht darauf, daß es in Folge der neuen, den Kilometer-Entfernungen entsprechenden Eintheilung des Nachbarverkehrs in drei Zonen in mehreren Fällen vorkommt, daß die bisherige in die erste Zone des Nachbarverkehrs gehörenden Relationen in die dritte und mehrere der zweiten Zone — mit Ueberspringung der dritten Nachbarzone — in die erste Zone des Fernverkehrs fallen, wodurch wohl geringe, aber relativ dennoch bedeutende Fahrpreiserhöhungen plaggreifen, die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen angewiesen, behufs Milderung der Erhöhungen dort, wo die Verhältnisse dies motivirt erscheinen lassen, im Verkehr der größeren Provinz-Centren mit der Umgebung ermäßigte Tour- und Retourkarten, eventuell Kartenhefte auszufolgen. Solche Karten und Hefte, wie sie im Verkehr der um Budapest gelegenen Ortschaften mit der Hauptstadt im Gebrauche sind, gelangen mit 1. April zur Ausgabe.

Der Winter. Laut Mittheilung der Direktion der k. u. g. ungarischen Staatsbahnen sind die durch Schneemassen auf der Strecke Cameral-Moraviczaszime entstandenen Verkehrshindernisse gänzlich behoben; heute ist auch der Frachtenverkehr wieder eröffnet worden. — Aus Miskolcz wird uns telegraphirt: In Folge des 18stündigen ununterbrochenen Schneefalles ist der Eisenbahn- und Wagenverkehr nach mehreren Richtungen gestört. Die heutige Budapest-Post ist ausgeblieben. — Eine Belgrader Depeche meldet:

Der gestern Abends fällige Wiener Sitzungs-Tag heute Früh hier eingetroffen; der Sitzungs-Tag nach Konstantinopel konnte erst abgehen, nachdem das Gesele von den umgestürzten Telegraphenstangen, durch welche der Sturm dasselbe verbarrikadirt hatte, freigemacht worden war.

Kirchentonvent. Die Pester evangelisch-deutsche Kirchengemeinde N. 8. hält am 1. März l. J., Vormittags um 11 Uhr, im Prunksaale des Gymnasiums (Deakter 4) einen Kirchentonvent ab, zu welchem alle Gemeindeglieder eingeladen sind.

Diurnistenstellen bei der Polizei. Absolvirte Juristen oder Rechtslehrer, die bereits die Fundamentalt-prüfungen abgelegt haben, werden zum Eintritt in den Polizeidienst gesucht. Die Anmeldungen haben direkt bei der Oberstadthauptmannschaft zu erfolgen.

Der Wundernabe — ein Wundermädchen. Zu den Meldungen über anatomische Merkwürdigkeiten, welche in den letzten Tagen durch die Wundernabe Raoul Koczalski, der auch in Budapest durch sein Klavierpiel Aufsehen erregte, so lein Mädchen sein. (?) Die Nachricht kommt der „N. Fr. Pr.“ vom Rhein zu, wo die unglaubliche Mär rasch Verbreitung gefunden hat. Der Fasching ist allerdings noch nicht lange vorüber und man muß abwarten, was die Eltern des jungen Koczalski sagen.

Ein Rechtslehrer als Dieb. Bei der Polizei wurde in den letzten Wochen häufig darüber

Klage geführt wurde, Quartierparteien Dieb. Der jur. Weidmann, bald Beamter zu sein zu Werke: Die besichtigte hatte zu dürfen, da die Quartierpartei Auftrag erhielt raschem Geringer Hände Wohnungssuch Samos-Listat ausgeführt u guter Familie Anklage, daß den Parteien, Weidmann, Frau Franz Frau Johann er der geordnete Bartha eine ten Tadi gegen stohlener liebe Da der Verbot fittenpital gebefaschte sich mit drei Ein-Mißlos forschl ausgeteinen Mitglie die Mitglieds daher die Kaufungen des selange er seine Auf Antrag „Bud. Girl.“ des Kassinos d Austritts nicht Austritt Juli men; wenn wieder betrete lichen Wege, Der Beschluß jenem des U welches auf d lich des provi daß die Stati nicht auch glei Austritt Mill auch jetzt noch * Einrige Kanslei Liebesverhält Anna Jerr Legteren ein benen nicht eint aus de sie nicht, wandten des wohnhaften cher seinerse Die Polizei Liebespaare nächst dem brücke ein von Matrose bracht. Es suchte unglü seine Wohn tend Gado Kettenbrücke mit hoherho vinen Dicker die Anna J Besseren bes folgen wollt Gado's, u Gado's mitz * Lotpester Tapes abgehaltenen bereits frühe und den Ar Am 2. März eine öffentli Prinzipale * Tod am 25. d. de Wilhelm Wegen seines und Wohlt ihn kannten. * Die schaft bringe figer gewor ten zwischen burg) w i e vorläufig dr Die Wiennit und Preßbur 1. J. Budapest So n t a Anlässe brin die Güterau in den berei wurde. * Zur Fabriktsindat

pletter Gelebenswurz;
 nette. Matrikel-
 tten Matrikelbezirk
 wei Fällen an das
 um dieselben vor-
 trauen. Im Hause
 die 19-jährige Mar-
 barnieder. Als sie
 ch sie den Wunsch
 35-jährigen Klavier-
 ehelich verbunden
 entsprochen wurde.
 einer aufrege-
 chere der traurigen
 chere Gewöhnung.
 Beg, Armenhaus-
 mit einem Mädchen
 emeinjamem Haus-
 ein Mädchen, mel-
 In Folge von Her-
 ranke Weg seine
 er zu sich, die ihn
 nes Vermögen ver-
 ihr das Vermögen
 Angehörigen seiner
 ch er jedoch, die
 Rinde einen ehe-
 antheit verschlim-
 stündlich erwartet
 Ansuchen Matrikel-
 nipulant Szala-
 elager vornehmen
 ürzte plö-
 mit einem
 u dem Bette
 die Brust stoßen.
 von den entsetzten
 ihres Vorhabens
 diesem peinlichen
 zu Ende geführt

ersonentarif der
 z. közl." erfährt,
 tel anlässlich der
 des Leben tretenden
 t darauf, daß es
 Entfernungen ent-
 barverlehrs in drei
 mit, daß die bisher
 erkehrs gebörenden
 mehrere der 3 m e i-
 der dritten Nach-
 des Ferner-
 ings, aber relativ
 ungen plaggrößen,
 tsbahnen angewie-
 ungen dort, wo die
 nen lassen, im
 en Provinz-
 ebebung er-
 tourkarten,
 zufolgen. Solche
 Verkehre der um
 it der Hauptstadt
 mit 1. April zur

heilung der Direk-
 tsbahnen sind die
 de Cameral-
 ndenen Verkehrs-
 heute ist auch der
 worden. — Aus-
 t: In Folge des
 neefalles ist der
 ch mehreren Rich-
 bester Frühpost ist
 ader Depesche

ener Sitzung ist erit
 lung nach Konstan-
 das Geleise von
 durch welche der
 freigemacht wor-

evangelisch-deutsche
 ärz l. J. Vormit-
 des Gymnasiums
 zu welchem alle

Polizei. Absolvierte
 die Fundamental-
 en Eintritt in den
 haben direkt bei-
 gen.
 ein Wunder-
 anatomische Werk-
 Tagen durch die
 eine neue; der
 i, der auch in
 viel Aufsehen er-
 in. (?) Die Nach-
 n Rhein zu, wo
 lung gefunden hat.
 icht lange vorüber
 Eltern des jungen

Dieb. Bei der
 en häufig darüber

Klage geführt, daß ein junger Mann unter dem Vor-
 wande, Quartier zu suchen, bei den betreffenden
 Parteien Diebstahle verübte.

Der junge Mann, welcher sich bald Wilhelm
 Wein, bald wieder Bela Kacz nannte und ein
 Beamter zu sein vorgab, ging hiebei stets folgendermaßen
 zu Werke: Nachdem er das zu vermietende Zimmer
 besichtigt hatte, bat er um die Erlaubnis, sich waschen
 zu dürfen, da er von einem Bittnik komme. Während
 die Quartiergeberin der Dienstmagd den entsprechenden
 Auftrag erteilte, entwendete der junge Mann mit
 raschem Griff alles Werthvolle, was in den Bereich
 seiner Hände kam. Heute endlich wurde der diebstahl-
 Wohnungssucher in der Person des 21-jährigen aus
 Szamos-Uhaly gebürtigen Rechtslehrers Arthur Barth a
 ausgeführt und verhaftet. Der junge Mann, der aus
 guter Familie entstammt, weist mit Entrüstung die
 Anklage, daß er ein Dieb sei, zurück. Allein die beschädi-
 gten Parteien, insbesondere der Mediziner Wilhelm
 Weiß, der Private Peter Sefcsik, die Witwe
 Frau Franz Nagy, der Mediziner Joseph Labi und
 Frau Johann Kofai sagen Bartha ins Gesicht, daß
 er der gesuchte Dieb sei. Ja, bei seiner Verhaftung trug
 Bartha eine Weiße und einen Rock, die dem Rigorosan-
 ten Labi gehören, und einen dem Wilhelm Weiß ge-
 hörenden Ueberzieher. Die Untersuchung wird fortgesetzt.
 Da der Verhaftete krank ist, wurde er ins Polizei-Inqui-
 sitenspital gebracht.

Die Affaire Julius v. Miklós. Gestern
 besaßte sich der Ausschuss des Landeskassinos
 mit drei Eingaben Julius Miklós.

Miklós stellte das Ansuchen, er möge als provi-
 sorisch ausgetreten betrachtet werden, jedoch so, daß er
 seinen Mitgliedsverpflichtungen wie bisher nachkommen,
 die Mitgliedsrechte jedoch nicht ausüben werde (er werde
 daher die Kassinallokaltäten nicht besuchen, die Begünsti-
 gungen des Kassinos nicht in Anspruch nehmen, etc.) ins-
 solange er seine Schuldlosigkeit nicht dargelegt haben wird.
 Auf Antrag der Direktion sprach der Ausschuss, wie
 „Bud. Hrl.“ meldet, einstimmig aus, daß die Statuten
 des Kassinos den von Miklós gewünschten Modus des
 Austrittes nicht kennen; zugleich wurde beschloffen, den
 Austritt Julius Miklós zur Kenntniß zu neh-
 men; wenn er nach Ordnung seiner Angelegenheiten
 wieder betreten will, könne er dies auf dem ordent-
 lichen Wege, durch Empfehlung zweier Mitglieder thun.
 Der Beschluß des Landeskassinos weicht insoweit von
 jenem des Nationalkassinos ab, als letzteres,
 welches auf das gleiche Ansuchen Julius Miklós bezüg-
 lich des provisorischen Austrittes die Antwort erteilte,
 daß die Statuten einen solchen Modus nicht kennen,
 nicht auch gleichzeitig ausgesprochen hat, daß es den
 Austritt Miklós zur Kenntniß nehme, demnach letzterer
 auch jetzt noch Mitglied des Nationalkassinos ist.

Ein lebensmüdes Liebespaar. Der 22-jäh-
 rige Kanakdiener Joseph Gado unterhielt ein
 Liebesverhältnis mit dem 18-jährigen Dienstmädchen
 Anna Jerošek. Da jedoch die Angehörigen der
 Letzteren eine eheliche Verbindung der beiden Lie-
 benden nicht zugeben wollten, so beschloffen sie, ver-
 eint aus dem Leben zu scheiden. Doch versäumten
 sie nicht, vorerst ihren Selbstmordplan einem Ver-
 wandten des Mädchens, dem Lömögasse Nr. 14
 wohnhaften Michael Jerošek mitzutheilen, wel-
 cher seinerseits die Anzeige bei der Polizei erstattete.
 Die Polizei leitete sofort die Recherchen nach dem
 Liebespaar ein. Heute um 6 Uhr Abends sprang
 nächst dem Propellerlandungsstege bei der Ketten-
 brücke ein Mann in die Donau, wurde jedoch
 von Matrosen rechtzeitig gerettet und ans Land ge-
 bracht. Es war dies niemand Anderer, als der ge-
 suchte unglückliche Liebhaber Gado. Er wurde in
 seine Wohnung, Monogasse Nr. 27, überführt. Wäh-
 rend Gado in die Donau sprang, sah man auf der
 Kettenbrücke ein Mädchen, welches dem Lebensmüden
 mit hoherhobener Faust drohte und dann eilends in
 einen Fieber stieg und davonfuhr. Das Mädchen war
 die Anna Jerošek, welche wahrscheinlich sich eines
 Besseren befand und dem Geliebten nicht ins Wasser
 folgen wollte. Sie begab sich sofort zu einem Onkel
 Gado's, um diesem den vermeintlichen Selbstmord
 Gado's mitzutheilen.

Lohnbewegung der Tapezierer. Die Bud-
 pester Tapeziererarbeiten haben in einer vor Kurzem
 abgehaltenen Versammlung beschloffen, an ihren
 bereits früher formulirten Forderungen festzuhalten
 und den Arbeitsgebern ein Klimatum zu stellen.
 Am 2. März halten die Arbeiter im Széchenyi-Kiosk
 eine öffentliche Versammlung, zu welcher auch die
 Prinzipale geladen wurden.

Todesfall. In Szepes-Hunyalu starb
 am 25. d. der dortige in Ehren ergraute Bürger Herr
 Wilhelm Littmann in seinem 80. Lebensjahre.
 Wegen seines biederen Charakters, seines Gerechtigkeits-
 und Wohlthätigkeitsinnes schätzten ihn Alle, die
 ihn kannten.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesell-
 schaft bringt zur Kenntniß, daß in Folge der gün-
 stiger gewordenen Witterung die direkten Güterfahr-
 ten zwischen Budapest und Wien (Korneu-
 burg) wieder eröffnet werden, und zwar
 vorläufig dreimal wöchentlich.

Die erste Bergfahrt ab Budapest nach
 Wien mit Berührung der Stationen Gönyö (Raab)
 und Preßburg findet am Samstag, den 29. Fe-
 bruar l. J., Früh, die erste Thalfahrt von Wien nach
 Budapest unter Berührung gleicher Stationen
 Sonntag, den 1. März l. J., Früh statt. Bei diesen
 Anlässe bringt die Gesellschaft auch zur Kenntniß, daß
 die Güteraufnahme von und nach der Station Raab
 in den bereits offenen Relationen ebenfalls eröffnet
 wurde.

Zum Strike in der Ringel'schen Fabrik. Der
 Fabrikbesitzer Herr Karl Ringel erucht uns mit-

zu theilen, daß er nicht nach Wien gereist ist, um dort
 Arbeiter zu acquiriren. Sämmtliche alten Arbeiter sind
 bereits entlassen und neue Arbeiter werden fortwährend
 in Arbeit gestellt.

Ein vermischter Orphenkassier. Aus Zü-
 rich wird gemeldet, daß sich daselbst in einer Bade-
 anstalt ein Mann erschossen habe, der für den
 Brauereibesitzer Winter aus Wien gehalten wird.
 Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Selbstmörder von
 Zürich kein Anderer ist, als der seit einigen Tagen
 vermischte Karl Polland. Polland war auch Kassier
 des Hauses Winter, Vertreter der St. Marger
 Brauerei, und er dürfte zahlreiche Adresskarien dieser
 Firma bei sich gehabt haben. Dadurch kam man in
 Zürich auf die Vermuthung, daß der Selbstmörder
 Winter heißt. Obige Kombination beruht, wie wir
 erfahren, auf Irrthum, denn der vermischte
 Orphenkassier Polland wurde heute Abends in
 einem Budapest Hotel in dem Momente
 angehalten, als er einen Selbstmord
 verüben wollte. Anlässlich der Leibesöffnung
 wurde bei ihm auch ein Giftfläschchen vorgefunden.
 Polland, welcher ein sehr verdächtiges Benehmen zur
 Schau trug, wurde vorläufig unter strenge Polizei-
 aufsicht gestellt.

Ueberfahren. Der 36-jährige Kutscher Stephan
 Kanekfó wurde heute Abends um halb 9 Uhr
 von dem Wagen Nr. 33 der Steinbrucher elektrischen
 Bahn überfahren. Die Rettungsgesellschaft brachte
 den Schwerverwundeten ins St. Stephansspital.

Wochenbericht über den Stand der Ge-
 werbe in Budapest. Trotz des ungünstigen Um-
 schwunges der Witterung und der Fremdenverehr in
 dieser Woche ziemlich befriedigend und in frequenteren
 Hotels waren die Zimmer bis heute täglich besetzt. Da-
 gegen haben der neue Winter und die hiedurch veran-
 lassete schwierige Straßensituation auf den Absatzverehr
 deprimirend gewirkt und den Verehr in den verschiede-
 nen Detailgeschäften einige Tage stagnirend gefaltet.
 In Damenmodegeschäften, bei Kleider-, Schuh-, Hut-
 und Handschuhmachern, in Galanterie-, Glas-, Porzellan-,
 Bergoldwaaren- und Werkzeuggeschäften war die Nach-
 frage bedeutend schwächer als in der Vorwoche. Buch-
 binder sind ziemlich befriedigend beschäftigt. Einzelne
 Tapezierer, Tischler, Kleiner, Sattler und Goldschmiede
 sind mit Ausstellungsarbeiten in Anspruch genommen,
 das laufende Kunden- und Verkaufsgeschäft ist jedoch
 schwach. Federn- und Matrazenmacher, Gold- und
 Silberarbeiter, Uhrmacher, Korbmacher haben schwächeren
 Geschäftsgang. Bauhölzer, Installateure haben
 Aufträge für die kommende Bauzeit. In Folge des
 neuen Winters wurden die bereits begonnenen Maurer-
 arbeiten theils eingestellt, theils auf innere Arbeiten be-
 schränkt. Maurergehilfen kommen noch spärlich zugereist.

Ihre Majestäten in Cap Martin.

Mentone, 28. Februar.
 (Privat-Telegramm des „Neuen Bester Journal“.)
 Die Nachricht vom Ableben des Erzherzogs
 Albrecht Salvator ist Sr. Majestät im
 Wege des im Cap-Hotel eingerichteten Depeschen-
 bureaux auf dem Spezialdrath aus Nizza schon
 Mittags zugekommen. Der Monarch kondolirte
 der Mutter und dem Erzherzog Franz Salva-
 tor. Die Besuche wurden bis nach der Beisetzung
 der Leiche abgesetzt. Heute besichtigte der Monarch
 den noch im Hafen befindlichen gebrandeten fran-
 zösischen Kauffahrer mit großem Interesse. Heute
 Vormittags wurde der österreichisch-ungarische Vize-
 konsul empfangen. Nach dem Diner fuhr Se. Ma-
 jestät in offenem Wagen mit dem General Berze-
 vitz nach dem romantischen Bergdorf Castel-
 lar, wohin Ihre Majestät schon Vormittags
 eine Suppartie unternommen. Die Majestäten nah-
 men in einer stillen Alpenhütte einen Imbiß und
 kehrten um 5 Uhr in das Hotel zurück. Die Grafen
 Wolfenstein und Paar gaben heute bei der
 Fürstin von Bulgarien ihre Karten ab.

Erzherzogin Elisabeth, aus Spanien kom-
 mend, derzeit in Cannes weilend, ist für die nächsten
 Tage vom Herrscherpaar zum Diner geladen, dem
 auch der Cäsarewitsch bewohnen wird. An der
 ganzen Riviera werden Vorbereitungen zum Empfang
 des Präsidenten Faure getroffen. Besonders glän-
 zend werden sich die Feste in Nizza gestalten. Der
 bevorstehenden Zusammenkunft des Cäsarewitsch und
 des Präsidenten wird auch politische Bedeutung bei-
 gemessen. Die Ankunft des Cäsarewitsch in
 Nizza erfolgt bei schönem Wetter an Bord des rus-
 sischen Schiffes „Santica“, sonst mit einem Spezial-
 zug am 4. März Vormittags in Begleitung der
 Prinzen Oldenburg und Leuchtenberg
 und des Großfürsten Peter. Der Cäsarewitsch,
 den ein Wagen des Präsidenten erwartet, wird in
 Begleitung von zwei Eskadronen Kürassieren auf die
 Präsektur gebracht, woselbst zwei Bataillone Alpen-
 jäger die Ehrenbezeugung leisten. Umgeben von den
 Ministern Bourgeois und Lockroy und
 allen Beamten empfängt der Präsident den Thron-
 folger.

Nizza beginnt bereits Festloilette anzulegen;
 es sind zahlreiche Extrazüge angemeldet, tausende
 Fremde treffen ein. Im Festprogramm befindet sich
 außer den offiziellen Empfängen, dem Ball und Fest-
 banket des Municipiums auch eine Defilirung aller
 Mächten in Anwesenheit des Präsidenten. Das Wetter
 ist herrlich. Es ist sommerliche Temperatur. Das vor-
 nehmste Publikum, die Millionäre aus aller Welt

haben sich hier Rendezvous gegeben. Gestern sind hier
 Rothchild aus London, Ephrussi aus
 Paris, Vanderbilt aus Newyork, Leysterer mit
 eigener Yacht angekommen. Der Herausgeber des
 „Newyork Herald“ veranstaltet täglich große Feste
 für die anwesenden Amerikaner. Von österreichisch-
 ungarischen Aristokraten weilen hier: die Grafen
 Althan, Karolyi, die Barone Megtrig,
 Brónay, Drczy, Springer etc. Der
 Cäsarewitsch ist täglich Gast beim Taubenschießen. Im
 Spielhaale zu Monaco war gestern Abends ein
 interessantes Zusammentreffen zwischen Adolina Patti
 und Christine Nilsson. Letztere hatte das Malheur,
 20,000 Francs zu verlieren.

Mentone, 28. Februar. Ihre Majestät
 begab sich heute um halb 11 Uhr Vormittags zu
 Fuß nach der Villa Castellar. Se. Majestät
 fuhr um halb 3 Uhr Nachmittags in offenem Wagen,
 begleitet von General v. Berzevitz aus und
 traf mit Ihrer Majestät zusammen, worauf die
 allerhöchsten Herrschaften zu Fuß in das „Hotel Cap
 Martin“ zurückkehrten.

Erzherzog Albrecht Salvator †.

Se. Majestät wird den Aufenthalt in
 Cap St. Martin nicht abtützen. Bei der Leichen-
 feier wird sich der König durch den Erzherzog Otto
 vertreten lassen. Nach den bisherigen Dispositionen
 trifft die Leiche am Dienstag, den 3. März, Abends
 nach 10 Uhr in Wien ein und wird vom Südbahnhofe
 direkt in die Hofburg-Pfarrkirche gebracht werden.
 Mittwoch, Nachmittags um 4 Uhr, findet das feier-
 liche Leichenbegängniß und die Beisetzung der sterb-
 lichen Hülle des Erzherzogs in der Kapuziner-
 gruft statt.

Im Palais der Erzherzogin Maria Immacu-
 lata in der Alleegeasse haben sich — wie man
 aus Wien meldet — im Laufe des heutigen Vor-
 mittags persönlich eingefunden und in dem auf-
 liegenden Wagen ihre Namen eingetragen: Minister
 Freiherr v. Gautsch, Feldbischof Dr. Pelopotoczky,
 Graf und Gräfin Mar Brinits u. v. A. An der
 Feststellung des Ceremoniels für die Ueberführung
 der Leiche des Erzherzogs Albrecht Salvator von
 Gries nach Wien und die Beisetzung in der Kapu-
 zinergruft wird im Obersthofmeisteramte bereits ge-
 arbeitet. Das fertiggestellte Ceremoniel wird sofort
 an Se. Majestät nach Cap St. Martin gesendet, um
 dort zur Befestigung unterbreitet zu werden. Kammer-
 vorsteher Conte Scapinelli begibt sich noch
 heute nach Gries.

Aus Bozen meldet man: Heute Nachmittags
 treffen die Erzherzoge Franz und Leopold
 Salvator hier ein. An die Mutter des Ver-
 storbenen, Erzherzogin Maria Immaculata,
 sind vom Kaiserpaare Kondolenz-Telegramme
 eingelangt. Gestern Abends noch wurde die Leiche
 durch den Hofphotographen Knoll aufgenommen. Erst
 heute Vormittags erfolgt die Abnahme der Todten-
 maske und beginnt die Einbalsamirung, worauf die
 Leiche in der Villa Biegeleben aufgebahrt wird. Der
 Todte ruhte bis Vormittags im Schlafzimmer, auf
 der Brust das Scapulier, in den Händen einen
 Rosenkranz haltend.

Im Magnatenhause meldete Präsident
 Joseph Slavy das Ableben des Erzherzogs
 Albrecht Salvator, welchem er einen warmen Nach-
 ruf widmete. Das Haus gab seinem Beileid im
 Protokoll Ausdruck und beschloß, den Ministerpräsi-
 denten zu eruchen, daß er den Ausdruck der Theil-
 nahme des Hauses an die Stufen des Thrones ge-
 langen lasse.

Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Al-
 brecht Salvator findet der für mor-
 gen anberaumte Geselligkeitsabend im Offizierskassino
 nicht statt.

Aus Wien wird berichtet:

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Ab-
 geordnetenhauses gibt Präsident Freiherr
 v. Chlumecly in warmen Worten der Trauer um
 den dahingeshiedenen Erzherzog Albrecht Salvator Aus-
 druck. (Das Haus erhebt sich zum Zeichen der Trauer.)
 Alle Wähler unseres Vaterlandes — sagt der Präsident
 — fühlen den großen Schmerz, von welchem die
 Dynastie, vor Allem Se. Majestät, betroffen wurde,
 welcher selbst die wenigen Tage der Ruhe und Erholung,
 die er sich gegönnt, nicht ohne neuen Seelenschmerz ver-
 bringen kann, sowie den Schmerz der unglücklichen
 Mutter, welche nun neuerdings unstillbare Thränen an
 der Bahre ihres hoffnungsvollen Sohnes weint. Das
 Abgeordnetenhaus gibt nur den Gefühlen der Bewöl-
 terung durch diese Trauertundgebung Ausdruck, welche
 sich immer innig vereint fühlt mit der Dynastie in den
 Tagen der Freude wie des Leides. Der Präsident er-
 klärt, daß er diese Kundgebung an allerhöchster Stelle
 zur Kenntniß bringen und auch der tieftrauernden
 Mutter die innige Theilnahme ausdrücken werde. (All-
 seitige Zustimmung.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) In der Landes-Musikakademie fand
 heute ein Schülerkonzert statt, bei welchem eine Anzahl
 begabter Jünglinge der Gesangs- und Instrumentalklassen
 Proben ihres Talentes und Fleißes ablegten. Die Ge-
 sangsklassen der Professoren Pauli, Passy-Cornet
 und Malczyk waren durch die Damen Perényi,
 Csik und Szántó vertreten, von denen die Erst-
 genannten durch gute Technik, die Letztere durch eine
 sehr vielversprechende stimmliche Begabung auffiel. Der

angenommene an den Präsi- den sich bei der ungen der abhän- gigen.

Havannah melden, daß die ten in mehreren

igarien. (Privat- tele- gramme) dringen auf

Verfassung dem Fürst Fer- dinand Katho- lischen von

Bulgarien von tirt sein werde, is illusorisch wer- den habe einem der

on des Für- stes dieses Ver- trages besser, meinen

der kobergischen vor Allem davon im Stande sein

Stellung zu er- klären eine Bürg- schaft des Thrones

es hat aber das Amt der Aner- kennung katholischen

haben. (Privat- tele- gramme) Die bul- garische nach der

es Fürsten Fer- dinand Vertretun- gen zu er- klären Budget

ang einer Vertre- tung Gründe wirt- schaftliche

in Folge der zahl- reich im Fürstenthum vermögensrechtliche

Regierungen als der zu freiren- den derzeit noch

Dr. Ratiu wurde s Manifestes ägiger Gast, ertheilt.

geordneten- kultusetats e auf die Be- zugsweise über die

nischen For- malpolitische Agi- tation

neuen polni- sche Agitation der Nachbar- länder

polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

er polnische Agi- tation. Dagegen kontinua- tionen

Posten zu begeben. Derselbe besuchte wiederholt den österreichisch-ungarischen Botschafter Baron Calice und hatte auch Unterredungen mit dem früheren Wiener Botschafter Zia Rascha. Mahmud Nedim Bey wird während der Millem- niums-Ausstellung mehrere Wochen in Budapest verweilen und dort die türkische Regierung bei den Festlichkeiten vertreten.

Siptó-Szent-Miklós, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Gegen den Bobroczger katho- lischen Pfarrer wurde beim hiesigen Bezirks- richter die Anzeige erstattet, daß er ohne vor- herige Civiltrauung kirchlich traute.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein Komitee von Staatsbeamten mit dem Rechnungs- rath der Forst- und Domänen- direktion August Kränzl an der Spitze hatte für heute Abends eine Versammlung von Staats- beamten einberufen, in welcher über die Standes- interessen, sowie über Kommunalangelegenheiten ein Beschluß gefaßt werden sollte.

Der Versammlung wohnten etwa 500 ange- sehene Staatsbeamte und Angehörige der „Hof- räte“ bei. Kurz vor Eröffnung der Versammlung erschienen die anti- semitischen Gemeinderatskandidaten Mayrader und Krejzel. Rechnungs- rath Kränzl machte Beide höflich aufmerksam, daß die Versammlung nur für Staatsbeamte einberufen wurde, weshalb er sie er- lichte, den Saal zu verlassen. Dagegen nun remon- strirten die beiden angehenden Gemeinderäte in ungehöriger Weise. Ein Theil der Versammlung, etwa 200 Personen, ergriß die Partei der Antisemiten und brachte Hochrufe auf Kränzl aus. Mayrader er- hiebt sich, um die Tribüne herab eine Anrede zu halten. Rechnungs- rath Kränzl verhinderte dies, weshalb es wieder zu skandalösen Szenen kam, welche den anwesenden Polizeirath Voog zur Intervention veranlaßten. Rechnungs- rath Kränzl schloß sodann mit einer kurzen Erklärung die Versammlung, welche der in diesem Mo- mente im Saale erscheinende antisemitische Abgeordnete Gehmann fortsetzen will, woran er jedoch durch den Polizeirath Voog, der mit dem Einschreiten der Wache droht, verhindert wurde. Die antisemitischen Theil- nehmer der Versammlung verließen dieselbe dann unter Hochrufen auf Kränzl. Die in Bereitschaft gehaltenen Wachen hatten keinen Anlaß zum Einschreiten.

Währisch-Strau, 28. Februar. Bei der heuti- gen Frühlicht sind die Arbeiter des Gutmann'schen Hauptgeschäftes in Dlau, sowie der Eugen Larisch'schen Gruben in Peterswald neu in den Strike getreten. Die Anzahl der Strikehenden beträgt nunmehr für jede Schicht mehr als acht- tausend, zusammen gegen siebenzehn- tausend Mann. Bisher ist keinerlei Ruhe- stiftung vorgekommen.

Berlin, 28. Februar. (Privat-Tele- gramme.) In Hamburg hat sich der frühere vielfache Millionär, Großkaufmann Nagel wahr- scheinlich wegen Zahlungsschwierigkeiten erschossen. Nagel hat sich als Direktor der Lagerhausgesellschaft in verfehlte Spekulationen eingelassen, bei denen die Dresdener Bank sehr engagirt ist.

Berlin, 28. Februar. (Privat-Tele- gramme.) Der kön. Oberbürger Forbes in Hannover wurde wegen verbrecherischen Umganges mit Per-

sonen unter 14 Jahren zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Erwerbsloshaltung verurtheilt. Forbes leugnet und recurirt.

Wien, 28. Februar. Die „Boigtändliche Anzeiger“ meldet, wurden heute Morgens im oberen Boigtlande ziemlich heftige wellenförmige Erdstöße mit der Richtung von Südost nach Nordwest verspürt.

Albona, 28. Februar. Die Situation ist un- veränderlich. Die Arbeiter streifen in Gruppen auf den Anhöhen von Carpano herum, um zu beobachten, ob Niemand zur Arbeit zurückgeht. Die Werkanlagen sind von Gendarmepatrouillen bewacht. Es kamen keine Ausschreitungen vor.

Gibraltar, 28. Februar. Der Kapitän des gestern Abends auf der Reise von New York nach Genua in Gibraltar angekommenen Schnelldampfers „Normannia“ der Hamburg-amerikanischen Packetfahrts- Gesellschaft meldet, er habe den Dampfer „St. Pierre“ auf hoher See in sinkendem Zustande angetroffen. Die ganze aus 19 Per- sonen bestehende Besatzung des Schiffes wurde glücklich gerettet.

Berlin, 28. Februar. (Nachbörse.) Aven- zentige ungarische Goldrente 103.20, österreichische Kredit- aktien 235.40, Südbahnaktien 42.—, ungarische Kronen- rente 98.90, Staatsbahn 155.90, Karl Ludwigbahn- Aktien —.— Träge.

Berlin, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.60, Lombarden 42.12, Franzosen 155.87, Diskonto 216.—, National 148.25, Dresdener 157.25, Deutsche 194.—, Handels 154.—, Darmstadt 158.75, Laura 153.25, Harpener 153.62, Ungarn 103.25, Italiener 80.62, Neue Russen 66.—, Rubel —.—, Gelsen 163.25, Sibirnia 162.25, Mittelmeer 88.—, Gotthard 171.75, Ungarische Kronen 99.—, Schw. Central 130.75, Schw. Nordost 128.62, Meridional 116.25, Buschtiehrader 273.—, Mexikaner 94.80, 1893er Mexikaner 92.62, Schw. Union 89.37, Jura-Simplon 96.37, Raaber 48.60, Edison 227.10, Dortmund 43.87, Bochumer 157.25, Henry 69.12, Braunsch. 124.—, Mont- Jnd. 129.50.

Frankfurt, 28. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 317.50, Südbahnaktien 84 1/2, Alpine 71.75, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, ung. Kronen- rente —.—, öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 315.37, Italiener —.—, Wiener Bauverein —.—, Elektrizitäts- Aktien —.— Fest.

Hamburg, 28. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 316.75, 1890er Lose 130.—, Südbahn 204.—, Italiener 80.30, österreichische Goldrente 103.25, österreichische Kronen- rente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 103.70, Staatsbahn 788.— — Abgeschlossen.

Paris, 28. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.72, 3 1/2prozentige Rente 106.32, 5-u. Staats- bahntaktien 782.50, Südbahnaktien 220.75, französische amortisirbare Rente 100.95, 4prozentige österreichische Goldrente 103.80, 4prozentige ung. Goldrente 102.87, Ottobank 604.37, österreichische Bodencredit 1310.—, österr. Länderbank 556.25, Türkenlose —.—, Banque de

Paris 812.50, Alpine 191.25, türkische Tabak-Aktien 403.75, Italiener 80.60, Fest.

Wien, 28. Februar. (Spiritus.) Bei all- seitiger Reserve notirt heute prompter Kontingent-Spiri- tus unverändert 14 fl. 70 kr. bis 14 fl. 80 kr.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Februar. (Privat-Telegramme.) Die fremden Börsen melden wohl keine weiteren Rückgänge, theilweise sogar kleine Erholungen; hier aber hat die rückläufige Be- wegung trotzdem weitere Kreise gezogen, indem die günstige Witterung, mehr aber noch die Nähe des Frühl- jahrestermine vielfach Anlaß zu Realisationen bieten und die allgemeine Marktlage durch die Zurückhaltung des Konsums im Einkaufe in drückender Weise beein- flußt wird.

Wiener Börse vom 28. Februar.

Bei Beginn der heutigen Börse herrichte wieder eine recht gedrückte Stimmung und die Contreminever- käufe der lokalen Spekulation haben eine Fortsetzung gefunden, so daß die Kurse der wichtigsten Coullisenpapiere einen weiteren Rückgang erfahren haben. Auf Ab- deckungen sehr fest und durchwegs erholt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title (Amtliches Telegramm) and Content (List of market prices for various securities like Eisenbahnakt., 4 1/2% Gold, etc.)

Table with 2 columns: Title (Privat-Telegramm) and Content (List of market prices for various securities like Innsbrucker Lose, etc.)

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 377.50, un- garische Kreditaktien 415, Anglobank-Aktien 171.75, Bauverein 144.75, Untonbank 310, Länderbank 254.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 383.25, Lombarden 93, Elbethal 282.50, Nordwestbahn 279.25, Rima- Muráner 239, Tabaktaktien 190.50, Alpine 85.60, Mai- rente 101, ungarische Kronenrente 98.90, Türkenlose 60, Marknoten 59 per Kasse, 59.12 per Ultimo März, Napoleond'or 9.57.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing multiple columns of market data for various securities, exchange rates, and interest rates as of 28. Februar.

BILLIGE BÜCHER

Gelegenheitskäufe für Bücherfreunde, enthaltend eine Auswahl werthvoller, im Preise bedeutend herabgesetzter Werke, Unterhaltungsbücher etc., welche in tadellos neuen Exemplaren nur zu beziehen sind durch

Reichmann Alajos, Buchhandlung u. Hauptantiquariat Wien, IV., Hauptstrasse 20 (Paulanerhof), für moderne Literatur,

Sämmtliche hier angeführte Bücher sind vollständig und ganz neu. — Bestellungen finden reelle, coulaute Erledigung. — Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

Auerbach, Vertholb, Gesamm. Erzählungen mit 400 Illustr. u. Rautbach, Mangel, Fuhmann u. A., 3 Bde in 8 eleg. Bdn, neu, statt fl. 7.20 nur fl. 3.50
Wer kennt nicht Auerbach, unseren besten, fast einzig dastehenden Dorsgeschichten-Schriftsteller, der von Millionen gelesen und verehrt wird. Der Preis ist beispiellos billig.

Bilder aus dem griech. und röm. Alterthum, statt fl. 7.50 für fl. 4.50
Enthält 572 Abbildungen in vorz. Ausführung und erläut. Text.

Birnbaum, Prof., Gesundheitslexikon. Ein Rathgeber für Gesunde und Kranke, 4 Bde in 8 eleg. Bdn, neu, statt fl. 6 für fl. 2.50
Ein unentbehrliches Handbuch.

Blumenwerke, Abbild. in Farben; Herbst- und Winterblumen, mit 71 Abbild. in 2 eleg. Drgl.-Bdn, zusammen statt fl. 24 für fl. 6.50, einzeln à fl. 3.50

Bodenstedt's, Friedr., Gesamm. Schriften in 12 Bdn, 2734 Seiten, in 4 eleg. Bdn, neu, statt fl. 12 nur fl. 8
Der Dichter der berühmten Lieber, Mirja Schaff's ist wohl Jedermann gekannt und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung.

Brandes, D., Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrh., 5 Bde, überl. von W. Stroblmann, 5 Drgl.-Bde, neu, statt fl. 15 nur fl. 9
Dieses Werk hat bei seinem Erscheinen beispiellos reichhaltig Aufsehen erregt.

Brehm's, Thierleben, 3. neueste Aufl., 10 Bde in 10 eleg. Drgl.-Bdn, statt fl. 60 nur fl. 48
Wunderschöne wie neues Exemplar.

Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. neueste Aufl., 16 Bde in 16 eleg. Drgl.-Bdn, wie neues Exemplar, statt fl. 66 für fl. 55

Cervantes, Don Quixote von d. Mancha, mit 200 Illustr. u. Rautbach, Mangel, Fuhmann u. A., 2 Bde in 2 eleg. Bdn, neu, statt fl. 15 nur fl. 10
Der Don Quixote zu lesen und wieder zu lesen ist stets eine Herzenserquickung und dabei diese Bilder anzusehen, die mit Genialität entworfen und meisterhaft ausgeführt sind.

Conditor, der Wiener, Prakt. Handbuch f. Frauen, Köche u. Konditoren. Ergänz. 3. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Demmin, die Entwicklung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, 4. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Denkmäler der Kunst, 2. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Diran, Geschichte des römischen Kaiserreiches, mit 2000 Illustr. u. vielen Tafeln, 5 Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Fremdwörterbuch der deutschen Schrift- u. Umgangssprache, 1. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Geschichte des Rabbi Jehuda ben Joseph Sanogri v. Nazareth, gen. Jesus Christus, 1. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Goethe, nach Drgl.-Prachtb., statt fl. 6.50 nur fl. 2.50

Sakländer's Romane und Novellen, 30. Aufl., in 10 eleganten Drgl.-Bdn, neu, statt fl. 80 nur fl. 45

Sans- und Geistesbibliothek zur Abfassung des Briefes u. Privatbriefe vorkommenden Briefe, Aufsätze, Korrespondenzen, Gesuche etc., 600 Seiten, 1. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Sansbibliothek, 57 Bde in 57 eleg. Bdn, 1. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Sansbibliothek, 57 Bde in 57 eleg. Bdn, 1. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Im Herzen des dunklen Welttheiles, Jahre in Acuatoria, von Casati, mit 32 Holzschnitten, 91 Textbild. etc., Prachtb., 1856, statt fl. 4.20 für fl. 2

Juden in Wort und Bild, v. Wold. Friedr. v. Wold. Friedr. in Chronobildern u. zahlr. Textillustr., in Drgl.-Prachtb., neu, statt fl. 24 nur fl. 9

Juden, diese Werke Allen, verdient in sich selbst die Bekanntschaft des großen Publikums bekannt gemacht zu werden. Das Werk ist unvergleichlich schön und interessant und bildet eine reizende Zierde jeder Wohnung.

Jaennide, Grundriss der Keramik in Bezug auf die Kunstgeschichte, 2. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Jaennide, Grundriss der Keramik in Bezug auf die Kunstgeschichte, 2. Aufl., 1. Bde, 1. Aufl., 2. Aufl., 3. Aufl., 4. Aufl., 5. Aufl., 6. Aufl., 7. Aufl., 8. Aufl., 9. Aufl., 10. Aufl., 11. Aufl., 12. Aufl., 13. Aufl., 14. Aufl., 15. Aufl., 16. Aufl., 17. Aufl., 18. Aufl., 19. Aufl., 20. Aufl., 21. Aufl., 22. Aufl., 23. Aufl., 24. Aufl., 25. Aufl., 26. Aufl., 27. Aufl., 28. Aufl., 29. Aufl., 30. Aufl., 31. Aufl., 32. Aufl., 33. Aufl., 34. Aufl., 35. Aufl., 36. Aufl., 37. Aufl., 38. Aufl., 39. Aufl., 40. Aufl., 41. Aufl., 42. Aufl., 43. Aufl., 44. Aufl., 45. Aufl., 46. Aufl., 47. Aufl., 48. Aufl., 49. Aufl., 50. Aufl., 51. Aufl., 52. Aufl., 53. Aufl., 54. Aufl., 55. Aufl., 56. Aufl., 57. Aufl., 58. Aufl., 59. Aufl., 60. Aufl., 61. Aufl., 62. Aufl., 63. Aufl., 64. Aufl., 65. Aufl., 66. Aufl., 67. Aufl., 68. Aufl., 69. Aufl., 70. Aufl., 71. Aufl., 72. Aufl., 73. Aufl., 74. Aufl., 75. Aufl., 76. Aufl., 77. Aufl., 78. Aufl., 79. Aufl., 80. Aufl., 81. Aufl., 82. Aufl., 83. Aufl., 84. Aufl., 85. Aufl., 86. Aufl., 87. Aufl., 88. Aufl., 89. Aufl., 90. Aufl., 91. Aufl., 92. Aufl., 93. Aufl., 94. Aufl., 95. Aufl., 96. Aufl., 97. Aufl., 98. Aufl., 99. Aufl., 100. Aufl.

Japan in Bild und Wort, Folio, 16 Bde, groß und klein photogr. hergestellten Bildern u. reich illust. Text. In reichenden japanischen Prachtb., statt fl. 51 nur fl. 17

Japan, das goldene Märchenland seit Jahr und Tag in Jedermanns Munde. Es ist ein Ort, dieses reizende Welt- u. Kulturland, durch welches man eine klare Vorstellung von dem Wesen dieses merkwürdigen Volkes gewinnt.

Illustrirte geographische Bibliothek, zusammen statt fl. 6 nur fl. 2; Inhalt: Prachtb., 2 Theile, 484 Seiten; 2. Theil, 208 Seiten; 3. Theil, 208 Seiten; 4. Theil, 208 Seiten; 5. Theil, 208 Seiten; 6. Theil, 208 Seiten; 7. Theil, 208 Seiten; 8. Theil, 208 Seiten; 9. Theil, 208 Seiten; 10. Theil, 208 Seiten; 11. Theil, 208 Seiten; 12. Theil, 208 Seiten; 13. Theil, 208 Seiten; 14. Theil, 208 Seiten; 15. Theil, 208 Seiten; 16. Theil, 208 Seiten; 17. Theil, 208 Seiten; 18. Theil, 208 Seiten; 19. Theil, 208 Seiten; 20. Theil, 208 Seiten; 21. Theil, 208 Seiten; 22. Theil, 208 Seiten; 23. Theil, 208 Seiten; 24. Theil, 208 Seiten; 25. Theil, 208 Seiten; 26. Theil, 208 Seiten; 27. Theil, 208 Seiten; 28. Theil, 208 Seiten; 29. Theil, 208 Seiten; 30. Theil, 208 Seiten; 31. Theil, 208 Seiten; 32. Theil, 208 Seiten; 33. Theil, 208 Seiten; 34. Theil, 208 Seiten; 35. Theil, 208 Seiten; 36. Theil, 208 Seiten; 37. Theil, 208 Seiten; 38. Theil, 208 Seiten; 39. Theil, 208 Seiten; 40. Theil, 208 Seiten; 41. Theil, 208 Seiten; 42. Theil, 208 Seiten; 43. Theil, 208 Seiten; 44. Theil, 208 Seiten; 45. Theil, 208 Seiten; 46. Theil, 208 Seiten; 47. Theil, 208 Seiten; 48. Theil, 208 Seiten; 49. Theil, 208 Seiten; 50. Theil, 208 Seiten; 51. Theil, 208 Seiten; 52. Theil, 208 Seiten; 53. Theil, 208 Seiten; 54. Theil, 208 Seiten; 55. Theil, 208 Seiten; 56. Theil, 208 Seiten; 57. Theil, 208 Seiten; 58. Theil, 208 Seiten; 59. Theil, 208 Seiten; 60. Theil, 208 Seiten; 61. Theil, 208 Seiten; 62. Theil, 208 Seiten; 63. Theil, 208 Seiten; 64. Theil, 208 Seiten; 65. Theil, 208 Seiten; 66. Theil, 208 Seiten; 67. Theil, 208 Seiten; 68. Theil, 208 Seiten; 69. Theil, 208 Seiten; 70. Theil, 208 Seiten; 71. Theil, 208 Seiten; 72. Theil, 208 Seiten; 73. Theil, 208 Seiten; 74. Theil, 208 Seiten; 75. Theil, 208 Seiten; 76. Theil, 208 Seiten; 77. Theil, 208 Seiten; 78. Theil, 208 Seiten; 79. Theil, 208 Seiten; 80. Theil, 208 Seiten; 81. Theil, 208 Seiten; 82. Theil, 208 Seiten; 83. Theil, 208 Seiten; 84. Theil, 208 Seiten; 85. Theil, 208 Seiten; 86. Theil, 208 Seiten; 87. Theil, 208 Seiten; 88. Theil, 208 Seiten; 89. Theil, 208 Seiten; 90. Theil, 208 Seiten; 91. Theil, 208 Seiten; 92. Theil, 208 Seiten; 93. Theil, 208 Seiten; 94. Theil, 208 Seiten; 95. Theil, 208 Seiten; 96. Theil, 208 Seiten; 97. Theil, 208 Seiten; 98. Theil, 208 Seiten; 99. Theil, 208 Seiten; 100. Theil, 208 Seiten; 101. Theil, 208 Seiten; 102. Theil, 208 Seiten; 103. Theil, 208 Seiten; 104. Theil, 208 Seiten; 105. Theil, 208 Seiten; 106. Theil, 208 Seiten; 107. Theil, 208 Seiten; 108. Theil, 208 Seiten; 109. Theil, 208 Seiten; 110. Theil, 208 Seiten; 111. Theil, 208 Seiten; 112. Theil, 208 Seiten; 113. Theil, 208 Seiten; 114. Theil, 208 Seiten; 115. Theil, 208 Seiten; 116. Theil, 208 Seiten; 117. Theil, 208 Seiten; 118. Theil, 208 Seiten; 119. Theil, 208 Seiten; 120. Theil, 208 Seiten; 121. Theil, 208 Seiten; 122. Theil, 208 Seiten; 123. Theil, 208 Seiten; 124. Theil, 208 Seiten; 125. Theil, 208 Seiten; 126. Theil, 208 Seiten; 127. Theil, 208 Seiten; 128. Theil, 208 Seiten; 129. Theil, 208 Seiten; 130. Theil, 208 Seiten; 131. Theil, 208 Seiten; 132. Theil, 208 Seiten; 133. Theil, 208 Seiten; 134. Theil, 208 Seiten; 135. Theil, 208 Seiten; 136. Theil, 208 Seiten; 137. Theil, 208 Seiten; 138. Theil, 208 Seiten; 139. Theil, 208 Seiten; 140. Theil, 208 Seiten; 141. Theil, 208 Seiten; 142. Theil, 208 Seiten; 143. Theil, 208 Seiten; 144. Theil, 208 Seiten; 145. Theil, 208 Seiten; 146. Theil, 208 Seiten; 147. Theil, 208 Seiten; 148. Theil, 208 Seiten; 149. Theil, 208 Seiten; 150. Theil, 208 Seiten; 151. Theil, 208 Seiten; 152. Theil, 208 Seiten; 153. Theil, 208 Seiten; 154. Theil, 208 Seiten; 155. Theil, 208 Seiten; 156. Theil, 208 Seiten; 157. Theil, 208 Seiten; 158. Theil, 208 Seiten; 159. Theil, 208 Seiten; 160. Theil, 208 Seiten; 161. Theil, 208 Seiten; 162. Theil, 208 Seiten; 163. Theil, 208 Seiten; 164. Theil, 208 Seiten; 165. Theil, 208 Seiten; 166. Theil, 208 Seiten; 167. Theil, 208 Seiten; 168. Theil, 208 Seiten; 169. Theil, 208 Seiten; 170. Theil, 208 Seiten; 171. Theil, 208 Seiten; 172. Theil, 208 Seiten; 173. Theil, 208 Seiten; 174. Theil, 208 Seiten; 175. Theil, 208 Seiten; 176. Theil, 208 Seiten; 177. Theil, 208 Seiten; 178. Theil, 208 Seiten; 179. Theil, 208 Seiten; 180. Theil, 208 Seiten; 181. Theil, 208 Seiten; 182. Theil, 208 Seiten; 183. Theil, 208 Seiten; 184. Theil, 208 Seiten; 185. Theil, 208 Seiten; 186. Theil, 208 Seiten; 187. Theil, 208 Seiten; 188. Theil, 208 Seiten; 189. Theil, 208 Seiten; 190. Theil, 208 Seiten; 191. Theil, 208 Seiten; 192. Theil, 208 Seiten; 193. Theil, 208 Seiten; 194. Theil, 208 Seiten; 195. Theil, 208 Seiten; 196. Theil, 208 Seiten; 197. Theil, 208 Seiten; 198. Theil, 208 Seiten; 199. Theil, 208 Seiten; 200. Theil, 208 Seiten; 201. Theil, 208 Seiten; 202. Theil, 208 Seiten; 203. Theil, 208 Seiten; 204. Theil, 208 Seiten; 205. Theil, 208 Seiten; 206. Theil, 208 Seiten; 207. Theil, 208 Seiten; 208. Theil, 208 Seiten; 209. Theil, 208 Seiten; 210. Theil, 208 Seiten; 211. Theil, 208 Seiten; 212. Theil, 208 Seiten; 213. Theil, 208 Seiten; 214. Theil, 208 Seiten; 215. Theil, 208 Seiten; 216. Theil, 208 Seiten; 217. Theil, 208 Seiten; 218. Theil, 208 Seiten; 219. Theil, 208 Seiten; 220. Theil, 208 Seiten; 221. Theil, 208 Seiten; 222. Theil, 208 Seiten; 223. Theil, 208 Seiten; 224. Theil, 208 Seiten; 225. Theil, 208 Seiten; 226. Theil, 208 Seiten; 227. Theil, 208 Seiten; 228. Theil, 208 Seiten; 229. Theil, 208 Seiten; 230. Theil,

übergehende sein können. Andererseits konstatiert er, daß jene Schläge, welche in Folge des selbstständigen Zollgebietes Oesterreich, besonders die österreichische Industrie treffen, solche wären, von welchen die österreichische Industrie sich nicht erholen könnte; ja er konstatiert weiter, daß zwischen Oesterreich und Ungarn ein Zollkrieg überhaupt unmöglich ist. Wenn wir dies Alles in Betracht ziehen, müssen wir wirklich fragen, was die Ursache ist, daß der geehrte Herr Abgeordnete aus diesem Resultat nicht die einzig richtige Konsequenz, nämlich die Forderung des selbstständigen Zollgebietes abgeleitet hat.

Graf Albert Apponyi: Weil ich die Konsequenz nicht aus meiner entstellten Rede ableite! Lebhafter Beifall und Heiterkeit links und auf der äußersten Linken. (Lärm. Präsident lacht.)

Finanzminister Ladislaus Lukács: Ich habe die Worte des Herrn Abgeordneten frei angeführt. (Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Der geehrte Herr Abgeordnete hat, um unsere Aufmerksamkeit von diesem sehr heißen Punkte abzulenken, einen sehr weisen Schritt gethan, als er einen sehr starken, sehr schweren Angriff gegen die liberale Partei und gegen die Regierung gerichtet hat (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Soll er sie vielleicht loben? Bewegung und Lärm auf der Linken und äußersten Linken. Hört! Hört!), indem er sie beschuldigt, daß die Regierungspartei vom Streben nach Regierungsfähigkeit geleitet wird, und indem er ihr vorwirft, daß sie im Interesse der Erhaltung der Regierungsfähigkeit so vorgeht. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Hört! rechts.) Die Regierung und die Regierungspartei werden also geradezu damit beschuldigt, daß sie bereit sind, die vitalsten Interessen des Landes zu verrathen. (Lärm und Rufe auf der Linken und äußersten Linken: So ist's! So ist's! Es ist auch wahr!)

Um die Gründlichkeit dieser Beschuldigung und die Aufrichtigkeit dieses Vorgehens beurtheilen zu können, will ich eine kleine Parallele zwischen dem Vorgehen der Regierung und der Regierungspartei und dem Vorgehen des sehr geehrten Herrn Abgeordneten ziehen. (Hört! Hört! rechts. Bewegung links und auf der äußersten Linken.)

Oskar Ivánka: Aber nur aufrichtig! (Lärm. Hört!)

Finanzminister Ladislaus Lukács: Geehrtes Haus! Die Regierungspartei und die Regierung sagten, so oft vom Ausgleich die Rede war, stets: Ich halte es aus dem höheren politischen Gesichtspunkte für wünschenswerth, daß in dem Falle, wenn es mir unter Wahrung aller vitalen Interessen möglich erscheint, den Ausgleich mit Oesterreich zu schließen, ich die Ausgleichsverhandlungen einleite, mit dem Vorbehalte natürlich, falls es nicht gelänge, einen entsprechenden Vertrag zu schließen, von dem im Gefetze sichergestellten Rechte des Landes Gebrauch zu machen und das Gebiet der Errichtung des selbstständigen Zollgebietes zu betreten. (So ist's! rechts. Großer Lärm und Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Sehen wir nun einmal das Vorgehen des geehrten Herrn Abgeordneten. In wirtschaftlicher Beziehung hielt der geehrte Herr Abgeordnete den Ausgleich für entschieden schlecht. (Bewegung und Rufe links: Den jetzigen!) Und da er dieses Verhältnis für schlecht hält, weist er die Regierung an — zur Errichtung des selbstständigen Zollgebietes etwa? Zur Kündigung und Lösung des Zoll- und Handelsvertrages vielleicht? Nein, sondern wir mögen Studien machen, was zu geschehen habe, wenn die Verhandlungen zu keinem Resultate führen werden. (Lärm links.)

Geehrtes Haus! Wenn wir den Widerspruch (Lärm links: Hört! Hört! rechts) zwischen der Prämisse und der Konsequenz sehen; wenn wir sehen, zu was die donnernden Angriffe, die der geehrte Herr Abgeordnete gegen den Zoll- und Handelsvertrag richtet, in dem Beschlußantrage zusammenschumpfen; wenn wir diese auffallende Erscheinung sehen, geehrtes Haus, dann könnten wohl auch wir, ohne Jemanden zu verdächtigen, ohne die Intentionen in Zweifel zu ziehen, zu der Ansicht kommen, daß in jenem auffallenden Vorgehen die Keime des Bestrebens zur Sicherung der Regierungsfähigkeit gelegen seien. (Lärm und Heiterkeit links und auf der äußersten Linken.) Das sind die Kleinigkeiten, wegen deren wir uns nicht einigen können; das ist die selbstlos und ohne Hintergedanken angebotene Hilfe, welche die undankbare Regierungspartei nicht annehmen will. (Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Der Beschlußantrag enthält zwei Dinge. Zunächst weist er die Regierung an, Versügungen in einer gewissen Richtung zu treffen; zweitens, in gewisser Richtung Studien zu machen. Was die Versügungen betrifft, bedaure ich sehr, daß der geehrte Herr Abgeordnete sich nicht detaillirter geäußert hat, was er unter solchen Versügungen versteht. Ich habe darüber nachgedacht und gesucht; doch konnte ich nicht ersichtlich machen, welche administrative oder gesetzgeberische Versügungen zu treffen wären einem Zustande gegenüber, welcher noch nicht existirt und von welchem es ungewiß ist, ob er zustande kommt, und wenn ja, ob nicht bis dahin zwei und mehr Jahre vergehen werden. (Vorangehaltene Bewegung links und auf der äußersten Linken.)

Julius Horváth: Der Herr Handelsminister sagte, er habe diese Versügungen getroffen! (Lärm.)

Finanzminister Ladislaus Lukács: Und eben deshalb... (Bewegung und Lärm auf der Linken und auf der äußersten Linken.)

Julius Horváth: Der Herr Handelsminister hat gesagt, daß er es gethan hat! (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Präsident: Ich mache den Herrn Abgeordneten Julius Horváth aufmerksam, nicht immer dazwischen zu rufen!

Finanzminister Ladislaus Lukács: Und eben deshalb bin ich gezwungen, diesen Theil des Beschlußantrages für gegenstandslos zu halten. (Bewegung links und auf der äußersten Linken.) Es ist wahr, geehrtes Haus, daß es einzelne Versügungen gibt, auf welche der geehrte Herr Abgeordnete Julius Horváth in

seiner gestrigen Rede hingewiesen hat, dieselben stehen aber in keinem Zusammenhang mit der Frage des selbstständigen Zollgebietes, dieselben müssen gethan werden, ob wir auf das selbstständige Zollgebiet übergehen oder nicht. Ich weiß sehr wohl, daß über die finanzielle Lage des ungarischen Staates, sowie auch über die finanzielle Situation der einzelnen Einrichtungen und Institute falsche Nachrichten in großem Maßstabe verbreitet werden. Ich bin gezwungen, diesen Nachrichten gegenüber auf das Entschiedenste aufzutreten. Ich bin gezwungen, dieselben für falsche Nachrichten zu erklären (Lebhafter Zustimmung rechts), insofern sie sich auf die Lage des Staatschazes und der Privatgesellschaften und Unternehmungen beziehen.

Die Lage des Staatschazes ist eine vollkommen normale und entspricht den Anforderungen vollkommen. Es ist nicht nur kein Rückfall im Stande des Staatschazes bemerkbar, ich kann sogar mit Freuden konstatiren, daß sich in Verhältniß zum vergangenen Jahr eine Besserung zeigt, eine Erhöhung in allen Zweigen der Einnahmen, sogar bei den Staatsbahnen. (Zustimmung rechts.) Von unseren Privatunternehmungen und Institutionen stehen jene, welche in volkswirtschaftlicher Beziehung nur einige Wichtigkeit besitzen, auf einer ich kann sagen gesunden und sicheren Basis, was in jener schweren und kritischen Zeit, welche sie durchmachen mußten, genug klar an den Tag trat, und was durch jene Bilanzen hinlänglich bewiesen wird, welche diese Institute Tag für Tag publiziren. Ich leugne nicht, geehrtes Haus (Bewegung links und auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts), es ist ja kein Geheimniß, daß es einzelne kleinere, absolut keine volkswirtschaftliche Bedeutung heisende Industrieunternehmungen gibt, deren Lage von Anfang an keine gute war. In dieser Beziehung stehen wir nicht allein, es gibt nicht nur bei uns solche kranke Institute, sondern auch an jenen Orten, aus welchen die falschen Nachrichten am meisten verbreitet werden. Und wenn wir die Zahl der Falliments und Liquidationen bei uns und auf anderen Orten vergleichen, so kann ich getrost behaupten, daß die Lage bei uns nicht nur absolut, sondern auch relativ eine günstigere ist.

Es ist aber sehr schwer, geehrtes Haus, solchen Verleumdungen entgegenzutreten, welche unter der Erde kriechen, welche in geheimen Circularen verbreitet werden, welche man kann greifen kann und welche die Absicht verfolgen, das Vertrauen in den Kredit des ungarischen Staates und der ungarischen Unternehmungen zu erschüttern. Es ist sehr schwer, dieselben zu fassen. Sofern dies überhaupt möglich ist, wurden die nöthigen Verfügungen getroffen, damit der Maulwurf, wo immer er auch sein Haupt aufschlage, die gehörige Energie antreffe und ihm die gehörige Behandlung zutheil werde. (Zustimmung rechts.)

Ich weiß auch, geehrtes Haus, daß jene Erklärung des Herrn Handelsministers (Hört! Hört!), daß für Investitionszwecke bei den Staatsbahnen 150 Millionen Gulden nöthig sind, an vielen Orten zu Mißdeutungen Anlaß gab. Man verächtigt das ungarische Aera damit, daß diese Summe nicht zur Deckung des Bedürfnisses der Staatsbahnen dienen soll, sondern daß wir das Geld für ganz andere Zwecke nöthig haben. (Hört! Hört!) Diese unbegründeten Behauptungen weisen ich auf das Entschiedenste zurück und protestire dagegen, daß irgend Jemand die amtlich abgegebenen Erklärungen der ungarischen Regierung in Zweifel ziehe. (Lebhafter Zustimmung rechts.) Jene 150 Millionen bilden entschieden und ausschließlich nur den Bedarf der Staatsbahnen.

Der zweite Theil des Beschlußantrages lautet: Die Regierung möge in gewisser Richtung Studien anstellen. Die Regierung hat alle jene Fragen studirt, was zu geschehen habe, wenn der Zoll- und Handelsvertrag, beziehungsweise das Uebereinkommen verlängert werden, allein naturgemäß mußte auch die Frage studirt werden, was zu geschehen habe, wenn es nicht gelingt, das Uebereinkommen mit Oesterreich zustande zu bringen, und so darf ich denn auch behaupten, daß dieser Theil des Beschlußantrages ein überholter Standpunkt ist. (Zustimmung rechts.) Das geehrte Haus sieht, daß dieser Beschlußantrag ziemlich ungeschicklichen Inhaltes ist und ohne größere Schwierigkeit hätte angenommen werden können, wäre nicht die Tendenz — sie offenbart sich nicht in den Worten des Beschlußantrages, sondern in der Motivirung — zur Kräftigung der separatischen Bestrebungen geeignet. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi: Sie sind zur Kräftigung des Landes geeignet.

Finanzminister Ladislaus Lukács: Ich glaube, Dasjenige, was ich aus der Motivirung des geehrten Herrn Abgeordneten citirte, ist geeignet, meine Ansicht zu bekräftigen, welche dahin geht, daß der geehrte Herr Abgeordnete in seiner Rede sich außerordentlich dem Standpunkte näherte, den die Herren Abgeordneten von der extremen Opposition einnehmen. (Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Ich weiß sehr wohl, daß unsere geehrten Nachbarn uns gegenüber Schreckmittel angewendet haben; mit großem Bedauern habe ich die Animosität gesehen, mit welcher man diese Fragen jenseits der Leitha behandelt. Mit Bedauern habe ich diese Bewegung gesehen, doch lege ich derselben keine besondere Wichtigkeit bei. (Zustimmung rechts.) Es ist nicht unmöglich, daß sie dort zu jener Ueberzeugung gelangen, welcher ich in meinem am 30. September v. J. gehaltenen Erpose Ausdruck gegeben habe, als ich sagte: „Es ist meine Ueberzeugung, daß die einseitigen Verhandlungen nur dann zu einem erproblichen Resultate führen werden, wenn beide Theile sich ausschließlich auf die Basis des Rechtes und der Gerechtigkeit stellen.“

Was es eintraten wird, kann ich nicht ja an, denn Niemand vermag in die Zukunft zu

blicken; ob die im Zuge befindlichen Verhandlungen überhaupt zu irgend einem Resultate führen werden, läßt sich nicht sagen.

Eines jedoch weiß ich, geehrtes Haus, und dies will ich sagen (Hört! Hört!), dafür übernehme ich die Garantie (Hört! Hört!), und dies ist: ein solcher Ausgleich, der nicht allen vitalen Interessen des Landes entspricht (Großer Lärm links), wird nicht zustande kommen; mit Zustimmung dieser Regierung zum mindesten nicht. (Lebhafter Zustimmung und Beifall rechts. Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Nach einer Pause von fünf Minuten sprach Julius Andrey, welcher im Tone der Entrüstung die vom Finanzminister aufgestellte Theorie der Stabilität des wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und Oesterreich bekämpfte. Nach einer heftigen Polemik mit den gestrigen Ausführungen Koloman Tiba's greift er die unter dem Regime des Letzteren verfolgte Wirtschaftspolitik im Allgemeinen an. Er erörtert sodann die Vertheile des separaten Zollgebietes und erklärt, den Beschlußanträgen Franz Kossuth's und Joseph Molnar's sich anzuschließen. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Nach einer persönlichen Bemerkung Julius Horváth's hat Ferdinand Horváthy, seine Rede morgen halten zu dürfen, was ihm gestattet wurde.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr 40 Minuten.

II. Magnatenhaus.

Präsident Kronhüter Joseph v. Szlavy eröffnet die Sitzung um 11 Uhr Vormittags.

Präsident: Hohes Haus! Aus den heutigen Morgenblättern erfahren wir das Hinscheiden Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht Salvator, welches dem Leben eines zu vielen Hoffnungen berechtigenden Jünglings ein Ende bereitet hat. Das hohe Haus nimmt an allen erfreulichen oder traurigen Ereignissen, welche das Herrscherhaus betreffen, allezeit regen Antheil. Ich brauche es daher vielleicht gar nicht zu beantragen, sondern kann beschlußweise aussprechen, daß das hohe Haus seiner schmerzlichen Theilnahme über das Ableben Sr. k. u. k. Hoheit nicht bloß im Protokoll Ausdruck gibt, sondern auch das Präsidium ermächtigt, diese schmerzliche Theilnahme im Wege des Ministerpräsidiums auch Sr. kais. und apost. kön. Majestät zur Kenntniß zu bringen. (Zustimmung.)

Auf der Tagesordnung stehen Wahlen. Dieselben werden vorgenommen.

Graf Tibor Karolyi, als Präsident der Skrutinienkommission, verkündet das Resultat der Wahl in folgendem: In die Notendotation wurden gewählt: Salamon Gajzágó, Markgraf Eduard Ballavicini, Graf Aurel Desseffy, Anton Lukács und Bischof Sztrécsányi. In die Kommission zur Begleitung der Krone anläßlich des Millenniums wurden Graf Georg Maláti, Markgraf Alexander Ballavicini, Baron Julius Néray und Graf Madár Karácsonyi gewählt.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Februar.

(Von der Börse.) Während der ganzen Zeit der Börsenkriege und insbesondere in den letzten Wochen haben wir an dieser Stelle zu wiederholtenmalen gegen die böswillige Aussteuerung falscher Hiobsposten angekämpft, die insbesondere von einer in Wien domicilirenden banda nera schwunghaft betrieben wird. Es kann wohl Niemandem, der nur im Entferntesten mit der Technik des Börsenverkehrs vertraut ist, in den Sinn kommen, die Contremine als solche zu verurtheilen. Die Spekulation nach unten darf für sich eben solche Rechte in Anspruch nehmen, als die Spekulation à la hausse. Wogegen jedoch aufs Entschiedenste angekämpft werden muß, ist das verwerfliche System, durch alarmirende Tendenzlügen den Markt zu erschüttern, um denselben für Baiffemandover gefügiger zu machen. Und das geschieht seit Monaten in Wien, von wo aus Hunderttausende von Circularen nicht nur innerhalb der Grenzen der Monarchie versendet, sondern auch im Ausland verbreitet werden, in welchen die wirtschaftliche Lage Ungarns in den düstersten Farben geschildert und unser völliger finanzieller Ruin als vor der Thüre stehend prophezeit wird. Wie wir leider konstatiren mußten, haben diese Freibeuter auch hier gewissenlose Helfershelfer gefunden, die ihnen in diesen ruchlosen Machinationen hilfreich zur Seite stehen. Wenn man auch diesen Henkersknechten nicht an den Leib zu rücken vermag, so ist diese traurige Thatfache an sich doch so offenkundig, daß der Direktionsrath der Börse sich letzten Samstag zu der Androhung der strengsten Strafen gegen verlei pflichtvergeßene Individuen veranlaßt sah. Die hitzigen Banken haben vollauf zu thun, um die zahllosen Anfragen, die bezüglich dieser böswilligen Gerüchte bei ihnen aus dem Auslande einlaufen, zu beantworten und die niedertretenden Verleumdungen zu entkräften. Handelt es sich doch hierbei nicht bloß um das nebensächliche Moment, ob der Kurs unserer Werthe um einige Gulden hinabgedrückt wird, sondern um viel Wichtigeres: um die Untergrabung unseres Kredits, um die Erschütterung des Glaubens an die Solidität unseres gesammten wirtschaftlichen Organismus.

Dieser wichtige Umstand hat denn auch die bedeutsame Cnuziation veranlaßt, die heute im Abgeordnetenhause von berufener Seite mit Bezug auf die nichtswürdigen Angriffe erfolgte. Finanzminister Lukács trat diesen bezüglich der Lage des Staatschazes und der Situation unserer Privatgesellschaften

ten verbreitet entgegen. E holtentmalen Resultate hin Zahl auf sich Unternehmung der Zeit, sei sein Finanznürte und wicklung ein die glänzends Wunder, we mit reichverz wilde Sproff Licht, an R nicht mehr de zugeführt we nun, durch d ren und abfo bezüglich der folgert werd Frage mit e schmer aber im Geheime daraus herne Maulwurfs seine Ausst drohte, daß Bedauerliche im Allgemei zu wahren finanziellen heit leiten, sich den An Viel traurig ia der Se Blättern un und in der Opposition. Eben als U Um einen s mahchäftig Unter der A flauen Stim die Kurse e letzten zwei bereits eine Umstände, Budapest ist, könnte welche jezt hereinbring zum zweite Verkehr wa am Geldm andernge * (2 Die in St demisch au krankheit b in Folge d Verjüngung g anzli e r wart Stallungen und Klauer 28. Februu Thieren bl nur in S Lande r unter die B orste m e n betg dererit Ueberbaum neuen Jn ist er gem B orste e r b i e z e r h a leichterung von frische Serbien u Konventio gestattet b * (4 Die Direk liden G den mit d t a s s e n a h m e tischen W kaffe in Wege Bank ein getheilten * (6 gericht b bruar d r a l v e von 9241 1.848,200 nun nach Natur ist Die Anfr wie wir

ten verbreiteten falschen Gerüchten auf's Entschiedenste entgegen. So wie dies an dieser Stelle zu wiederholtenmalen geschehen, wies er auf die glänzenden Resultate hin, welche unsere in ihrer überwiegenden Zahl auf sicherer und gesunder Grundlage ruhenden Unternehmungen aufzuweisen haben. Ungarn hat in der Zeit, seitdem es sich selbst wiedergegeben war, sein Finanz- und Bankwesen selbstständig organisiert und die ersten Grundsteine für die Entwicklung einer heimischen Industrie zusammengetragen, die glänzendsten Proben an den Tag gelegt. Was Wunder, wenn an dem mächtigen Baume, der da mit reichverzweigtem Geäste in die Höhe schöß, auch wilde Sprossen wuchsen, denen es an genügendem Licht, an Raum zur Entfaltung fehlte und denen nicht mehr die für ihre Entwicklung nötigen Säfte zugeführt werden konnten? Wenn diese Eindringlinge nun, durch den Sturm der Börsenkrise geknickt, verdorren und abfallen, kann hieraus ein ungünstiger Schluss bezüglich der Gesundheit des ganzen Stammes gezogen werden? Finanzminister L u k á c s hat diese Frage mit einem bündigen „Nein“ beantwortet. Wie schwer aber auch er die Schäden der unerreichbaren, im Geheimen betriebenen Intriguen empfindet, geht daraus hervor, daß er dieselben als die Arbeit eines Maulwurfs bezeichnete, dem er trotz der Ruhe, die seine Ausführungen gewöhnlich auszeichnet, damit drohte, daß man ihm den Kopf abjagen werde. Bedauerlicherweise vermag sich die Wiener Presse im Allgemeinen nicht volle Objektivität des Urtheils zu wahren und läßt sich bei der Besprechung unserer finanziellen Verhältnisse durch eine Voreingenommenheit leiten, die selbst dann zutage tritt, wenn man sich den Anschein gibt, uns vertheidigen zu wollen. Viel trauriger ist es jedoch, wenn von hier aus in der Form von Korrespondenzen auswärtigen Blättern unsere Lage grau in Grau gemalt wird, und in der Sucht, dem herrschenden Regierungssystem Opposition zu machen, unser ganzes wirtschaftliches Leben als Pühl der Verkommenheit hingestellt wird. Um einen solchen Vorgang zu stigmatisieren, fehlt es wahrhaftig an dem entsprechenden scharfen Ausdruck. Unter der Wirkung dieser Miniarbeiten und bei der flauen Stimmung der ausländischen Börsen erlitten die Kurse einen starken Druck, der namentlich in den letzten zwei Tagen eklatant hervortrat, indes heute bereits eine Erholung zu verzeichnen war. Bei dem Umstande, daß sowohl die Wiener als auch die Budapest Spekulation zumeist à la Waife engagirt ist, könnte es sich leicht ereignen, daß diejenigen, welche jetzt in der Richtung nach unten ihre Verluste hereinbringen wollen, bei einer plötzlichen Wendung zum zweiten Male unter die Ääder gerathen. Der Verkehr war die ganze Woche über eng begrenzt; am Geldmarkte stellten sich keine wesentlichen Veränderungen ein.

Der Steinbrucher Vorkienviehmarkt.
Die in Steinbruch vor ungefähr zwei Monaten epidemisch aufgetretene kontagieuse Maul- und Klauenkrankheit hat sich — wie die „Bud. Kor.“ erfährt — in Folge der durch den Ackerbauminister getroffenen Verfügungen so sehr verringert, daß demnächst das gänzlich Aufhören der Seuche zu erwarten ist. Während am 22. Januar in den Stallungen von 20 Szalläsen 2637 Thiere an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren, gibt es heute, am 28. Februar, bei einem Gesamtstand von 23,237 Thieren bloß 196 solche kranke Thiere. Aber nicht nur in Steinbruch, sondern auch im ganzen Lande sind die verschiedenen Thierseuchen und unter diesen in erster Reihe die verschiedenen Vorkienviehkrankheiten im Abnehmen begriffen. Bei einer so erfreulichen Besserung der Veterinärverhältnisse im ganzen Lande kann der Ackerbauminister das Land nicht der Gefahr einer neuen Infizierung mit Epidemien aussetzen, deshalb ist er genöthigt, das bestehende Verbot des Vorkienvieh-Importes gegenüber Serbien auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Der Minister hat Serbien die Erleichterung gewährt, daß es vom 1. März an den Import von frischem Schweinefleisch und Schweineprodukten aus Serbien unter Beobachtung der in der Veterinärkonvention vorgeschriebenen Schutzmaßregeln wieder gestattet hat.

Hauptstädtische Bank-Aktiengesellschaft.
Die Direktion hat gemäß der von der außerordentlichen Generalversammlung erhaltenen Vollmacht, den mit der VIII., IX., X. Bezirks-Spar-Kasse geschlossenen Vertrag puncto Uebertnahme von 6000 Aktien der hauptstädtischen Bank mit Rücksicht darauf, daß die Spar-Kasse in Liquidation geht, in friedlichem Wege gelöst, wogegen die Spar-Kasse an die Bank einen der Generalversammlung bereits mitgetheilten Ablösungsbetrag gezahlt hat.

Verenigte ungarländische Glasfabrik A.G.
Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat heute den Beschluß der am 8. Februar d. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung bezüglich der Emission von 9241 Stück Prioritäts-Aktien im Betrage von 1.848.200 bekräftigt. — Die Gesellschaft kann nun nach diesem Beschluß, der wohl nur formeller Natur ist, an die Ausgabe der Prioritäten schreiten. Die Anfechtungslage, welche Dr. Paul Ullmann, wie wir seinerzeit berichtet, gegen den Beschluß der

außerordentlichen Generalversammlung eingereicht hat, wird durch diesen Gerichtsbescheid nicht tangirt. Die Gesellschaft, welche der Abgeordnete Dr. Moriz Mezei vertritt, wird im Monat März ihre Widerrede vorbringen und erst dann wird das Handelsgericht in die Lage kommen, bezüglich der Anfechtung ein Urtheil zu fällen. — Die Direktion der Gesellschaft wird am nächsten Montag eine Sitzung halten, in welcher die Bedingungen der Emission der Prioritäten festgesetzt werden.

Frachtermäßigung für Mahlprodukte
und Mehl von Ungarn nach Laube-Elbeumslag. Der „Vasuti Közlöny“ publizirt mit Gültigkeit vom 27. Februar bis Ende 1896 Frachtermäßigungen für Mehl bei Garantie eines Quantums von 2500 Tonnen im Refraktiwege für Sendungen nach Hamburgsee u. s. Die Refaktie beträgt 42 bis 49 Mark pro Waggon; dieselben sind folgende:

Nach Laube	heutiger	ab 27.	Differenz
von Budapest, Szeged	225, 258	176, 209	49 Pfenn.
von Raab, Szegedin	202, 309	153, 260	49 "
von Solnot u. Kombar	271, 293	222, 244	49 "
von Debreczin, Temesvár	317, 331	274, 288	43 "
von Szaba	312	265	47 "
von Arad, Preßburg	322, 175	281, 184	41 "

Die Abfertigung geschieht im Verkehr Ungarn-Laube und wird die Refaktie nach Auflieferung obigen Quantums gegen Vorlage der Aufgaberezepte, sowie der See-Konnolements ab Hamburg liquidirt.

(Insolvenz.) Wie wir erfahren, hat die hiesige Manufakturwaarenfirma Moriz Krauß senior (Marokkanergasse) ihre Insolvenz deklariert. Die Passiven betragen 100,000 fl. an Waarenschulden und zwischen 40,000—50,000 fl. für begebene Aemessen. Der Stand der Aktiven ist noch nicht festgestellt.

(„Suunia.“) Die Versammlung der Gläubiger der Maschinenfabrik-Aktien-Gesellschaft „Suunia“ wird am 1. März, 10 Uhr Vormittags, in den Fabriklokalitäten (äußerer Waisnerboulvard Nr. 95) abgehalten. — In unseren gestrigen Bericht über diese Gesellschaft hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es ist in demselben die waterländische Bank als Gläubiger mit einem Betrage von 150,000 fl. angeführt; es soll jedoch richtig „Waterländische Sparkasse“ heißen.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Elektrizitäts-A.G. vom 1. März ex Coupon (fl. 5.50), die Aktien der ungarischen Hagel- und Rückversicherungsgesellschaft vom 27. Februar ab ex Coupon (fl. 8) und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896, endlich die Aktien der ersten ungarischen Hotel-Aktiengesellschaft vom 1. März angefangen ex Coupon (fl. 8) zu handeln und notiren sind.

(Die serbische Anleihe.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Realisirung der neuen serbischen Anleihe seitens der betreffenden Bankgruppen wurde in Folge Sinkens der serbischen Effekten und der ungünstigen Disposition des Marktes für serbische Werthe auf unbestimmte Zeit verschoben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Mar Pollak, nichtprotokollierter Kaufmann in Wien; Joseph Rier und Komp. (vorm. Joseph Rier u. Sohn), Handelsfirma in Bukarest; Sándor Apfel, Kaufmann in Szeged; Eduard Tasse, Kürschner in Münchenbrunn.

Budapest, 27. Februar. (Original-Bericht.)
Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Warenmarktes. — Angekamt am 27. Februar 748 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 584 Stück, nach Neupest 60 Stück, zurückgelassen 647 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 149,348 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 37 fr. bis 39 1/2 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 40 fr. bis 42 1/2 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 43 fr. bis 46 fr. Spanferkel 18 fr. bis 25 fr.

Steinbruch, 28. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkienviehhändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 26. Februar 23,615 Stück. Am 27. Februar wurden — Stück aufgetrieben und 378 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. Februar ein Stand von 23,237 Stück.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft. 28. Februar. Die Stimmung war zu Beginn des heutigen Verkehrs ruhig für internationale Werthe, verlor jedoch im weiteren Verlaufe der Börse in Folge neuerlicher Abgaben, bis eine kräftige Erholung eintrat, welche während der ganzen übrigen Dauer der Börse anhält. Der Schluss war fest zu den erreichten höchsten Tageskursen. Auch Lokalwerthe profitirten von diesem Tendenzwechsel insofern, als sich weniger Waare als in den jüngsten Tagen zeigte.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 407 bis 413.50, Hypothekendarb zu 247, Estompdarb zu 252 bis 254.50, Rima-Muráner zu 238, österreichische Staatsbahn zu 372.90 bis 375, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 363.50 bis 365, Kommerzialbank zu 1190, Salgó-Tarjánier zu 570. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.60, 5prozentige Hypothekendarb-Wandbriefe zu 101, 4 1/2prozentige Landes-Central-Spar-Kasse-Wandbriefe zu 100.25, Kommerzialbank-Aktien zu 1194 bis 1197, Landes-Central-Spar-Kasse zu 760, erste ungarische allgemeine Versicherung zu 425, Boufienmühle zu 160 bis 162, Viktoriamühle zu 155, Aspöhl-Aktien zu 245 bis 247, Salgó-Tarjánier Steintöhlen zu 575 bis 580, Schlichte zu 228, Zuderindustrie zu 132.

Abria“ zu 176 bis 177, Straßenbahn zu 266 bis 267, Interims-Aktien zu 254 und Genussheine zu 164, Stadtbahn-Aktien zu 244 bis 246. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 412 bis 416.50, Industriebank zu 110, Hypothekendarb zu 248 bis 248.50, ungarische Estompdarb zu 255 bis 256, Rima-Muráner zu 238 bis 239, österreichische Kreditaktien zu 374.60 bis 376.10, Südbahn zu 364.50 bis 366.25. — Zur Erklärungszeit notiren: Österreichische Kreditaktien 375.40. — Prämien-Gesellschaft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 75 kr. bis 4 fl. 25 kr., auf acht Tage 10 fl. bis 11 fl., per Ultimo März 18 fl. bis 19 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notirungen fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 375.80, 378 und 377.60, ungarische Kreditaktien zu 413.75 und 416.50, ungarische Estompdarb zu 256 und 255.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 365.75 und 368.50 gehandelt. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 377.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. Weizen war schwach offerirt, die Kauflust blieb äußerst beschränkt. Bei ruhiger Stimmung wurden nur einige Waggonladungen zu unveränderten Preisen gehandelt. Auch in anderen Getreidesorten herrschte Unthätigkeit und blieben die Preise unverändert.

Termine: Auf höheres Newyork fester einsehend, im Verlaufe des Geschäftes um einige Kreuzer abgeschwächt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.83 und fl. 6.79, Weizen per Herbst zu fl. 7.14 und fl. 7.10, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.30 und fl. 4.29, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.95 und fl. 5.93, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.31 und fl. 6.28, Kohlepreis per August-September zu fl. 10.90. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.79 und fl. 6.77, Weizen per Herbst zu fl. 7.10 und fl. 7.08, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.30 und 4.28, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30 und fl. 6.29. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.77 Geld, fl. 6.78 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.87 Geld, fl. 6.88 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.08 Geld, fl. 7.10 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.28 Geld, fl. 4.29 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.92 Geld, fl. 5.94 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.28 Geld, fl. 6.30 Waare, Kohlepreis per August-September zu fl. 10.90 Geld, fl. 10.95 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare fester. Pfäumen angenehmer; gehandelt wurden bosnische 120-kündige zu fl. 13.39, 85kündige zu fl. 15.18, serbische 100kündige zu fl. 12.95. Pfäumenmehls geschäftslos. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

77 R. fl. 6.85—6.95	fl. 6.80—6.90
78 " fl. 6.90—7.05	fl. 6.85—7.00
79 " fl. 7.00—7.10	fl. 6.95—7.05
80 " fl. 7.05—7.15	fl. 7.00—7.10
81 " fl. 7.10—7.20	fl. 7.05—7.15
Dualität Banater, alt:	Wackstaer, alt:
77 R. fl. 6.80—6.90	fl. 6.90—7.00
78 " fl. 6.85—7.00	fl. 6.95—7.10
79 " fl. 6.95—7.05	fl. 7.05—7.15
80 " fl. 7.00—7.10	fl. 7.10—7.20
81 " fl. 7.05—7.15	fl. 7.15—7.25
Weissenburger, alt:	
77 R. fl. 6.80—6.90	fl. 6.40—6.45
78 " fl. 6.85—7.00	fl. 6.35—6.40
79 " fl. 6.95—7.05	fl. 4.90—5.10
80 " fl. 7.00—7.10	fl. 5.40—6.20
81 " fl. 7.05—7.15	fl. 6.40—7.80
	fl. 5.95—6.35
	fl. 4.10—4.25
	fl. 5.30—5.60

Roggen 70—72 R. fl. 6.40—6.45
Roggen IIa fl. 6.35—6.40
Gerste, Futter 60—62 " fl. 4.90—5.10
Gerste, Brenner 62—64 " fl. 5.40—6.20
Gerste, Brauer 64—66 " fl. 6.40—7.80
Hafer, alt 39—41 " fl. 5.95—6.35
Mais, anderer " fl. 4.10—4.25
Hirse " fl. 5.30—5.60

Termine.
 Weizen per Herbst fl. 7.09—7.11
 " per März-April fl. 6.78—6.80
 " per Mai-Juni fl. 6.88—6.90
 Roggen per Frühjahr fl. 6.30—6.31
 Mais per Mai-Juni fl. 4.29—4.30
 Hafer per März-April fl. 5.93—5.94
 Kohlepreis per August-September fl. 10.90—10.95
(Spiritus.) Budapest, 28. Februar. (Privat-Bericht.) Wir notiren fl. 14.30 Geld, fl. 14.60 Waare.

Wasserstand vom 28. Februar.

Centimeter	°	Centimeter	°
Donau: 81 < 6 + 2		W. Elbe: 30 + 2	
Preßburg 116 > 8 + 1		W. Oder: 10 + 1	
Komorn 72 > 1 + 3		W. Rhen: 20 < 8 + 2	
Budapest 72 > 1 + 3		W. Elbe: 14 < 2 + 1	
Wohács 32 > 4 + 1		Schwarze 2 + 1	
Combas 154 > 47 + 2		Leite 2 + 1	
Steinbrunn 147 > 12 + 2		Weiße 12 + 2	
Semlin 78 > 14 - 1		Borsb. 23 > 5 + 2	
Bancsova 110 < 36		W. Oder: 23 > 5 + 2	
Drava 30 > 2 + 2		W. Rhen: 131 > 25 + 1	
Sereb 41 < 11 + 3			
Sarvar 167 > 6 + 2			
Raab 62 < 8 + 1			
Bacs 76 > 2 + 1			
Weg 6 < 1			
Witrowitz 126 < 5			
Weg 52 < 7 - 1			
Weg 68 < 3			
Weg 12 < 1			

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; * Eiswasser; + über Null; ° Temperatur nach Celsius.



Ungarische Klassenlotterie

Ziehung der II. Klasse 11.—14. März.
Ziehung der III. Klasse 12.—28. Mai.

Die Erneuerung

der Lose für die zweite Klasse findet täglich unter Rückgabe des Loses erster Klasse und Ertrag des Einsatzes (Erneuerungs-Gebühr) für die zweite Klasse bis längstens 1. März statt.

Lose zu obigen Originalpreisen empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Preise der Kauf-Lose für die II. Klasse:

1/1	1/2	1/10	1/20
40.—	20.—	4.—	2.—

Für Porto und Ziehungsliste 25 kr. separat.

Preise der Volllose für die II. u. III. Klasse gültig

1/1	1/2	1/10	1/20
60.—	30.—	6.—	3.—

Für Porto und die zwei Ziehungslisten 40 kr. separat.

BUDAPEST, SERVITENPLATZ 3.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der Georg Victor- u. Helene-Quelle sind altbewährt und unüberwunden bei allen Nieren-, Blase- u. Steinleiden, sehr wirksam bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, verleiht in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Verandt in 1895 über 810,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein zum Theil unlösliches, nahezu werthloses künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, überreicht alle ästhetischen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzialpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit. Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichern das p. t. möbelkaffende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist. Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt. Unsere geehrten Käufer und das p. t. Publikum erlauben wir uns höflich aufmerksam zu machen, daß wir das Möbelgeschäft unter der Firma Patyi István és társai, 6 Jahre in der Koronaherzog-uteza 11 bestehend, schon im August 1892 mit der Firma Patyi testvérek vereinigt haben. Um Zerwürfen vorzubeugen, bitte dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen und Ihr w. Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

PATYI TESTVÉREK,

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement, Kerepesi-ut 9/a neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters. Mit Preiscouranten können wir nicht dienen.

Akacia-Gesichts-Crème



verursacht nach dem Gebrauche einiger Wochen einen ganz neuen, zarten, jugendlichen Teint, entfernt Sommerprossen, Leberflecke und Mitesser. Preis einer Flasche fl. 1. Die Krieger'sche „Akacia-Seife“

ist in Folge ihrer guten Schaumfähigkeit, ihres ausgezeichneten Aromas und großer Dauerhaftigkeit derzeit die beliebteste Toilette-Seife. 1 Stück 50 kr., eine Schachtel (3 Stück) fl. 1.40. Hauptniederlage: Budapest, Galvinsplatz, Apotheke „zur Krone“.

Zu bekommen in den meisten Apotheken in Ungarn. ZUR BEACHTUNG!

Die „Entreprise des pompes funèbres“

gibt bekannt, daß in letzterer Zeit mehrere kleine Leichenbestattungs-Unternehmer den Titel unserer seit 25 Jahren am hiesigen Plage bestehenden und renommierten Firma „Entreprise des pompes funèbres“ benützen, und um allen hieraus entstehenden Mißverständnissen und Verwechslungen vorzubeugen, theilen wir dem p. t. Publikum auf diesem Wege mit, daß sich unsere Aufnahmestelle an folgenden Plätzen befinden, u. zw.: Central-Kanzlei: 1., Kigyo-uteza 1; Depot: VII., Dohány-uteza 57; Filialen: VI., Andrássy-ut 30; VIII., Mária Terézia-ter 19; I., Vár. Szentharomsäg-uteza 5; I., Taban, Palota-uteza 7. Grabmonumenten-Lager: Friedhofstraße 3 u. Bestattungsplatz 2. Jeder unserer Aufnahmestellen ist mit einer Legitimationskarte versehen, welche auf Wunsch vorzuweisen ist. Die Direktion der „Ersten ungarischen Transport-Akt.-Ges.“ als Eigentümer der „Entreprise des pompes funèbres“.

Keine Uebertreibung! Sicherer Erfolg!

Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Exir des General-Chirurges der ind. Armee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen etc. empfohlen werden. Ohne schädlichen Nebenwirkungen befähigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarwuchs folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarwuchs. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage Johann v. Bokor, Budapest, St. Lukasbad.



Polgár Sándor

Univers. prakt. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring Nr. 50, empfiehlt sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privil. Bruchbändern, Bauch- und Nabelbändern, Kunstniederlagen, Geraden etc. werden nach eigener praktischer Methode mit Garantie schnellstens hergestellt. Dasselbst sind Suspensorien, Spritzen, Irrigatorien und alle Sorten Gummivaaren billigens zu beschaffen. Echt franz. Spezialitäten, nur von F. Bergerand als aus Paris. Detaillirte Illustrirte Preis-courante gratis und franco.

Die ordentliche Generalversammlung der Vereinigte Ziegel- u. Cement-Fabriks-Aktien-Gesellschaft

findet am 14. März l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den eigenen Lokalitäten (V., Alkotmány-uteza 16) statt, wozu die p. t. Aktionäre höflich eingeladen sind.

- Tagesordnung:**
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes und Vorlage der Bilanz.
 2. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
 3. Ertheilung des Absolutiums.
 4. Bestimmung des Aufsichtsrathshonorares.
- Budapest, 25. Februar 1896.

Die Direktion.

Jene p. t. Aktionäre, welche der Generalversammlung anwohnen wollen, mögen ihre Aktien bis spätestens 11. März l. J. an der Kasse der Gesellschaft (V., Alkotmány-uteza 16) hinterlegen. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, doch können mehr als hundert Stimmen weder im eigenen Namen, noch in Vollmacht ausgeübt werden. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Zum Verkauf von gekauten Statuen, Löwen, gekauten Nationalitäten, werden **AGENTEN** unter so ihr submissive Bezahlung unter Hauptstadt, Weingasse, Adler & Co., Budapest, No. 13.

(Eingefendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsunterbrechung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Arbeitsunfähigkeits-Gesellschaft, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Syphilis, Gonorrhöen, alle Folgen der Selbstschwächung. **Mannschwäche,** Hinz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnung:** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kisgyó-uteza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente befristet.

Reines, unaufgeschuitenes Zeitungs-Maturlaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in der Exp.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Gonorrhöen, Syphilis, Gonorrhöen, alle Folgen der Selbstschwächung, Mannschwäche, Hinz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. **Ordnung:** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. **Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kisgyó-uteza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente befristet.

Dr. Kajdacsy,

gem. k. k. Medicinrath BUDAPEST, V., Waihuer-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock. Eingang bei der Treppe. **Ordnung:** täglich von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente befristet.

Für



RUSTO

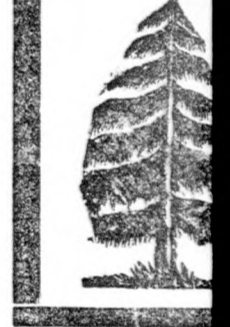
„Excel

Auf Verlang Hochdr

Selb

Stroh-Gewo len, Genere schinen, Ern haupt vo Mit illustriert

Fich



Sei ist d der

Nº 2

In all

II. Klasse :

1/20
2.—
ste 25 kr.

. Klasse gültig

1/20
3.—
hungslisten

rherige
ahme

F,
ATZ 3.

s-Crème

ht nach dem Ge-
einiger Wochen
anz neuen, varien-
lichen Teint, ent-
Sommerprossen,
rfe und Miteffer.
iner Flasche fl. 1.
Friezner'sche
cia- Seife“
folge ihrer guten
fähigkeit, ihres aus-
stimmigen Aromas und
Dauerhaftigkeit der
beliebteste Toilette-
Stück 50 kr., eine
1/3 Stück fl. 1.40.
iederlage: Buda-
sur Krone“.
efeken in Ungarn.

UNG!

es funébres“

erere kleine Leichen-
erer seit 25 Jahren
nominierten Firma
benutzen, und um
düssen und Ver-
dem p. t. Publikum
Aufnahmebureau
Central-Kanz-
Dohány-utca 57 ;
Mária Terézia-ter
l. Taban, Palota-
riedhofstraße 3 u.
sbeamten ist mit
elche auf Wunsch
sten ungarischen
der „Entreprise

ieibung!
folg!

ultat kann das
der ind. Armee
ite Mittel gegen
ere Krankheiten
m zc. empfohlen
gen beseitigt das
dere krankhafte
ant in einigen
odens und üppi-
bededen sich die
nd in 2-3 Mo-
oduziert reichlichen
ngige Niederlage
t. Lukasbad.

r Sándor

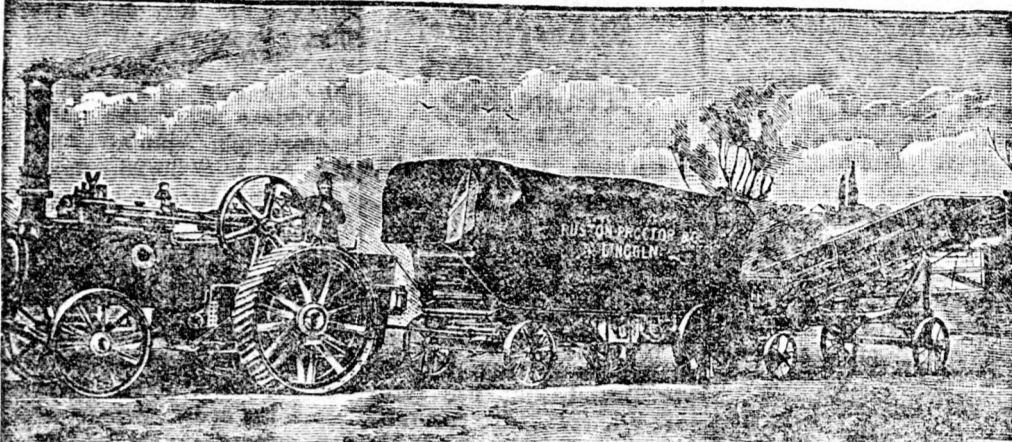
prakt. Bandagist
UDAPEST,
ethring Nr. 50,
in reich assortirtes
n neuen k. u. k.
ruchbändern,
nd Nabelbän-
kunstnieder,
alter etc. werden
r praktischer Me-
garantie schnell
iet. Dasselbst sind
rien. Sprit-
rizeure und
summiwaren
s zu beschaffen.
z. Spezialitäten,
r. Berguerand
us Paris.
ilustrirte Preis-
ratis und franco.

Für Aussteller!

Telephon
61-25.

Straßenbahn,
Kaufhäuser,
Kassen etc.
am
billigsten
erhältlich

bei der aus Anlaß der Millenniums-Ausstellung gegründeten
Millenniums-Schildermaler-Gesellschaft.
Aufnahme-Bureau und Atelier :
Budapest, VII. Bezirk, Damjanichgasse, Ecke Arenastrasse,
in der Nähe des Ausstellungsterrains.
Stadtbureau: IV., Graf Karolyigasse 28.



Generalvertretung von
RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest,
V., Lipót-körút 32,
empfiehlt ihre weltberühmten
„Excenter“-Dampfdreschmaschinen
(ohne Kurbelwellen).
Auf Verlangen werden jedoch die Dreschmaschinen mit Kurbelwellen geliefert.
Hochdruck-Lokomobilen bester Konstruktion,
Compound-Dampfmaschinen.
Ferner
Selbstwanderer (Strassen-Lokomotiven).
Grosses Lager von
Stroh-Elevatoren, Göpel-Dreschgarnituren, Weinpressen, Traubennüh-
len, Heurischen, Säemaschinen, Pflug-Neutern, Maisreblern, Hackelma-
schinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Triebren, Pflügen, wie über-
haupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Mülserlei-Maschinen.
Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco.

Unübertroffen ist der J. L. Müller'sche
Fichtennadel-Parfum,
von den hervorragendsten Ärzten gebraucht und empfohlen,
desinfiziert und reinigt die Luft, befeuchtet die Athmungs-
organe, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder
sonstigen Wohnungen.
Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1.—, 1.80, 3.— und 5.50.
Dazu gehöriger Zerstäuber 30 kr.
Allein zu haben bei:
J. L. Müller, Parfum- u. Toilette-Seifen-Fabrikant
Budapest,
Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse 2.

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.
DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
Überall zu haben.
Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien

Seit mehr als 100 Jahren
ist das beliebteste Parfum
der feinen Welt
N° 4711 Eau de Cologne
(Blau-Gold
Etiquette)
von
Ferd. Mühlens
N° 4711 · Köln a/Rh.
In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.

Stalberuhr,
Gundestampe u. Geflügel-
cholera, Durchfall der
Schweine, sowie alle Durch-
fälle der Thiere heilen selbst
in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn
Senators u. Thierarztes Wäl-
mann-Gesellschaft sowie Gebrauchsan-
weisung gratis u. franco durch
d. alleinigen Fabrikanten G.L.
Lagemann, chemische Fabrik,
Erfurt. — Zu beziehen d. alle
Apotheken u. von allen Thier-
ärzten vrs. Schachtel zu fl. 1.50.
Generaldepot für Ungarn: Hof-
von Tóth, Apotheker, Budapest,
Königsplatz 12.

Geschäftsveränderung
halber verkaufe meine und
einfache
Möbel
in großer Auswahl und
bester Qualität im neuen
Stil zum Kosten-
preis.
Beck Sándor,
Waltznerstrasse Nr. 14,
vis-à-vis der Andrássy-
straße, früher Josephs-
platz 13.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen,
Panzerkassen und
Kopirpressen liefert solid
und billigst die k. u. k. prio-
vaterländische Kassen-
fabrik von
Brüder Hesky,
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4.

Reiter, Fährnde, Rei-
fende und Jäger kön-
nen ihren Bedarf auf
das Billigste bei

Nobel Károly fia,
Budapest,
Váci körút Nr. 3, beden.
Illustrierte Preis-courante
gratis und portofrei.
Reserve-Offiziere erhalten
leibweise Sattelaus-
rüstungen. Gebrauchte
Pferdegeschirre und Sät-
tel stets am Lager.

Für
Männer
Bei **Mannesschwäche**
leistet mein k. k. a. priv.
„galvano-elekt. Ap-
para“ zum Selbstge-
brauche die besten Dienste.
System Prof. Volta.
Aerztlich empfohlen. Pro-
spekt in Couv. gegen 10 kr.
Marke.
J. Augenfeld Elektriker,
Wien, IX., Türkenstrasse 4.

לה המצות
empfehle ich meine Er-
zeugnisse
Trencsiner
Borovicska
und
Slivowitz
(slovakischer Cognac).
Beides MDG LW in garantirt echter Oterquali-
tät per 70 kr. den Liter in Demijons von 3-6 Liter
aufwärts (letztere franco überall per Nachnahme
von fl. 3.60). Wiederverkäufern Spezialofferte.
Isidor Kellermann,
Borovicskabrennerei,
Trencsén-Szoblahó.

Ich suche einen ledi-
gen jungen Mann, Büch-
halter oder Reisender, der
geneigt wäre, als Kompag-
non meinem Geschäfte bei-
zutreten zur Erweiterung
des Geschäftes mit einigen
1000 Gulden. Derselbe muß
tüchtig sein und sichere
demselben eine schöne
Existenz. Anträge unter
„Mercur 6000“ an die Exp.
40279

Olmützer
Quargel.
Die Olmützer Quargel und
Käse-Erzeugung von
C. HAASZ, Olmütz,
offert seine Quargel und
Dessertkäse ab Olmütz (Nach-
nahme) und zwar:
1 Postl net Quargel ca 5 Stk. 1.90
1 Desserthe - 5 - 3.20
franko jeder Poststation Oester-
Ungarns. Sämmtliche Sorten
Quargel u. Käse on-gros laut
Preislist billigst.

**Goldene Medaille der internationalen
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**
**Gegen Husten, Heiserkeit,
Verfälschung etc.**
Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14mal prämiirt
sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel
anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als
alle kurrirrenden Brustbonbons, die zumeist nichts
als Zucker oder neben diesem nur höchst indiffe-
rente Stoffe enthalten. 43541
Filiale in Budapest,
Waltznergasse 13.
Depots bei den meisten Herren Apothekern und
Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Küf-
ferle & Co.** steht.

Salvator-Brauerei
in München.
Das Salvator-Bier
ist das beste, geschmackvollste und ge-
sündeste unter allen bayerischen Bieren.
In Flaschen ist Salvator-Bier
vom 15. Februar a. c. an schon in
sämmlichen größeren Kaffeehäusern
und Delikatessenhandlungen zu haben.
Probirbestellungen, welche prompt
effektuirt werden, sind zu machen bei der
General-Vertretung:
Wendauer & Nasstic,
Budapest, Váci-ut 20.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen,
Mannesschwäche, chronische Harnröhrenentzündung
werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung
nach der neuesten **Methode** gründlich geheilt von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Königsplatz (Király-utca)
Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr
Abends, auch brieflich.

„Neuer Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Religionslehrer,
auch für Bürger- u. Realschulklasse, guter Vorbeter, 32 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht bescheidenen Posten. Gest. Anträge unter „Gute Zeugnisse“ an die Exp. 40101

Mariage d'amour!
Ein Jüngling, schlank, mit blonden Haaren — Möcht' heirathen ein Mädchen — Von circa 17, 18 Jahren — Die schön, gemüthlich, treu muß sein! — Wer sich verschaffen will 'nen Mann — Von Euch, Ihr Mädchen hold, — Beile sich und schreib' recht schnell — Unter Chiffre: „Treu wie Gold“ an die Expedition. 40110

Borozó
(1-ső rendű) csemege- és borkereskedéssel egybekelve, kitűnő jó helyen és szép torgalommal, más várlalatt kiadható. Czim a kiadóhivatalban. 40105

Goldarbeiterlehrling
wird gegen ganze Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 40366

Vogellampen,
2 Stück, für Wechselstrom, sind billig zu haben. Adr. in der Exp. 40364

Kaffeekauf,
größerer, mit 2 Villards, 15jähriger Posten, Tageslohnung 30 Gulden, sichere Erlöse für Jedermann, ist plötzlicher Abreise halber um 1000 Gulden Spottpreis dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemeß, Köstl Szilárdgasse Nr. 25. 40349

Zwei größere Wohnungen
sind pro 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Ferdinand Dörner, Neupest, Bönggasse 23. 40293

Nagy hátán
szükségeltetik egy nagyobb fakereskedés, hol nagy vidék és egész új városrészt építtetik. Czim a kiadóhivatalban. 40361

Elegant möblirtes
Cassenszimmer bei distinguirter Familie wird pro 15. März gesucht. Briefe unter „G. H.“ an die Exp. 40371

Schadchen,
die in besseren Kreisen Zutritt haben, wollen ihre Adresse bekanntgeben unter „Julius“ an die Exped. 40372

Detailist der Papierbranche
per sofort gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Papier“ an die Exp. 40368

Spezialkommiss,
tüchtiger Detailist, guter Auslagearrangeur; ferner **Komptoirist**
mit schöner Handschrift, der zugleich Zutritt zu besorgen hat und Sicherstellung leisten kann; weiteres **Lehrling**
aus gutem Hause, werden sofort acceptirt bei **Trefflich, Ofen, 2. Bezirk, Primas- und Török- u. Teveze sarak, Spezerei- und Mehl-Engros-Geschäft.** 40382

Deutsche Bühnenausbildung
übernimmt ein ehemaliges Mitglied der Weininger Hofbühne. Adr. in der Exp. 40418

Als Verkäuferin
wird eine Schneiderin aufgenommen. Adr. in der Exp. 40383

Ein freundschaftliches Hof- wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche Speis etc., ist Ueberführung halber zu vermieten. Jahreszins 450 fl. 5. Bezirk, Adlergasse 4, 3. Stock, Thür 22. 40385

Demolirung, Dachstuhl, Dachziegel, Dippelholz, Mauerziegel, Mauersteine, Thüren, Fenster
per fogleich zu verkaufen. Zu erfragen bei **Zádor Mihály és társa, Theresienring Nr. 50.** 40387

Bierflaschen,
grüne, circa 30 Mille, sind billig zu verkaufen. Brautergasse Nr. 47. 40386

Mädchen,
welches der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht einen Posten als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder auch als Beschließerin in der Stadt oder Provinz. Religion Nebensache. Näheres brieflich unter Chiffre „Beschleiden“ poste restante, Sillein, Zsolna. 40413

Erzieher,
Israelit, mit längerer Praxis, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 40406

Englisch
in 4 Monaten, gesunde, grammatische Vafis m. praktischer, erfolgreichster **Konversations-Methode,** tüchtiger Meister. Conversations lessons for proficient, Handelskorrespondenz. **Stephan Niclas,** V. Merleg-utca 9, 3. St., Thür 22. 40362

Ein Fräulein
von besserem Hause wird in einem Damenmoderationsgeschäft als Kassierin acceptirt. Adr. in der Exp. 40247

Für Töchter und Söhne!
Behördl. konsejionirte **Klavierschule,** 3. Servitenplatz 3, 22 Jahre bewährt. Damen Separatunterricht, Billigste Preise. 40365

Gute Belohnung
erhält, wer christl. kinderlosen Ehepaar anständiges gelesenes Mädchen für Alles, das gut kochen kann, bei leichtester Handarbeit verschafft. Lohn 12 fl. Sprechzeit von 2-5 Uhr Nachm. Adresse in der Expedition. 40421

Für Anfang Mai sucht für die Gast- und Kaffeehauslokaltäten im **Hotel „Traube“** in Mediafch (Siebenbürgen) einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirth den **„Weingan“** Handelsgesellschaft siebenbürgischer Weinbauer in Mediafch. 5749

Ein Lehrling für
ein leichtes Gewerbe (Galanteriearbeit) wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 40404

Für Herren. Per sofort beziehbar ein elegant möblirtes, großes Zimmer am Elisabethring für einen eventuell zwei Herren. Wenn erwünscht, auch anständige Verpflegung. Adr. in der Exp. 40381

Zwei Kommiss
suche ich für die Provinz. Einen der Eisen- u. Speisereibranche, den Anderen für die Lederbranche. Respektanten müssen die drei Landesprovinzen sprechen. Diejenigen, die Eisen und Leder verstehen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 5743

Preiscontante-
Verfassung und Illustrirung, Original-Clische-Zeichnungen für Bibliographie, Anographie u. Lithographie durch das Konstruktions- u. Patentbureau **Reisfeld Armin, VI. Teréz-körut 38. Zahlreiche Anerkennungen.** 40399

Marmor Stufen, Marmor-Gangplatten,
fast ganz neu, zufolge Demolirung des einstockigen Hauses 1. Bezirk, Ofen, Gellértrakt Nr. 42 (gegenüber der neuen Brücke), um jeden Preis zu haben. Näheres am Demolirungs-ort, 1. Bezirk, Gellértrakt Nr. 42. 40393

Gödöllő.
Eine Villa, bestehend aus 4 Zimmern, eine großen Veranda mit Glas, mit allem Komfort eingerichtet, drei Minuten zur Bahn, zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40398

Kaffeekauf, Milchhallen, Delikatessen, Kaffee- und Speisereieigenheiten, nachweisbar gute größere und kleinere Geschäfte sind jederzeit durch mich erhältlich **Magyar D. U.,** Elisabethring 6, Parterre 4. 40394

Jó reggelt!
Edecs, olvassa el a f. hó 26-iki számot „Minap láták“ kezdettel. A jégről van szó. Tapasztalom, hogy nem nagyon figyel az újságra, pedig én csak ezen az uton beszélhetek önnek. Későn jön haza edes? Hol és mivel tölti az esteket? Körülrajongják-e? Hogy el ne szédítsen valakit, mint engem; mert az én helyzetemben ez nem valami irigylendő dolog. Így kezdek őt végleg megnyugtani, mert nélküle semmit, vele mindent elérhetünk. Sokat szeretnék edesem elmondani és egy órai beszélgetéssel értenél — oh édes, nyomorult életemnek jó részét odaadnám. Csokolom. Francziska. 40369

Szenzációs! Mulattató! I varázstükör
50 látéppel bérmentve I frt 25 kr. Kaplathó **Fleischer L., Budapest, Bajnok-utca 5.** Előleges pénzküldés v. utánvét mellett. 40389

Tausende Reste
Seidenstoffe, Teppiche, Vorhänge, Stoffe, enorm billig, große Teppiche fl. 6.50 bei Joseph Neumann, Mohrenstraße 7/9 im Hofe. 5752

188! — 188!
Remélem edes jó aranyos, soraim jó egészségben és jó kedélyben találják; — Valóban nem találak szavakat, miképen irjam és hitesem el vele, valódi boldogságom, ne értsen félre aranyos, nem azért, hogy együtt voltunk, oh nem, — csak azért mert nem tévedtem benne, mert beláttam és meggyőződtem, hogy igazán őszinte, és bizalmas hozzám — Mit mondjak magának edes aranyos, én nagyon de nagyon boldog vagyok, új élet vett erőt rajtam, egy oly vágy vele boldogban élni, mely kimondhatatlan, — egy oly jó, egy oly bájos és oly szép, őszinte, bájos lenyt bírn, egy oly aranyosnak őszinte, bizalmát, és nagyabecülését, és talán szeretetét is, bírn: hát van-e ezen a földön nagyobb boldogság? — Aldva is legyen minden lépése, aldva minden gondolata, és minden mozdulata. Oh! csak csokolhatnám minden lépés nyomát, csak tudnék elég háladatos lenni őszinteségéért. — Csak most érzem, hogy igazán szeretem, mi is a régi szeretetem, a mostanihoz, most, szeretem. szívm legmelyeből, imádom mint csak egy istenőt egy jámbor ember imádhát, szeretem és hálványozom örültem; — Csak most — igen csak most vagyok igazán szerelmes belé, csak most van folyton emlékenben, nincs egy másodperc hogy szívem örültem nem dohogna érte. — Kérem is a jó Istent hogy tartson meg bennünket boldogan, igen, foházkodni fogok hozzá, hogy tartsa meg kegyedet, jó, friss egészségben, adja meg mindig jó kedélyt. Kegyed pedig tartson meg engem folyton jó emlékenben, tartsa meg edes aranyos azt az embert, ki kegyedet úgy tiszteli, és nagyabecül, mint csak azt egy férfit a földön tetheti, igaz hí barátjának, csak addig, míg azt a szöcskét nem mondja nekem „szeretem.“ — Es most, kérem edesem, legyen mindig őszinte és nyílt, mint őszinte barátához illik, ha majd ismét valamire kérem, ne habozzon egy perczig sem, azt teljesíteni; — holdog de boldog viszontlátásra, üdvözli, őszinte tisztelője és nagyabecülője holtig hí örülje. 40427

derékdiszitonó
Ugyes **derékdiszitonó** rögnél felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 40359

200 hold
jó kaszáló kerestetik megvételre. Ajánlatok **Blockner J.** hirdetés irodájába, Budapest, Sütő-utca 6 • 100• jellege alatt inténdendők. 5747

Hintó, egy lovas
nyitott, havi bérletre keresetlik. Czim a kiadóhivatalban. 40400

Magyar királyi államvasutak üzemeltetése Kolozsvárt. 2030 szám./I. d. **Pályázati hirdetmény** sósav, horganyhulladék és talpafelző szegek szállítására. A nagyváradi talpafelítőtelep részére 1896. évi márczius hó 30-tól 1896. évi augusztus hó végéig 1350 q (100 kgr.) sósavra, 172 000 drb horganyzott talpafelző szegekre, és 400 q (100 kgr.) horganyhulladékra lévő szállításának biztosítása céljából ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. Szállító köteles, ha kívánatik, a neki átengedett mennyiség 25%-ával többet vagy kevesebbet is az ajánlati egységárral szállítani, mely kivánalomról azonban szállító az üzemeltetés által még június hó vége előtt fog értesített. A szállítás a m. kir. államvasutak részére érvényben levő 129381/91. sz. a kiadott általános anyagszállítási feltételek és a jelen kiírás alkalmával 2030/96. sz. a szerkesztett pályázati feltételek szerint eszközözendő. Az általános szállítási fel-

Népszínház 307.
Szíveljes köszönet leveleideért. Gratulálók az ajándéchoz. Remélem szerencsés megérkezést és kiviszted tervet, bár igen sajnálom távolságunkat. Sértésért hocsanatot kérek; nem akartam ezt! csak megnyugtani magamat. Odamenni igen nehéz; talán őszszel. Fent nem voltam. Aranyos rosszul látott. Nagyobbszerü lovaglásra és hegyi utra készülök. Sok csók, szíveljes ülézés hűséges Barádotól. 40428

Weiberfeind.
Warum dies lange Schweigen? Visionärin erbittet in jedem Falle Aufklärung, Anträge unter „Vision“ in Blatte oder Hauptpost restante gegen Schein. 40403

Dachstuhl, Doppel-Draht, fast ganz neu, Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Trame und Bretter, Thüren u. Fenster, Guß-Ofen,
von dem einstockigen Haus 1. Bezirk, Ofen, Gellértrakt Nr. 42 (gegenüber der neuen Brücke) um jeden Preis vom 2. März zu haben, zufolge schleuniger Demolirung des Hauses. Näheres am Demolirungs-ort **L. Ofen, Gellértrakt Nr. 42.** sz. 40392

Tanítást
keres erettségű gymnasista elemi iskolások mellett is, ellátás, esetleg kosztért. E téren sok éven működik. Szíves ajánlatok „Siker“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 40358

**Kereskedő-
segéd,** modern, ügyes eladó, ki a norinbergi, rövid- és cipőszakmához ért, felvétetik. Ajánlatok arczképpel és fizetési feltétellel Reichenberg Pálhoz, Kaposvárt, inténdendők. 40415

Kiadó
május 1-re Andrassy-ut közelében egy padlozott utcai pinchehelyiség, 30 meter hosszú, 13 meter széles, világos, magas bejárattal. Bövebbet Andrassy-ut 51 a házfelügyelőnél. 40409

Magyar királyi államvasutak üzemeltetése Kolozsvárt. 2030 szám./I. d. **Pályázati hirdetmény** sósav, horganyhulladék és talpafelző szegek szállítására. A nagyváradi talpafelítőtelep részére 1896. évi márczius hó 30-tól 1896. évi augusztus hó végéig 1350 q (100 kgr.) sósavra, 172 000 drb horganyzott talpafelző szegekre, és 400 q (100 kgr.) horganyhulladékra lévő szállításának biztosítása céljából ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. Szállító köteles, ha kívánatik, a neki átengedett mennyiség 25%-ával többet vagy kevesebbet is az ajánlati egységárral szállítani, mely kivánalomról azonban szállító az üzemeltetés által még június hó vége előtt fog értesített. A szállítás a m. kir. államvasutak részére érvényben levő 129381/91. sz. a kiadott általános anyagszállítási feltételek és a jelen kiírás alkalmával 2030/96. sz. a szerkesztett pályázati feltételek szerint eszközözendő. Az általános szállítási fel-

Mitarbeiter,
ungarisch und deutsch gleich verfür, für ein deutsches Tageblatt in der Provinz gesucht. Offerte unter „Journalist“ an die Exp. 5723

Eine Lithographie,
Gold- und Steindruckerei, die auf Jahre mit Arbeit versehen ist, wird Krantheit halber sofort verkauft, eventuell ein Kompagnon mit 1000 fl. Einlage gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre „Drucker“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 40204

tételek a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetésénél naponta megtekinthetők, vagy posta útján a m. kir. államvasutak budapesti nyomtatóvanytáratól 25 krajczár és 20 krajczár postaköltség beküldése ellenében megszereshetők. Ajánlati minták és a 2030/96. számú pályázati feltételek a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetésénél díjmentesen kaphatók, vagy onnan posta útján kérhetők. Mind-egyik ajánlattevőnél feltételeztetik, hogy a fennebb említett feltételeket ismeri és azokat egész terjedelmében elfogadja. Az ajánlati mintán a s. állító anyagok gyártási helye kiintendendő. Az egységi ár az ajánlati mintán látható vagy ség szerint minden anyagkülön-külön számokkal és betűkkel kiteendő. Az 50 kros magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatok következő külső címmel: „Magyar kir. államvasutak üzemeltetésének Kolozsvárt.“ Ajánlat talpafelítő anyagok szállítására 2030/96. számhoz. 1896. évi márczius hó 5-én déli 12 óráig a kolozsvári üzemeltetés, anyag és leltárbeszerzési osztályához benyújtandók vagy posta útján beküldendők. Bántapenz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének 5 százaléka készpénzben vagy állami tétellekre alkalmas értékpapirokban 1. év márczius hó 4-én déli 12 óráig a kolozsvári üzemeltetés gyűjtőpénztárára leneendő. Az ajánlatot az egyes anyagok egész kiirtott mennyiségére, vagy annak tetszés szerinti részletére lehet tenni. A magyar kir. államvasutak részére határozottan fenntartatik a jog, hogy az ajánlatok közt minden tekintet nélkül az árra és feltételekre szabadon valaszthasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti részmenyiség szállítását is átengedhesse az esetben, ha az ajánlat világosan nem az egész mennyiség szállításának elnyerése s kikötése mellett tétélet és végre, hogy a czél elérésére bármily más irányu intézkedést is teheszen. Egyidejűleg fentartja magának az üzemeltetés azon jogot is, hogy addig is, míg az ajánlatok fölött döntőleg határozza, egyes ajánlatoknál az ajánlati árak mellett megrendeléseket teheszen. Az illető ajánlatok ezen megrendeléseket teljesíteni köteleztettek anélkül, hogy ebből folyólag valamely szállításnak végleges átengedését követelhetnék. Kolozsvárt, 1896 február hóban. Az üzemeltetés. 5433

derékdiszitonó
Ugyes **derékdiszitonó** rögnél felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 40359

200 hold
jó kaszáló kerestetik megvételre. Ajánlatok **Blockner J.** hirdetés irodájába, Budapest, Sütő-utca 6 • 100• jellege alatt inténdendők. 5747

Hintó, egy lovas
nyitott, havi bérletre keresetlik. Czim a kiadóhivatalban. 40400

Magyar királyi államvasutak üzemeltetése Kolozsvárt. 2030 szám./I. d. **Pályázati hirdetmény** sósav, horganyhulladék és talpafelző szegek szállítására. A nagyváradi talpafelítőtelep részére 1896. évi márczius hó 30-tól 1896. évi augusztus hó végéig 1350 q (100 kgr.) sósavra, 172 000 drb horganyzott talpafelző szegekre, és 400 q (100 kgr.) horganyhulladékra lévő szállításának biztosítása céljából ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. Szállító köteles, ha kívánatik, a neki átengedett mennyiség 25%-ával többet vagy kevesebbet is az ajánlati egységárral szállítani, mely kivánalomról azonban szállító az üzemeltetés által még június hó vége előtt fog értesített. A szállítás a m. kir. államvasutak részére érvényben levő 129381/91. sz. a kiadott általános anyagszállítási feltételek és a jelen kiírás alkalmával 2030/96. sz. a szerkesztett pályázati feltételek szerint eszközözendő. Az általános szállítási fel-

Mitarbeiter,
ungarisch und deutsch gleich verfür, für ein deutsches Tageblatt in der Provinz gesucht. Offerte unter „Journalist“ an die Exp. 5723

Eine Lithographie,
Gold- und Steindruckerei, die auf Jahre mit Arbeit versehen ist, wird Krantheit halber sofort verkauft, eventuell ein Kompagnon mit 1000 fl. Einlage gesucht. Gest. Anträge unter Chiffre „Drucker“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 40204

Bestes israelit. Kochbuch.

Prämiiert! Mit Berücksichtigung der Osterküche, von Wwe. Marie Raubers, 787 Recepte, 300 Seiten, franko mit Post-zusendung broschirt 90 fr. cartonirt fl. 1, in Leinwand gebunden fl. 1.10 gegen vorherige Einzahlung des Betrages. **JAKOB B. BRANDEIS, PRAG.**

„Neuer Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Religionslehrer,
auch für Bürger- u. Realschulklasse, guter Vorbeter, 32 Jahre alt, mit kleiner Familie, sucht bescheidenen Posten. Gest. Anträge unter „Gute Zeugnisse“ an die Exp. 40101

Mariage d'amour!
Ein Jüngling, schlank, mit blonden Haaren — Möcht' heirathen ein Mädchen — Von circa 17, 18 Jahren — Die schön, gemüthlich, treu muß sein! — Wer sich verschaffen will 'nen Mann — Von Euch, Ihr Mädchen hold, — Beile sich und schreib' recht schnell — Unter Chiffre: „Treu wie Gold“ an die Expedition. 40110

Borozó
(1-ső rendű) csemege- és borkereskedéssel egybekelve, kitűnő jó helyen és szép torgalommal, más várlalatt kiadható. Czim a kiadóhivatalban. 40105

Goldarbeiterlehrling
wird gegen ganze Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 40366

Vogellampen,
2 Stück, für Wechselstrom, sind billig zu haben. Adr. in der Exp. 40364

Kaffeekauf,
größerer, mit 2 Villards, 15jähriger Posten, Tageslohnung 30 Gulden, sichere Erlöse für Jedermann, ist plötzlicher Abreise halber um 1000 Gulden Spottpreis dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemeß, Köstl Szilárdgasse Nr. 25. 40349

Zwei größere Wohnungen
sind pro 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Ferdinand Dörner, Neupest, Bönggasse 23. 40293

Nagy hátán
szükségeltetik egy nagyobb fakereskedés, hol nagy vidék és egész új városrészt építtetik. Czim a kiadóhivatalban. 40361

Elegant möblirtes
Cassenszimmer bei distinguirter Familie wird pro 15. März gesucht. Briefe unter „G. H.“ an die Exp. 40371

Schadchen,
die in besseren Kreisen Zutritt haben, wollen ihre Adresse bekanntgeben unter „Julius“ an die Exped. 40372

Detailist der Papierbranche
per sofort gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Papier“ an die Exp. 40368

Spezialkommiss,
tüchtiger Detailist, guter Auslagearrangeur; ferner **Komptoirist**
mit schöner Handschrift, der zugleich Zutritt zu besorgen hat und Sicherstellung leisten kann; weiteres **Lehrling**
aus gutem Hause, werden sofort acceptirt bei **Trefflich, Ofen, 2. Bezirk, Primas- und Török- u. Teveze sarak, Spezerei- und Mehl-Engros-Geschäft.** 40382

Deutsche Bühnenausbildung
übernimmt ein ehemaliges Mitglied der Weininger Hofbühne. Adr. in der Exp. 40418

Für Herren. Per sofort beziehbar ein elegant möblirtes, großes Zimmer am Elisabethring für einen eventuell zwei Herren. Wenn erwünscht, auch anständige Verpflegung. Adr. in der Exp. 40381

Zwei Kommiss
suche ich für die Provinz. Einen der Eisen- u. Speisereibranche, den Anderen für die Lederbranche. Respektanten müssen die drei Landesprovinzen sprechen. Diejenigen, die Eisen und Leder verstehen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 5743

Preiscontante-
Verfassung und Illustrirung, Original-Clische-Zeichnungen für Bibliographie, Anographie u. Lithographie durch das Konstruktions- u. Patentbureau **Reisfeld Armin, VI. Teréz-körut 38. Zahlreiche Anerkennungen.** 40399

Marmor Stufen, Marmor-Gangplatten,
fast ganz neu, zufolge Demolirung des einstockigen Hauses 1. Bezirk, Ofen, Gellértrakt Nr. 42 (gegenüber der neuen Brücke), um jeden Preis zu haben. Näheres am Demolirungs-ort, 1. Bezirk, Gellértrakt Nr. 42. 40393

Gödöllő.
Eine Villa, bestehend aus 4 Zimmern, eine großen Veranda mit Glas, mit allem Komfort eingerichtet, drei Minuten zur Bahn, zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40398

Kaffeekauf, Milchhallen, Delikatessen, Kaffee- und Speisereieigenheiten, nachweisbar gute größere und kleinere Geschäfte sind jederzeit durch mich erhältlich **Magyar D. U.,** Elisabethring 6, Parterre 4. 40394

Jó reggelt!
Edecs, olvassa el a f. hó 26-iki számot „Minap láták“ kezdettel. A jégről van szó. Tapasztalom, hogy nem nagyon figyel az újságra, pedig én csak ezen az uton beszélhetek önnek. Későn jön haza edes? Hol és mivel tölti az esteket? Körülrajongják-e? Hogy el ne szédítsen valakit, mint engem; mert az én helyzetemben ez nem valami irigylendő dolog. Így kezdek őt végleg megnyugtani, mert nélküle semmit, vele mindent elérhetünk. Sokat szeretnék edesem elmondani és egy órai beszélgetéssel értenél — oh édes, nyomorult életemnek jó részét odaadnám. Csokolom. Francziska. 40369

Szenzációs! Mulattató! I varázstükör
50 látéppel bérmentve I frt 25 kr. Kaplathó **Fleischer L., Budapest, Bajnok-utca 5.** Előleges pénzküldés v. utánvét mellett. 40389

Tausende Reste
Seidenstoffe, Teppiche, Vorhänge, Stoffe, enorm billig, große Teppiche fl. 6.50 bei Joseph Neumann, Mohrenstraße 7/9 im Hofe. 5752

188! — 188!
Remélem edes jó aranyos, soraim jó egészségben és jó kedélyben találják; — Valóban nem találak szavakat, miképen irjam és hitesem el vele, valódi boldogságom, ne értsen félre aranyos, nem azért, hogy együtt voltunk, oh nem, — csak azért mert nem tévedtem benne, mert beláttam és meggyőződtem, hogy igazán őszinte, és bizalmas hozzám — Mit mondjak magának edes aranyos, én nagyon de nagyon boldog vagyok, új élet vett erőt rajtam, egy oly vágy vele boldogban élni, mely kimondhatatlan, — egy oly jó, egy oly bájos és oly szép, őszinte, bájos lenyt bírn, egy oly aranyosnak őszinte, bizalmát, és nagyabecülését, és talán szeretetét is, bírn: hát van-e ezen a földön nagyobb boldogság? — Aldva is legyen minden lépése, aldva minden gondolata, és minden mozdulata. Oh! csak csokolhatnám minden lépés nyomát, csak tudnék elég háladatos lenni őszinteségéért. — Csak most érzem, hogy igazán szeretem, mi is a régi szeretetem, a mostanihoz, most, szeretem. szívm legmelyeből, imádom mint csak egy istenőt egy jámbor ember imádhát, szeretem és hálványozom örültem; — Csak most — igen csak most vagyok igazán szerelmes belé, csak most van folyton emlékenben, nincs egy másodperc hogy szívem örültem nem dohogna érte. — Kérem is a jó Istent hogy tartson meg bennünket boldogan, igen, foházkodni fogok hozzá, hogy tartsa meg kegyedet, jó, friss egészségben, adja meg mindig jó kedélyt. Kegyed pedig tartson meg engem folyton jó emlékenben, tartsa meg edes aranyos azt az embert, ki kegyedet úgy tiszteli, és nagyabecül, mint csak azt egy férfit a földön tetheti, igaz hí barátjának, csak addig, míg azt a szöcskét nem mondja nekem „szeretem.“ — Es most, kérem edesem, legyen mindig őszinte és nyílt, mint őszinte barátához illik, ha majd ismét valamire kérem, ne habozzon egy perczig sem, azt teljesíteni; — holdog de boldog viszontlátásra, üdvözli, őszinte tisztelője és nagyabecülője holtig hí örülje. 40427

derékdiszitonó
Ugyes **derékdiszitonó** rögnél felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 40359

200 hold
jó kaszáló kerestetik megvételre. Ajánlatok **Blockner J.** hirdetés irodájába, Budapest, Sütő-utca 6 • 100• jellege alatt inténdendők. 5747

Hintó, egy lovas
nyitott, havi bérletre keresetlik. Czim a kiadóhivatalban. 40400

Magyar királyi államvasutak üzemeltetése Kolozsvárt. 2030 szám./I. d. **Pályázati hirdetmény** sósav, horganyhulladék és talpafelző szegek szállítására. A nagyváradi talpafelítőtelep részére 1896. évi márczius hó 30-tól 1896. évi augusztus hó végéig 1350 q (100 kgr.) sósavra, 172 000 drb horganyzott talpafelző szegekre, és 400 q (100 kgr.) horganyhulladékra lévő szállításának biztosítása céljából ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. Szállító köteles, ha kívánatik, a neki átengedett mennyiség 25%-ával többet vagy kevesebbet is az ajánlati egységárral szállítani, mely kivánalomról azonban szállító az üzemeltetés által még június hó vége előtt fog értesített. A szállítás a m. kir. államvasutak részére érvényben levő 129381/91. sz. a kiadott általános anyagszállítási feltételek és a jelen kiírás alkalmával 2030/96. sz. a szerkesztett pályázati felt

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Flotter Schreibmaschinenschreiber, resp. Schreiberin, welcher oder welche gleichzeitig mit sonstigen aktuellen Komptoirarbeiten vertraut ist, findet sofortiges dauerndes Engagement. Offerte mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Exp. unter „P. G. S.“ 40239

Hüblicher, großer leerer Grund, Sorokfatergasse 86, sofort zu vermieten. Näheres Ferdorfer Niederlage, 4. Bez., Waiznergasse 25. 5693

Neue Sägegatter, System Topham 18", 24" und 30", komplet mit Klotzwagen und Laufschieben, prompt lieferbar. Zu beichtigen in der Budapester Mühlenbau- und Maschinenfabrik **Podvinecz & Heister,** Budapest, Botond-u. 7. 5466

Gazdasági gépjegyzék egy elsörangú gépjegyzék (részv. társ.) által előnyös feltételek mellett felvételnek. Ajánlatok „S. L.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba címzendők. 5440

Effigmanipulant, der gleichzeitig Kellerarbeiter sein muß, für eine kleinere Effigfabrik in einem Spirituosen-Engrosgeschäft gesucht. Ader. in der Exp. 40285

Echte Villányer Eigenbauweine, mit „ין כשר של פסח“ unter strenger Aufsicht des Bezirksrabbiners von 50 Liter aufwärts von jeder Sorte 23, 25, 28 und 30 Kr. den Liter versenden wir in Gebinden, welche zum Kostenpreise reistourgenommen werden. **Brüder Spiner, Villány,** 40248

Theaterbühne mit Podium für Vereine, ev. Gartenfeste, leicht zusammenstellbar, ist billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 40422

Dieche, Pneumatik, echt englisch, wenig benützt, ist krankheit halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Ader. in der Exp. 40423

Ein Kommiss der Mode- und Kurzwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, wird acceptirt. Ader. in der Exp. 40426

Legehühner, 189er, fleißige Eierleger, schöne und echte Race, 1 Stamm von 6 Hühner und 1 Hahn 6 fl. 80 Kr. liefert franko per Nachnahme J. Kod, Monasterysta Nr. 9, Galizien. 40412

Eine 1 1/2 Meter lange **Wlehbüchse** mit Klappen ist am 26. d. Abends vom Westbahnhof bis zum Hotel National in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird gebeten selbes dem Portier des Hotel National abzugeben. Unsprichende Belohnung wird folgen. 40417

Ein kleines Gassenzimmer ist an einem Herrn oder Dame vom 1. März an zu vergeben. Feldgasse Nr. 47, 1. Stock, Thür 10. 40420

Pringeger gesucht per sofort bei der Müll des f. u. f. 23. Inf.-Reg. in Budapest. Solist bevorzugt. 40374

Konkurs. In der Filial-Gemeinde zu Garam-Isfalu (Rom. Bars) ist die Stelle eines Schochet Ubovek, Koreh u. Vorbeters für das Jahresgehalt von fl. 250, freie Wohnung, ein Koch Garten, 15 fl. für die hohen Feiertage und Nebenmolumente, bis zu den Oster-Feiertagen oder längstens Noch chodes Jiar, zu besetzen. Bewerber um diese Stelle müssen Alter und Familienanzahl, Offerte und Zeugnisse an Herrn **Herman Stern, Garam-Isfalu** einreichen u. Reisepesen werden nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. 5704

Für Gewerbetreibende. Im 9. Bezirke, nahe dem Schlachthaus auf einem leeren Grunde, werden für Gewerbetreibende, als kleinere Maschinenfabrikanten, Wautschler und Bauischlöfer und dergl., geeignete Lokalitäten gebaut und mit oder ohne Dampftraft vermietet. Event. Reflektanten wollen ihre Adressen unter „F. S.“ an die Exp. d. dies. Blattes gelangen lassen. 39813

Gewölblokale, Keller, per Mai zu vermieten in den Häusern Nagyvező-utca 66-68, nächst dem Waiznerboulevard. Näheres vorrät bei **Komeiser F. és fia,** Váci-körút 6, 1. Stock, woselbst auch Pläne vorliegen. 5600

Tüchtige, repräsentationsfähige ausgediente Rechnungsunteroffiziere der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, im Korrespondenz- u. Kanzlei-fache sehr verwendbar, die gute Referenzen u. Kautionsbieten können, suchen entsprechende Anstellung. Vermittlungshonorar bis zu 200 Kronen. Gesf. Anträge unter „Arbeitsluftig“ an die Expedition. 5645

Kommiss, 20-22 Jahren, ungarisch, deutsch, Schuß, Kurz, Galanterie, Nierenbergerbranche, geschickter, Detailist, tüchtiger Portalarangeur, zum sofortigen Eintritt gesucht. Nehme auch einen Praktikanten mit ganzer Verpflegung auf. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Photographie an **Joseph Balog, Szolnok,** 5703

Affocié mit der Baareinlage von 15,000 fl. wird zu einer seit 30 Jahren bestehenden lukrativen Wein- u. Branntwein-Großhandlung mit ausgedehntem Kundenkreis, befindlich in einer der größten Handels-Provinzstädte Ungarns, gesucht. Persönliche Mitwirkung erwünscht, jedoch nicht bedingt. Anträge unter „Providence“ an die Exp. zu richten. 39208

Ein Haus in Groß-Waros mit vier Zimmern, eine Küche, Speis, Veranda, großen Keller und ein veredelter Weingarten mit 400 □ Klafter ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 39879

M. J. Irotól. Kegyetlene kéreli ezim vagy találkozást. Nekiközön annyira. 40377

Pianino, 70ktavig, sehr gut und schön, um 240 fl. zu verkaufen. Zoltán-utca 28, ebener Erde 5, rechts, im Hofe rückwärts. 5741

The Berlitz School of Languages, **Waiznergasse 37, 1. Stock, Ecke Schiffmannsgasse.** Französi, Engl., Ital., Russ., Deutsch, für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität nach der Methode Berlitz u. spricht der Schüler d. ersten Section an nur die zu erlernende Sprache. Prospette gratis und franco. Neukurse beginnen fast jede Woche. 39942

Pályázat. A jászladányi izr. hitközségnek ez évi május 1-én betöltendő schochet ubodek, kore, paszkoner és jó előimádkozó állásra pályázat nyitattik. Javadalmazás 600 korona évi fizetés. szabad lakás, egész szechita és a szokásos melékjövödelmek. Magyar honosságot, képzettséget, eddigi működést, életkort és családi viszonyokat feltüntetendő kérvények aldirit hitközségi elnökhöz, magyar nyelven, április 1-ig mulhatlanul beterjesztendők. Probaelimádkozásra csakis meghivottak hocsátanak, a 20 frban megállapított alköltsései költseg csakis a megválasztottnak térítetik meg. Kell Jász-Ladány, 1896. évi február 23-án. Lustig Adolf, hitk. elnök. Váli Antal, hitk. jegyző. 5700

Gassmwohnung, 1. Stock, 3 Gassen, 2 woi-, Badezimmer und Gasbeleuchtung auch Gewölblokale per 1. Mai zu vermieten. O-utca 5. szám. 40106

Saatgerste, frühreifende Hanna Probegere **Kwaßiger** Nachbau, offerirt trieur zum Preise von fl. 7.50 per 100 Kilo franco Station Tirnanu, Sade zum Kostenpreise, die groß. Eßtergázy'sche Gutsparchnung Sarkashida bei Tirnanu. 5710

Von Herrschaften abgelegte elegante **Winter-Anzüge, Winterhüte, Reife- u. Stadtpelze, Salon-Anzüge,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig **Elisabethplatz 12** im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Wällen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 5344

Waaren aller Art werden gegen bequeme **Teilzahlungen** zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren **P. Postmeister, Stationsvorstände, Gutsverwalter, Oberlehrer, Beamte, hochw. Geistlichkeit** etc. in die Provinz versendet. Bei Anträgen beliebe man Alles auf das Gewünschte Bezug habende gleichzeitig anzuführen unter **Chiffre „S. A. 2816“** hauptpostlagernd Wien. 5347

Komptoirist oder Komptoiristin, der doppelten Buchhaltung mächtig, selbständiger Arbeiter wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Abhörnig“ an die Exp. 40384

Wieder-Maschinennäherinnen, geübt, mit genügenden Vorkenntnissen, nur tüchtige Kräfte, finden gegen hohes Gehalt dauernde Beschäftigung. Adresse in der Expedition. 46297

Dampfmaschinen 25-, 35- und 40pferdeträftig, eine 12 HP **Lotomobile,** zwei kleine **Dampfmotore,** diverse Farbenfabrikationsmaschinen, wie **Kugelmühle, Siebmachine, Kitzfnetmaschine und Milchmaschine,** eine Dampfmaschine, eine Dampfmaschine, wegen Raummangels eine 8 Meter lange **Gasföhrreibrant,** eine kleine Schaping, eine Nutzhlozmaschine **Ganzische Walzenstühle** etc. Alles in tadellosem Zustande billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik von **Lehardt & Gubrauer, Budapest, Kis-hajtsár-ut 1683 5.** 5346

Konkurs. An der isr. Bezirks-Kultusgemeinde **Vinkovec** (Slavonien) ist die Stelle eines tüchtigen zeitgemäßen Kantors, der zugleich **שורד וברוק וקרא** sein muß, am 1. Mai l. J. mit dem Jahresgehalte von 800 Outben, halber **שורד** den üblichen Nebenmolumenten zu besetzen. Bewerber müssen mit **קבלות** von anerkannten Rabbinen und Zeugnissen über ihren Lebenswandel versehen sein und diese nebst ihren Offerten mit Angabe ihres Alters und Familienzahl längstens bis 15. März an den gefertigten Gemeindepreses einreichen. Nur Bewerber werden zum Probeportrage zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisepesen vergütet. Aus der am 10. Februar abgehaltenen Repräsentanten-Sitzung. **Ignaz Löwy, Gemeindepreses, Hirschberger Markt, Gemeinde-Notär,** 5543

Pályázat. A jász-fényezaru zraelita hitközségnek megiresedes folytán a kántori állás betöltésére pályázat hirdetik. Pályázók jó schochet ubodek legvenek és a magyar nyelvet és irást tökéletesen bírják. Evi fizetés 350 ft, irva Háromszázötven frt és lakás. melékjövödelmek kapa a mikvet és szechita fejében minden drb köser marhátol 1 kilo hust. juhtól pedig 25 dekát. Pályázók tartoznak kövövelkeit **f. e. márczius hó 25 ig** benyújtani bizonyítványaikkal együtt. Probaelimádkozásra csakis meghivottak jöhettek, de ezért költseg nem kapnak. Acceptálás esetén alköltszöködei költsegék fejében 10 frt térítetik meg. Jász-Fényezaru, 1896. február hó 18-án. **Hirschler Soma,** hitközségi elnök. 5675

Abbazia. Pension Villa Helen schöne Südzimmer mit und ohne Pension. Zimmer sammt Verpflegung 3 fl. 50 Kr. per Tag und Pension. 40145

Tischweine, weiße per Liter 24-32 Kr., rothe per Liter 15-25 Kr. liefert von 30 Liter aufwärts gegen Nachnahme **Rudolf B. Sacer, Finne** **Müller-Kollektion** bis 5 Kilo osttet 1 fl. 5494

Bei einer distinguirten Dame, Beamtenwitwe, kinderlos, ist ein Gassenzimmer sammt vorzüglicher Verpflegung vom 15. März an einen Herrn zu vergeben. Badzimmerbenützung. Ader. **Podmantsyggasse 37,** 1. Stock 4. 40125

Zeitungsexpeditiions-Mädchen oder **Frauen,** die in ihrem Fache gut und tüchtig sind, finden lohnende u. dauernde Beschäftigung. Solche, die auch Adressen abziehen können und auch covertiren, haben Vorzug. Ader. in der Exp. 40390

Junger Kommiss der Kurz-, Herren- und Damenmodewaarenbranche der schon am Pester Plage servirte, wird sofort aufgenommen. Ader. in der Exp. 40390

Wohnungen, Gewölbe, Kaffeehaus- und Gasthauslokalitäten sind in dem Neubau, **Ecke Danjandgasse und Arenastrafe,** nahe zur Ausstellung, pro Mai zu vermieten. 39254

Für 2 anständige junge Leute ist ein schön möblirtes Hofzimmer per 1. März 25 Schritte vom Beginne der Andráffystraße für 14 fl. zu haben. Ader. in der Exp. 40402

Dampfmiühl-Verkauf. In Karczag ist eine neueregerichtete Dampfmiühle mit einstöckigem Haupt- und Nebengebäude sammt Grund bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Einrichtung besteht aus einer stabilen Dampfmaschine, Anlage, 3 Paar 4 1/2 Steine, 1 21er Ganzischen Walzenstühle, Mehlmortier, Getreidereinigungsmaschine, Tarar, Gurela, Aufzügen und kompletten Antrieben. Näheres bei **Podvinecz & Heister, Budapest, Váci-körút 27. sz.** 5746

Konkurs. In der isr. Gemeinde Temerin, Rom. Bars, ist die Stelle für einen guten Vorbeter **שורד וברוק וקרא** bis 22. März, eventuell bis **יום הרוש הדין** für ein Probepjahr zu besetzen mit dem Gehalt von 760 Kronen, freie Wohnung, 48 Kronen von Szechita, 40 Kronen auf Winterheizung, 40 Kronen für Chemradische Bedienung. Derselbe hat den Dienst in Gemeindeangelegenheiten und das Zutasso zu besorgen. Probeportrag erwünscht. Zeugnisse mit Angabe des Alters und Familienstandes sind persönlich der Gemeindevorstellung vorzulegen. Nur dem Acceptirten werden die Reisepesen mit 30 Kronen vergütet. **Temerin, 27. Februar 1896. Der Kultusvorstand Karl Gufmann,** 5750

Kleiner Baugrund in der elegantesten Gegend im 2. Bezirk wird gegen Baarzahlung sofort verkauft. Agenten ausgeschloffen. Ader. in der Exp. 40419

Kurzes Klavier, sehr gut, mit breiter Metallplatte, beliebtes Fabrikat um 240 fl. veräußlich in **Gerb's Klavieralon, Waiznergasse Nr. 4.** 5663

Photographie. Ein junger Mann, nicht unter 20 Jahren, der in beiden Retouchen tüchtig, eine gute Aufnahme machen kann und im Kopirfache vertritt ist, ungarisch und deutsch spricht, findet vom 15. März oder 1. April dauernde und angenehme Stellung im Atelier **Karl Weiß in D. va, Siebenbürgen,** wohin Offerte mit Zeugnisabschriften und eigener Photographie zu senden sind. 5631

Millenniums-Ausstellungsplan und **Budapester Freudenfährer** mit Illustrationen und Nummern versehen, sind gegen Einbringung einer 10 Kr. Marke durch **Sarkány & Schütz, Möbelhändler, Budapest, 7. Bezirk, Erzsébetkörút 12, 1. Stock,** erhältlich. 5279

40 fr. per Stunde ertheilt gründlichen Unterricht, geübte Klavierlehrerin. Ader. in der Exp. 40380

Eine im besten Gange befindliche steuerfreie **Fabrik,** erzeugt und verkauft notwendige Artikel, ist wegen Mangel an Kapital sofort zu verkaufen laut letztem Inventar. Betriebskapital 20 bis 22 tausend Gulden. Anfragen nur von erwiesenen Reflektanten mit Auschluss von Agenten. Ader. in der Exp. 39784

Irodaszolga óvadék képes felvétetik. Kasselli ajánlatok a kiadóhivatalba intézendők. „Szolga“ jelleg alatt. 40375

Reisender wird für ein hiesiges Hutgeschäft acceptirt. Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 40407

Magazine, groß, licht, trocken, auch großer Boden per 1. Mai zu vermieten. Näheres Deafgasse 23. 40370

Tüchtiger Maurerpolier, welcher schon längere Jahre als Hauptpolier beschäftigt war, wünscht bei größerer Unternehmung Stelle. Ader. in der Exp. 40367

Schäferhund, weiß, groß, Marke 2558, hat sich verlaufen. Eigenthümers Ader. in der Exp. 40363

Mit 500 fl. möchte mich an einem soliden Geschäft oder Unternehmen gegen Sicherstellung **beihelligen,** welches mir monatlich 40 fl. abwirft. Gesf. ausführliche Anträge unter „A. J. B.“ an die Expedition erbeten. 40304

Mariage. Es ist in Gottes Rath bestimmt, — daß jeder Mann ein Weib sich nimmt, — Deshalb auch ich nicht will dagegen sein — Und suchen mir ein Liebchen sein. — Wenn mir wird der Versuch gelingen, — Und mein Vers mir ein Brieflein bringen, — Werde darüber sein hoch erfreut — Und zum Antwortgeben gleich bereit. — Gesf. Anträge bitte unter Chiffre „Liebe ist Leben“ — An die Expedition abzugeben. 41336

Praktikant für ein Fabrik-Bureau findet sofortige Anstellung. Offerte unter „J. B.“ an die Annoncen-Expedition **A. B. Goldberg, Budapest, Waiznergasse 9.** 5751

al".
tet. (Telephon.)
magyar kir. ál-
kolozsvári üz-
egénél naponta
teők, vagy posta
kir. államvas-
apesti nyomtat-
25 krajczár és
ar postaköltség
ellenében meg-
Ajánlati min-
2030/96. számú
ellételek a magy.
asutak kolozsvári
egénél díjmen-
atok, vagy onnan
kérhetők. Mind-
nlattevőről fel-
hogy a fennebb
télételeket ismeri
egész terjedelmé-
ja. Az ajánlati
állítandó anyai-
helye kiünte-
egységi ár az
ntán látható egy-
minden anyag-
külön számmal
el kiteendő. Az
magyar helyeggel
és lepecsételt
következő kül-
Magyar kir.
ak Üzletvezető-
kolozsvárt. • Aján-
telitő anyagok
2030/96. szám-
évi márczius hó
12 óráig a ki-
üzletvezetőség
leltárbeszerzési
benyújtandók
utján bekülden-
pénz gyanánt az
nyiség értéke-
aleka készpénz-
állami letételek
értékpapirokban
zius hó 4-én déli
kolozsvári üz-
gyűjtőpénztára-
ló. Az ajánlatot
anyagok egész
nyiségére, vagy
zes szerinti rész-
t lenni. A magy.
vasutak részére
an fenntartatik
y az ajánlatok
tekintet nélkül
feltételekre szas-
szathasson, togy
az ajánlott
öl tetszés sze-
nyiség szállit-
tengedhesse az
na az ajánlat
nem az egész
szállitásának
kikötése mellett
végre, hogy a
re bármily más
zkedést is teshe-
zülleg fenntartja
üzletvezetőség
is, hogy addig
ajánlatok fölött
atározna, egyes
ál az ajánlati
tel megrendelése-
ben. Az illető
ezen megrende-
síteni kötelezett-
ll, hogy ebből
lamely szállitás-
ges átengedését
ek. Kolozsvár,
ár hóban. Az
eg. 5433

Arbeiter,
nd deutsch gleich
ein deutsches
in der Provinz
Offerte unter
an die Exp.
5723

Photographie,
Steindruckerei,
bre mit Arbeit
t, wird Krank-
sofort verkauft,
in Kompagnon
fl. Einlage ge-
Anträge unter
druckerei an die
Blattes erbeten.
40204

sterküche, von
franko mit Post-
Leinwand gebun-
des Beitrage.
RAG.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen...

Schafzimmer Möbel ferner Kreuze, Trumeau, großer Spiegel...

Wohnung mit 3 Zimmern sammt Küche, möblirt oder unmöblirt...

Kutscher für Privat-Compagnie wird aufgenommen.

Kerestetik 500 méter mássa heitized kilo nehéz mezővasuti vágány...

Ein großer Musterkoffer, ganz neu, ist sehr billig zu haben.

Kapitalist von einem Fachmanne zur Errichtung einer Wäschefabrik gesucht.

Kaufe Häuser zum Verleihen zu dem höchsten Preise.

Tüchtiger junger Kommiss aus der Schuh- u. Herren-Modebranche...

Ein renommierte Weinkellerei in einer besten Weingegend...

Ein tüchtiger Kommiss der Modewarenbranche, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache...

Photographie. In einer großen Provinzstadt ist ein altrenommiertes photographisches Atelier...

Ein kleines Wende-brett, neu, 2 schöne Kaffeehaus-Kassen...

Hübsches, aufständiges junges Mädchen, welches gut englisch, ungarisch, slavisch und deutsch spricht...

Geschäftslokal, mittelgroß, in der inneren o. Leopoldstadt gesucht.

Eine gebildete Frau, Witwe, röm-katholisch, der deutschen und französischen Sprache mächtig...

Ein tüchtiger Kommiss der Manufaktur- und Modewarenbranche...

Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe der Karlskaferne...

2 Pracht-Stücke. Ein schwarzes Prachtklavier mit geschmiedeten Figuren...

Ein Billard, ganz kleines Regalbillard, fast neu, Fabrikat Geiffert...

Zweifelhafte Casenzimmer, schön möblirt, mit Badezimmerbenutzung...

4prozente Gelder auf 1., 2. und 3. Sah, auch Konvertierungen mit 4% übernimmt...

Parzer Kanarienvogel, beste Hohlkoller, versende von 5 bis 20 M. unter Garantie.

Ügynökök, részletveik eladása végett, magas jutalék mellett, esetleg árfizetéssel is felvétetnek.

Kinderkleidchen, eigenes Erzeugniß, hochfein, für 1- bis 5jährige Kinder...

Eisenmöbel, Gartenmöbel, Hotel- und Kaffeehaus-Einrichtungen...

Feuer- und einbruchsfichere Kassen, Kopirpressen, Stahlpanzer-Kassen...

Villányer Weine, roth, weiß, Schiller, 25, 28, 30 fl. per 100 Liter.

Billaverkauf. Im städtischen Kammerwald (1. Bezirk) ist eine unmitttelbar am Walde gelegene...

Ein Wein- und Biergeschäft, besteht seit 25 Jahren, elegant eingerichtet...

Junger Mann, Israelit, 26 Jahre alt, mit 4000 fl. baar, der in der Weinbranche als Reisender...

Mag. Mikolaj's Sohn, Mode-Manufakturwaareniederlage in Gfesch sucht einen tüchtigen...

Korona-takarék- és hitelszövetkezet, V. Erzsébet-lér 10. sz. Pénztári órák 9-1 ig.

1 korona heiralási és 1 korona heti díjat fizetnek üzletreszenként.

Werkeister für Mineral und Erbsarben, theoretisch gebildet, mit langjähriger Praxis...

Greislerei mit Traut und starkem Gerüstenausgang...

Sichere Existenz bei Uebernahme eines langjährig bestehenden Schneidergeschäftes.

Zurückgeschickte Perrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger...

Ein Hotel ist zu vermieten. Ein Haus, umfasst beiläufig 40 Zimmer und Nebenlokalitäten...

Bei unserer jetzt zu errichtenden Liqueurfabrik ist die Stelle eines technisch gebildeten...

Ein gebrauchter 4HP. Grob'scher Petroleum-Motor in bestem Zustande...

Zwei Kommiss. Berl. März wird 1 Kommiss der Mode, Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche...

Natengeschäft, seit Jahren mit einem ausgebreiteten Kundentkreis hier bestehend...

Gasmotore. 1 Stück 4 HP, 1 Stück 2 HP und 1 Stück 1 HP...

Sehr gutes Klavier, 70ctav., mit Eisenverpreisung, ist um 180 fl. zu verkaufen.

Sichere Existenz bei Uebernahme eines langjährig bestehenden Schneidergeschäftes.

Geschäftsverkauf am schönsten Blase-Budapests wegen schon angereicherter Stellung...

Geld Darlehen auf Güter, Mühlen, Fabriken, Budapest und Provinshäuser...

Házasság. Haezerer ist jövédelmell biró, nyugdíjkepes, legszebb korbeli nemes ember...

Vorzüglicher Champagner, Monopole n. Carte Blanche, ist wegen schneller Räumung...

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Werkeister sammt 2 HP. Gasmotor u. Transmissionsion ist zu verkaufen.

Konkurs. In der Brád-Körösbányaer Isr. Gemeinde wird ein Schöcher Ubofel...

30.000 forint forgalmu sarok fúszér, bor- és csmegekerekedés szép lakással...

Stuhlflügel, wenig gebraucht, 250 fl., Pianino 230 fl. ferner neue Klaviere...

Ein Lehrling wird sofort mit 10 fl. Bezahlung aufgenommen.

Samstag, Nemzeti s Pentek Számú 1 fejevon Szomorv I Aron, rabbi Job Sámuel Dorbay Ákos Eszter Eva Jette le Vigjáték 1 fejevon Felice Cas Alberti Mario Emma, neje Villalba Arzenia Va. chid. Inas Egyetlen Vigjáték 1 fejevon gróf Breier Szumbalinsky Paulina, leánya Gomoro Mátyás Agatha, neje Raratytsky Lujza Camilla Die Pa sich auf Seite Etabli Heute gros Fővárosi jót „Par und da Rob Car die schön HE OR Austraten der LOU FLU VET der MIS und aller Zum DR Schwant, beo Ad Café Serju Legen 7 fl. stersized szizoder B Im Boroerla konszt 76 und Feiertag hältlich. Bei Mot Brillan Bestes und Eisenohren schüft Erich Stro Jarb Budape

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. Februar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Havi bérlet 24. szám.
Pentek este.
Szimóni I. felvonásban. Irta Szomorj Dezső.
Aron rabbi Ujházi
Jobb Abonyi
Sámuel Pakó
Dorby Ákos Somló
Eszter Török
Eva Felokiné

Jefte leánya.

Vígjáték 1. felvonásban. Irta Felice Cavallotti.
Albéri Mario Horváth
Emma neje Csillag
Vilalba Arzenia Paulányé
Vachid dr. Csaszár
Inas Narcsisz

Egyetlen leány.

Vígjáték 1. felvonásban. Irta gróf Krejci J. S.
Szumbalinsky Szigeti
Paulina leánya Kezzeri
Gomoro Mátyás Náday
Agatha, neje Szasvayné
Ratatszky Vizvári
Lujza Geró
Camilla Nagy I.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 20. szám.
Az alarczos bál.
Opera 5. felvonásban. Irta Böhm G. Zenéjét szerzette Verdi.
Richard gróf Perotti
René Beck
Amália Vaquez
Ulrika, jósnő Hilgermann
Oscar Bádossy
Sámuel Kornay
Tom Szentrói
Silvano, matróz Hegedűs
Fóhíró Dainoki
Szolga Juhász

Die Ouverture dieser Vorstellung ist auch an sämtlichen Stationen des Telefon-Hirondó zu hören.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Vortheil der Fővárosi iparosok és kereskedők jótékonyági egylete.

„Pariser Leben“

und das ganze Programm, sowie **Robert Steidl** als Jongleur.
Morgen Sonntag:

Carlotta Kara,

die schöne Kreolin, und das neue Programm.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Auftreten der hier so beliebten ungarisch-deutschen Operetten-Sängerin

LOUISE RÜCK

Debut der Musikal-Clowns

ELUI and MAX

der deutschen Kostüm-Soubrette

VERA MARLO

der Athletin mit dem Löwengebüß

MISS EUGENIE

und aller 50 engagierten Kunstkräfte.
Zum 2. Male Abends in dieser Saison:

DREI HÜTE

Schwank, bearbeitet von Maxime Müller, und das beliebteste Singpiel

„Adel und Hadel“.

Café Herzmanns nebenan. Rendezvous nach den Willen. Seiffert'sche Willards.

Preise der Plätze: Logen 1 fl., Logensitz 1 fl. 50 kr., Orchestersitz oder Fremdenlogensitz 2 fl., Entréesitz oder Balkensitz 80 kr., Galeriesitz 50 kr. Im Vorverkauf in den Trafiken: Entrée- und Balkensitz 70 kr., Galeriesitz 40 kr. An Sonn- und Feiertagen sind Galeriesitze nur an der Abendkaffe erhältlich. Bei den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise.
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen.

Brillant - Ofenschwärze

Bestes und einfachstes Sandmittel für Feien und Eisenrohren. Packung und Bigarette gefächelt geschäftlich erhältlich in allen Spezerei-, Material- und Eisenhandlungen — Hauptniederlage bei

STROBENTZ & ORTH

Farb- und Materialwaarenhandlung.
Budapest, Király-utca 43.-45. szám.

Folies Caprice.

Heute: **Jentl und Ferdinand,** Parodie.
Sonntag, den 1. März: Erstes Auftreten des weltberühmten italienischen **Opern-Quartetts**

„VESUVIANA“

Ferner: Debut des vorzüglichen Duettistenpaares

Herr u. Frau Cassina.

In Vorbereitung: **Medea im Hause Jeiteles.**

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.
Heute: **„Unsere Leute in Neu-Jerusalem.“**

Singspiel von Moriz Fischer, Musik von R. Kolodzieyski.

PERSONEN:
König Schloime Hirsch Beer I. Fürst
Königin Rachel Celestine Drexler
Prinz Pessach Martini
Fürst Feiwisch Mandelmilch, von und zu Flaumenburg, Minister der äusseren Gelegenheiten, Vorstand des geheimen Kabinetts, Besitzer des goldgestickten in Brillanten versetzten Mogendowid Ordens
Fürstin Maltsech, geb. Zwetschenköster
Prinzessin Salala
Graf Lulu Zwickelsaft, Finanzminister
Graf Chaim Paß, Ritter der lederen Flint, Kriegsminister
Maritta, Page
Dr. Rhoinus, Ober-Sanitätsrath und Gemeindevorstand
Rosita, Schafferin
Jeita, Kammerzofe
Mordchs Pipik, Offizier
Mayer Schorr
Dori Feuerschwamm } Freiwillige
Koppl Pappentstiel }
Josi Kakas, Tambourmajor
Gerson, Trompeter von Jericho
Amschel
Motzel } Musiker
Brämel }
Wölfel }
Musiker, Volk. — Neue Dekorationen, gemalt vom Jerusolimer Hofmaler Ibrahim Spannkraft, die von Herrschaften abgelegte Kostüme aus dem Atelier des Maison Schlieferie (Jerusalem, XXI., Gasse n. 1). Die bei der Parade, den Massen-Aufzügen, Evolutionen vorkommenden Trakheuer-Hengste stammen aus dem Marstall des Königs Beer I.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
Heute

Grosses Konzert

des Wiener Damen-Elise-Orchesters

Hornischer.

Täglich neues Programm.
Zufolge des Purimfestes Dauer des heutigen Konzertes von 8 Uhr Abends bis 3 Uhr Früh.
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

Pfandleihanstalt

Die ministeriell konzessionirte

Budapester Sparkasse- u. Landes-Pfandleih-Aktien-Gesellschaft,

IV., Károly-körút 18

(früher Königsbaum & Hatschek),
ertheilt zu den coulantesten Bedingungen

Geldvorschüsse

auf Pretiosen (Gold, Silber und Juwelen) und Werthpapiere.

Café Schön,

Café Waihuerstraße und Feldgasse.
Heute gros es Purimfest.

KONZERT

der von ihrer Tournee durch England, Frankreich und Deutschland zurückgekehrten **Wiener Elite-Damenkapelle**

Litschauer,

bestehend aus 14 Personen. Dirigentin Antonie Litschauer.
Entrée frei!
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.

Erzsébet-körút Nr. 27.

Täglich grosses Militärkonzert
Nach dem Theater stets frische Spelsen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Manó Mandl's

88 Café Hunyadi 88

Heute Samstag, den 29. Februar letztes Auftreten

Edi und Biedermann.

Sonntag, den 1. März vollständig neues Programm. Auftreten

der Damen: **Bertha Voltersa,** Walzer-Sängerin.
Mitzi Ferry, Chanfonnette.
Rozsary Janka, ung.-deutsche Sängerin.
Mitzi Raimann, Tirolienne.
Emmy Forchette, internationale Sängerin.

der Herren: **Martin Schenk,** Charakterkomiker.
Jaques Weiser, Gesangskomiker.
Adolf Steinau, Dialektkomiker.
Stefan Schneider, Tenorist.
Karl Grätz, Kapellmeister.

Täglich 2 urkomische Possen.

Aufgang 8 Uhr! Entrée frei!
An Sonn- und Feiertagen Entrée 20 fr.

GRAND CHANTANT

Blaue Katze

(Café ELISABETH), Königsgasse Nr. 23.
Heute 3 neue

sensationelle Komödien.

Avis! Montag, den 2. März erstes Gastspiel der polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
Sonntag 2 Vorstellungen.

Für Bücherfreunde!

Daudet Alphonse, Romane . . . In 2 Prachtbdn fl. 2.—
Dumas Alex. in 4 „ „ 5.80
Kock Paul, „ in 4 „ „ 5.80
Sue Eugen, „ in 4 „ „ 5.80
Tolstoj Leo, Schriften . In 4 „ „ 5.80
Saphir's Witz-Lexikon in 2 „ „ 2.—
„ hum. Schriften in 2 „ „ 1.80
Klassiker zu staunend billigen Preisen!

Wir liefern obige Werke in tadellos neuen Exemplaren gegen vorherige Einfindung des Betrages franko.

Sachs & Pollák, Buchh.,

Budapest, Andrássystrasse Nr. 37.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20.

Ein Franzose über unseren König.

Im Pariser „Figaro“ finden wir eine kleine, überaus sympathische Porträtskizze über unseren König, die wir im Folgenden reproduzieren: „Kaiser Franz Joseph — so schreibt das Pariser Blatt — beendete sich derzeit in Cap St. Martin, wo er zwei Wochen bei der Kaiserin verbringen wird. Neben einigen seltenen Jagdtagen sind das die einzigen Ferien, die er sich gestattet. Den ganzen Rest des Jahres widmet der Kaiser der Arbeit. Franz Joseph gehört in der That der Klasse der arbeitenden Menschen an: immer in den nahezu fünfzig Jahren, die er regiert, hat seine Kraft den Staatsgeschäften gehört. Er will Alles wissen, von Allem sich selbst ein Urtheil bilden. Von 6 Uhr am im Winter, 5 Uhr im Sommer, sibt er an seinem Arbeitstische. Seine Minister, ob sie Schmerling oder Hohenwart, Taaffe oder Badeni heißen, sind nur die intelligenten Vollstrecker seines Willens. Dieser Wille gibt sich in kleinen wie in großen Dingen kund, zum größten Wohl der Völker der Monarchie. Da kann es nicht Wunder nehmen, daß diese Völker für ihren Souverän eine unerschütterliche und Ergebenheit ohne Grenzen haben. Das ist eine der starken Seiten Oesterreich-Ungarns und man verkennt sie oft. Man sieht nichts, als die nationalen rivalitäten; man vergißt dieses Band, das alle Völker der Monarchie vereinigt: die Loyalität und die Dynastie. Franz Joseph tritt oft mit seinem Volke in Verbindung und überall, wo er erscheint, wird er mit aufrichtigen Jubeln empfangen, die er mit einer leichten, wohlwollenden Kopfbewegung, begleitet von einem väterlichen Lächeln entgegennimmt. Seine Gegenwart genügt, um die Triebkraft vergessen zu machen. „Sire, hier sind die Schlüssel der Stadt, Sie besitzen schon lange die zu unseren Herzen“, sagte man ihm vor einigen Jahren in Kralau. Diese wahrhaft aufrichtigen Worte spricht man in Prag, Budapest, Agram, mit einem Worte überall, wo er erscheint. Und das ist der Trost seines von so vielen Schicksalsschlägen und Unglück geprägten Alters, Zuneigung gewonnen zu haben, wo Andere vielleicht die Unpopulartät gefunden hätten. Die Güte, eine Güte, welche, wenn möglich, die Strenge nicht ausschließt, bildet den charakteristischen Zug des Souveräns, dem Frankreich nun für einige Tage Gastfreundschaft gewährt.

Der Kaiser hat für Frankreich ganz besondere Sympathien. Er kennt seine Literatur und seine Kunst. Er bewundert diese. Es sind ein paar Tage her, als er eine zugleich retrospektive und zeitgenössische Ausstellung der französischen Malerei besuchte; nur die Spezialausstellung Raffaels' erregte ein wenig seine Verwunderung. Ein umfassender Geist, kennt er zu gut die Unternehmungen des öffentlichen Lebens, als daß er von denen wäre, die Frankreich nach den Standalen der jüngsten Zeit beurtheilen; die Vorkämpfer der Republik bekamen nie die geringste Aenderung in seiner Haltung ihnen gegenüber zu fühlen. Als die Wogen von Panama am höchsten gingen, gefiel es einem Blatte, zu veröffentlichen, daß der Kaiser bei einem offiziellen Empfange den französischen Vorkämpfer kühl behandelt hätte — das war damals Mr. Decrais. Der Kaiser erfuhr das und auf dem nächsten Balle unterhielt er sich sehr lange mit dem Vorkämpfer und behielt Mme. Decrais länger als eine Viertelstunde am Arme, mit ihr durch die erwähnte Infirmation zu antworten und die Thatsache wurde viel kommentirt. Der Kaiser bewies viel Achtung für Mr. Carnot, dessen Tod er während einer Parade auf dem Manöverfelde Wiens, auf der Schmelz, erfuhr. Die Nachricht machte großen Eindruck auf ihn und er lehrte rasch in die Burg zurück. Als Mr. Loz...

Napoleon's Schwestern.

Der Napoleon-Literatur steht eine neue Bereicherung bevor: Joseph Turquan gibt demnächst ein neues Werk heraus, das die Schwestern des großen Eroberers behandelt. Ehe Turquan sich zu der speziellen Geschichte der Schwestern Napoleons im Einzelnen wendet, hält er es für nöthig, erst die frühen Zeiten ihrer Kindheit des Näheren zu beleuchten, und er glaubt, daß diese Zeiten nicht eben glänzende für die späteren Prinzeßinnen gewesen seien. Sätizia Ramolino hatte, wie man weiß, mit dreizehn Jahren den Carlo Buonaparte geheirathet und dreizehn Kinder geboren, von denen drei in jugendlichem Alter und zwei bei der Geburt starben. Von den überlebenden war Joseph 1768 geboren, Napoleon 1769, Lucian 1775, Eliza 1777, Ludwig 1778, Pauline 1780, Karoline 1782, Jérôme 1784. „Signora Letizia“, wie man sie dem patriarchalischen Gebrauch des Landes gemäß nannte, hatte also keine leichte Aufgabe. Ihre Zeit war völlig den Kindern gewidmet und nur einmal in der Woche, am Sonntag, ging sie aus, um die Messe zu hören. Ihre Schwiegermutter, die keinen Grund hatte, zuhause zu bleiben, ging jeden Tag zur Messe. Nach den fortwährenden Freiheitskämpfen schickte sich Frau Sätizia im Mai 1793 mit ihren drei Töchtern und den zwei jüngsten Söhnen auf einem Waarenschiff nach Toulon ein. Um besser leben zu können — denn die Zeiten waren hart und ihre Vörre recht klein — wohnte sie zuerst in einem Dorfe Valette bei Toulon, später siedelte sie nach Vandalon und zuletzt nach Marseille über. Frau Bonaparte, zu arm, ihre Töchter unterrichten zu lassen, und zu unvorsichtig, um sie selbst zu unterrichten — wie man weiß, beschränkte sich ihre ganze Gelehrsamkeit darauf, daß sie ihren Namen schreiben konnte — ließ sie, nach einem Ausdruck des Verfassers, „wie milde Gebirgsblumen aufwachsen.“ Sie wurden hübsch, wie diese, und das war Alles.“ Nur die älteste Tochter Eliza machte hierin eine Ausnahme. Sie wurde nicht hübsch und lernte etwas, wenigstens nicht viel. Ihr Vater hatte einen Freiplatz auf der von Frau Maintenon gegründeten Erziehungsanstalt Saint-Cyr für sie erlangt. Als sie im September 1792 die Schule verließ, war ihre Erziehung beinahe beendigt; sie konnte leidlich orthographisch schreiben, aber darüber gingen ihre Kenntnisse kaum hinaus. In Marseille bewohnte Frau Bonaparte anfanglich ein ärmliches Logis im vierten Stock der Rue Pavillon; von da zog sie in die Rue Lafou, in das Haus Cyprice, das früher das Bürgermeistereihaus gewesen, aber bei ihrem Einzug ganz verlassen war. Als es ihr später noch schlechter ging, nahm sie eine noch schlechtere Wohnung in der Rue du Faubourg-de-Rome. Sie besaß nichts als die Kleider auf dem Leibe und ihre Töchter hatten es nicht besser. Man lebte von Tag zu Tag von der bescheidenen Unterstützung, die die Gemeinde von Marseille oder vielmehr die Wohlthätigkeitskassa der Stadt ihr angedeihen ließ. Die Lage der Familie wäre eine ganz verzweifelte gewesen, wenn nicht Napoleon, damals im Rang eines Artilleriekapitäns, einen Theil seines ärmlichen Soldes geopfert hätte, um dem mütterlichen Haushalt zu Hilfe zu kommen. Endlich erhielt Lucian eine kleine militärische Beamtenstelle in Saint-

Maximin; Napoleon wurde zum Kommandanten ernannt und Joseph erhielt ein Amt als Kriegsbefehlshaber. Auch Frau Bonaparte ward eine kleine Hilfe zutheil. Die Damen waren nun in der Lage, sich etwas Wäsche zu kaufen, die sie so nöthig brauchten. Bald darauf kamen die Konventmitglieder Barras und Fréron nach Marseille. Sie kannten den jungen Kommandanten Bonaparte, der sie seiner Familie vorstellte. Ihre Eleganz, ihre Spitzenjabots und ihre mit Rosenetten geschmückten Beinkleider erregten die Bewunderung der jungen Damen, aber gleichzeitig das Mißtrauen ihrer Mutter. Die Volkstretter verschafften der Frau Bonaparte die Pension, die der Konvent der fortwährenden Flüchtlinge gewährte. Durch diese monatliche Zahlung war die Familie vom schlimmsten Elend befreit. Diese Dienstleistung benutzten Fréron und Barras, um ihre Schützlinge häufig zu sehen. Meist trafen sie sie auf der Straße und nur zu bald knüpfen sich mehr als freundschaftliche Beziehungen zwischen den schönen fortwährenden Flüchtlingen und den eleganten Volkstrettern an. Die älteste der Fräulein Bonaparte Marie Anna oder Marianna (Eliza) war kaum achtzehn Jahre alt, Pauline ungefähr fünfzehn und Maria Karoline (Karoline) dreizehn. Karoline war hübsch und die kleine Pauline noch hübscher. Die jungen Volkstretter merkten dies sehr bald und Fréron liebte Pauline mit einer aufrichtigen Neigung. Er hatte sogar die Absicht, sie später zu heirathen. Aber seine eifrigen Bewerbungen und die Intimität, die sich unterdeu zwischen den jungen Männern und den jungen Mädchen herausgebildet hatte, machte ihre Mutter ängstlich und sie beschloß, Marseille zu verlassen und sich wieder Toulon zu nähern. Ihr Sohn kommandirte die Artillerie der Belagerungsarmee. Sie richtete sich also zuerst in dem Dorfe Bouffet, dann in Mionnac und schließlich in dem Landhaus der Familie Jseard bei Brignoles ein. Da sie wenig oder gar kein Gepäck hatte, waren diese Wohnungsänderungen nicht sehr kostspielig. In diese Zeit fiel die Wiedereroberung Toulons. Zwei Tage später wurde Napoleon von den Volkstrettern zum Brigadegeneral ernannt. Etwa später heirathete Joseph ein Fräulein Clarv, die Tochter eines Seidenhändlers in Marseille, und von da ab ging Alles gut für die Familie.

Aber die jungen Fräulein Bonaparte zeigten die freivolsten Neigungen. Ihre Aufführung war mehr als leichtfertig und, wenn man den Erinnerungen der Marcelliner Glauben schenken darf, so beweisen diese jungen Mädchen keineswegs, daß sie in einer sehr strengen und sorgfältigen Moral erzogen waren, wie Madame de Remusat meint. Barras erzählt sogar in seinen Memoiren, daß Pauline mit Fréron ehelich gelebt habe. Im März 1796 verheirathete sich der General, trotz des Abtrahens seiner Familie, mit der Witwe Beauharnais. Er brach sofort nach der Hochzeit von Paris auf, um das Kommando der italienischen Armee zu übernehmen. Als er durch Marseille kam, empfingen ihn seine Mutter und Schwestern mit überströmender Freude. „Seit dieser Zeit“, sagt Turquan, „lebten die kleinen Fräulein Bonaparte wie in einem Traum. Endlich sollten sie erfahren, was es hieß, sich Vergnügungen gönnen, sie, die seitler keine anderen gelangt hatten, als die, sich zu zanken, auf den Markt zu gehen, ihre Strümpfe zu stopfen und sich mit den gewöhnlichen Sorgen für den Haushalt zu beschäftigen.“ (Sardou hat in „Madame Sans Gène“ dieses Motiv geschickt verwendet.) Jetzt herrschte die Freude in dem Lido der jungen Mädchen. Es war ein beständiges Geplauder, und frohe Pläne vertrieben die Zeit vom Morgen bis zum Abend. „Das Glück des Sohnes strahlte auf die Mutter zurück“, sagte

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

Die Wahrheit! erwiderte sie ruhig. Die Wahrheit in Bezug auf Richard von König. Ich werde keine Sekunde lang zögern, ihm das auch in's Gesicht zu sagen, wenn er es hören will. Georg von Lersberg war ernstlich verstimmt. Einem guten Zweck wird nie genügt, wenn man unsere Empfindungen mit unserem Tactgefühl durchgehen läßt, Leo! sprach er so kalt, als er mit seiner kleinen Frau überhaupt zu reden im Stande war. Wenn Du auch immer kindische Gründe herauszuwenden wußtest, um auf Toni's Neigung für Richard eifersüchtig zu sein, glaube ich doch nicht, daß selbst Du bei all' Deiner Voreingenommenheit einen einzigen dunklen Punkt in dem Leben König's ausfindig machen könntest, der Dich berechtigen würde, eine so abscheuliche Anschuldigung gegen ihn vorzubringen. Wenn Du überdies ruhig überlegst, so wirst Du mir zugestehen müssen, daß es überhaupt wenige Menschen auf Erden gibt, welche gutem oder bösem Einflusse so gar nicht zugänglich gewesen sein mögen, wie die alte Dame, welche wir heute zu Grabe trugen. Ich bitte Dich somit, Worte, wie jene, welche Du heute gesprochen, nie mehr zu wiederholen. Leo fand kein Wort der Erwiderung, aber sie stürmte ruhelos im Gemache auf und nieder; nach und nach erst schwand ihr Zorn und große Enttäuschung trat an die Stelle desselben. Männer stehen immer für einander ein, ob sie im Rechte sind oder nicht! sprach sie nach einer kurzen Pause mit einem verrätherischen Neben der

Stimme. Du vertheidigst natürlich Deinen vielgeliebten Richard und ich halte treu zu Elisabeth. Georg trat auf seine kleine Frau zu und schloß sie zärtlich in die Arme. Glaubst Du nicht, daß ich auch an Elisabeth denke? forschte er vorwurfsvoll. Du bist scharf, Frauchen, und es sieht Dir nicht ähnlich, so unfreundlich und ungerecht zu sein, schon gar nicht gegen mich. D, ich fühle mich so furchtbar enttäuscht! rief Leo in Thränen ausbrechend. Du mußt doch selbst zugestehen, Georg, daß es sehr seltsam von Deiner Großmutter ist, einen Fremden mit so außerordentlicher Freigebigkeit zu bedenken. Vermuthlich hat er gewußt, daß er ihr ganzes Vermögen erben werde! fügte die junge Frau bitter hinzu, denn es wurde ihr nicht leicht, trotz Georg's vernünftiger Worte sofort auf all' ihren Groll, auf all' ihren häßlichen Verdacht zu verzichten. Georg von Lersberg aber schüttelte den Kopf. Nein, Liebste, er ist sehr weit davon entfernt gewesen, die Situation zu ahnen, und fühlte sich durch den Sachverhalt nicht weniger überrascht als ich; wenn Du sein Gesicht hättest sehen können, wie das Testament verlesen wurde, wenn Du den Schmerz gehört hättest, welcher aus seiner Stimme sprach, ich glaube, selbst Du würdest Dich veranlaßt gesehen haben, milder über ihn zu urtheilen. Du hättest sogar einiges Mitleid empfunden für die peinliche Lage, in welcher er sich befand, denn daß es eine peinliche Lage ist, läßt sich nicht in Abrede stellen. Mir thut Richard unendlich leid. Ich soll heute Abend noch mit ihm zusammen kommen, um die Angelegenheit eingehender zu besprechen; er ließ ein Billet für mich zurück, in welchem er mich bat, ihn in seiner Wohnung aufzusuchen, natürlich wird er zu Elisabeth's Gunsten auf Alles verzichten wollen.

Leo zupfte ungeduldig an den Knöpfen ihres Gatten. Glaubst Du wirklich, daß das in seiner Absicht liegt? forschte sie anscheinend ganz unschuldig und dann, bevor Georg Zeit gehabt hätte, abermals zu schelten, fuhr sie hastig fort: Mag sein, daß er diesen Antrag stellen wird, aber er kennt Elisabeth schlecht, wenn er glaubt, daß sie darauf eingeht. Die Thatsache, daß sie bereits den Entschluß gefaßt hat, mit ihm oder mit seinem Gelde nichts zu thun haben zu wollen, sollte ihm hinreichende Antwort und Erklärung sein auch in Bezug auf die Gefühle, welche Elisabeth für ihn hegt. Es steht nur zu hoffen, daß Elisabeth in ihren Anschauungen nicht ganz so eigenfönnig ist wie Du! sprach Georg mit einem matten Lächeln. Ich bin eben keine Heuchlerin, ich habe Richard von König nie gut leiden mögen, wie Du weißt, und ist er mir jetzt widerwärtiger denn je. Du bist eine voreingenommene kleine Person. Es ist kein ungerechtes Vorurtheil, Georg, sondern instinktives Empfinden; ich halte mich nicht für besonders klug, aber ich glaube, daß ich doch klug genug bin, um in der Seele unseres lieben, schlauen König zu lesen. Ich habe mich oft im Stillen darüber gewundert, welches Vergnügen er an der Gesellschaft unserer Großmutter finden könne — jetzt staune ich nicht mehr darüber; ich hätte mich der Thatsache erinnern sollen, daß sie ebenso reich als unangenehm sei. Leo, Du hast mir versprochen — Ich habe Dir versprochen, daß ich derlei Dinge nicht zu anderen Leuten sagen wollte, und ich thu' es auch nicht, da ich weiß, daß Du es nicht magst, mein lieber guter alter Junge, aber Du bist Gott sei Dank nicht andere Leute — und Dir gegen-

ein Zeitgenosse; Cercle, wo man spielte bei Kerzenlichte. Die jungen Rollen zu übernehmen gab die Soubretten billigen Lustbarkeitsmals ausging. An diesen Unterredungen hatten Frankreich in Begefall gab zu Ehren jungen Helden erregte sich durch die stehender der Gemeindefröhen die „Baltfenstlhandes, der Jahre 1797 folgte, in dem Schlosse seiner Familie und ihm seinen jungen. Von da ab poleon's nicht mehr

(Ein schön man unterm 21. Die Königin die Königin Eug als sie in der Diatium trafen, Königin und der überließen ihn dem Gaillostraße Nr. Quisa Fuentes, die Fuente's, im die saß ein Solda Kranken, der zur welcher im Januar des Königs Alpo halb den Namen d hielt. Die Königin das Schicksal dieser beendigt war, ging wieder zu Fuß bis Dolor's, wo ihner Als die Bewohner Regentin erjahren, und ließen sie mit hochleben. Bald n hatte, schickte sie ein nung der Schmeck Petetas zur Bezahl (zur Sodg Wiener Mütter schauuligen Pul Toiletten vorführte Frau Schrat, reizend ausah. Eine herbeigauen a la Staats. Na Brautletern ein die Bestände, Kra einige langjährige Spitze Johannes' entwidelte beim unermüdtlich in gel Von den geistvolle seien insbesondere Monsignore Pa N e u d a herborg fällen ein ganzes ein kostbares Arm ein Geschenk des fonders aufstel. über kann ich no mit nun einmal Georg schu sein werde, mit angelegenheit ein zornigen Empfind Richard waren n täuschung hervor jungen Manne n ein so offenkund Tag gelegt; er e lichen Tones, in Freundes ausges höhte sich, wenn eiferfüchtige Abn Verwandten for finden, Elisabeth anderes Blatt; e zu einer höchst u gestalten sollte, l fühlte sich ernstl im Leben gewese

Georg von erregte Gemüthes sich befand; er endlich wieder Konversationssthe daß er in Leo's besser daran thue mahnen. Er fand ihre Haltung gesobald das Gejmassen von ihm werden, bevor er — Ist Leo Leo nicht bejap

ein Zeitgenosse; man öffnete die Salons, hielt einen Cercle, wo man Lektüre trieb und Verse vortrug, und spielte bei Kerzenlicht und zwischen zwei Paravents Komödie. Die jungen Damen des Hauses geruhten, die Rollen zu übernehmen. Die schelmisch heitere Paolella gab die Soubretten und spielte sie ausgezeichnet. Diese billigen Lustbarkeiten unterhielten die Mutter, die niemals ausging.

In diesen Theaterabenden soll es, wie uns der Autor versichert, ziemlich zwanglos zugegangen sein. Unterdessen hatten die Siege des jungen Bonaparte ganz Frankreich in Begeisterung verfest. Auch die Stadt Marseille gab zu Ehren der Mutter und der Schwestern des jungen Helden ein patriotisches Fest. Ein Festzug bewegte sich durch die Straßen von Meilhan und der Vorsteher der Gemeinde bot der Frau Bonaparte und ihren Töchtern die „Palmen des Sieges“. Während des Waffensitzstandes, der auf den Feldzug von Italien im Jahre 1797 folgte, hatte sich Napoleon mit seiner Frau in dem Schlosse von Monbello eingerichtet. Er schrieb seiner Familie und bat sie, zu ihm zu kommen und mit ihm seinen jungen Ruhm zu genießen.

Von da ab ist die Geschichte der Schwestern Napoleons nicht mehr mit der ihrer Mutter verknüpft.

Allerlei.

(Ein schöner Zug.) Aus Madrid schreibt man unterm 21. Februar: „Gestern Nachmittags fuhr die Königin Regentin mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Eugen, durch den Paseo de Arenas“, das sie in der Nähe des Prinzen-Hospitals als Statistum trafen, dem nur zwei Personen folgten. Die Königin und der Erzherzog stiegen aus dem Wagen, überließen ihn dem Priester und folgten zu Fuß bis zur Callecostrada Nr. 32, wo ein junges Mädchen, Maria Luisa Fuentes, die Tochter des bekannten Schauspielers Fuentes, im Sterben lag. Am Bette der Sterbenden saß ein Soldat des Sanitätskorps, ein Bruder der Kranken, der zur selben Stunde geboren wurde, in welcher im Januar 1875 die Artilleriefakten den Einzug des Königs Alphonso XII. verkündigten und der deshalb den Namen des früh verstorbenen Monarchen erhielt. Die Königin zeigte ein lebhaftes Interesse für das Schicksal dieser Familie. Als die heilige Ceremonie beendet war, gingen die Königin und der Erzherzog wieder zu Fuß bis zur Pforte „Nuestra Señora de los Dolores“, wo ihnen der Priester den Wagen überließ. Als die Bewohner jenes Stadtviertels die edle That der Regentin eruhren, ließen sie in großer Anzahl herbei und ließen sie mit nicht enden wollender Begeisterung hochleben. Bald nachdem die Königin den Palast erreicht hatte, schickte sie einen ihrer Adjutanten in die Wohnung der Schwerkranken und ließ der Familie 125 Peletas zur Bezahlung der Arzneien überreichen.“

(Der Hochzeit im Hause Strauß) leen wir in Wiener Blättern: Im Hochzeitszuge, welcher dem schaulustigen Publikum eine Fülle der prachtvollsten Toiletten vorführte, befand sich auch die Hofschaulustlerin Frau Schraut, welche in einer schwarzen Sammtrobe reichend ausfiel. Die Mutter der Braut erlitten in einer hellgrauen Brokattoilette und einem kleinen Hut à la Stuart. Nach der Trauung fand im Hause der Brauteltern ein Diner zu 40 Gedecken statt, an welchem die Beistände, Kranzträger und Kranzherren, sowie einige langjährige Freunde des Hauses Strauß, an der Spitze Johannes Brahms, theilnahmen. Johann Strauß entwidmete beim Diner die heiterste Laune und war unermüdetlich in gelungenen Trinksprüchen auf seine Gäste. Von den geistvollen Tischreden, die gehalten wurden, seien insbesondere die des Dr. Ganghofer, des Monignore Pasquinelli und des Dr. Mar Neud a hervorgehoben. Viele glänzende Angebinde füllten ein ganzes Boudoir der Wohnung, unter welchen ein kostbares Armband aus Brillanten und Türkisen, ein Geschenk des Grafen Wilczek an die Braut, besonders auffiel. Das junge Paar hat noch am Abend

die Hochzeitsreise nach Venedig angetreten. Der Librettist der „Cavalleria“, Herr Dr. Masci, überreichte ein reizendes Sonett, welches bei der Tafel verteilt wurde und Wiener Wälder und Wiener Frauen variirt. Ungezählt sind die Telegramme, welche Glückwünsche aus allen Weltgegenden brachten. Die Diener des Hauses Strauß waren kaum im Stande, dem Ansturm der Boten zu begegnen.

(Katastrophe bei einem Maskenball.) Ueber das telegraphisch gemeldete Brandunglück in Santarem, eine hübsche Stadt mit etwa 7000 Einwohnern im portugiesischen Estremadura, zählt viele Künstler, deren Verein am Faschingsdienstag Abends einen großen Maskenball abhielt; der Andrang dazu war ungeheuer. Um Mitternacht brach im großen Saale des Redoutengebäudes Feuer aus, das reichend um sich griff; die bunte Menge flüchte sofort nach den Ausgängen, verstopfte diese aber bald, und auch auf den Stiegen war das Gedränge so groß, daß die Rettung äußerst schwierig war. Manche stürzten sich aus den Fenstern in die Tiefe, um dem Flammentode zu entgehen. Draußen hatte sich eine große Menge angeammelt, die aber nicht helfen konnte. Einige Männer drangen in das Gebäude, um ihre Angehörigen, Töchter, Schwestern u. s. w. zu retten, kamen aber nicht wieder zum Vorschein, da das Gebäude bald zusammenstürzte. Am Mittwoch früh waren etwa 50 Leichen auf dem Friedhof aufgebahrt; viel mehr noch liegen unter den Trümmern der Brandstätte. Die genaue Zahl der Ungelungenen ist noch nicht festgestellt; manche Familien haben drei bis vier Mitglieder verloren.

(Opfer der Kälte.) In Leoben sind, wie von dort gemeldet wird, in einer Menagerie drei Leoparden erfroren.

(Eine aufgelöste Gemeindevertretung.) Die Gemeindevertretung von Bad Hall wurde von der oberösterreichischen Statthalterei aufgelöst. Die Ursache dieser Maßregel liegt darin, daß der Gemeindevorstand der ihm obliegenden Verpflichtung, aus seiner Mitte den Gemeindevorsteher zu wählen, bei der auf den 11. Januar 1896 anberaumten Vorstehervahl an Stelle des zurückgetretenen Gemeindevorstehers Joseph Baumgartner nicht entsprach, da der vollzählig versammelte Gemeindevorstand nach einer resultatlosen Abstimmung die Wahlhandlung als beendet erklärte. Auch ließ das im dermaligen Ausschusse bestehende Zerwürfniß ein gedeihliches Zusammenwirken nicht zu. Die einseitige Besorgung der Gemeindegangelegenheiten wurde dem ehemaligen Bürgermeister Baumgartner übertragen.

(Der folgende fast ungläubliche Vorfall) wird unterm 21. d. aus Malaga berichtet: „Der italienische Konsul in Malaga, Herr Crovotto, erhielt gestern aus Melilla das von der dortigen Behörde aufgenommene Protokoll über die zwei italienischen Matrosen vom Kapitän eines englischen Schiffes zu theil gewordene skandalöse Behandlung. Der englische Dampfer „Humbert“ nahm in Valerino zwei Italiener auf, die sich als Heizer verkleidet hatten. Während der Fahrt durch das Mitteländische Meer mußten die Neuaufgenommenen die härteste Arbeit verrichten und da sie gegen die fortgesetzten Qualereien protestirten, wurden sie mißhandelt und allen Unbilden der Witterung ausgesetzt. Man band sie auf Deck fest und gab ihnen tagelang keine andere Nahrung als Schiffszwieback und Wasser. Doch das war noch nicht Alles. Der Kapitän des Schiffes wollte sich der beiden unglücklichen Italiener entledigen und sagte den russischen Matrosen, sie an einer gefährlichen Stelle der afrikanischen Küste anzusetzen. Der Dampfer fuhr an Melilla vorbei, kam zum Vorgebirge Tres Forcas, wo wilde, graubare Maurenstämme wohnen, näherte sich der Küste und nun ließ der Kapitän ein Boot aussetzen und die beiden Italiener durch den Steuermann und vier Matrosen an das unwirthliche Gestade bringen, wo sie einzam zurückgelassen wurden. Zu ihrem Glück fielen einer ziemlich gebildeten und einflußreichen Mauren-

familie in die Hände und das Oberhaupt der Familie benachrichtigte den Militärgouverneur von Melilla, Herrn Alcantara, von dem Geschehen und bat um Entsendung eines Schiffes zur Aufnahme der beiden Italiener, da er nicht wage, sie auf dem von Räuberbanden durchquerten Landwege nach der spanischen Festung zu schicken. General Alcantara schickte sofort ein Schiff ab und unter sicherer Bedeckung kamen die Italiener nach Melilla. Der Konsul Crovotto hat auf der Stelle den italienischen und den englischen Botschafter in Madrid von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzt und die erforderlichen Schritte zur Schadloshaltung der beiden Italiener und zur Bestrafung des heralolen Kapitäns dürften bereits eingeleitet sein. Der Dampfer „Humbert“ befindet sich auf der Fahrt nach Newyork.“

(Panik im Theater.) Aus Monza, 20. d. wird geschrieben: Gestern Abends um 11 Uhr 15 Minuten entfiel im hiesigen Opera-Theater eine Panik, die leicht schwere Folgen hätte haben können. Es wurde „Lohengrin“ gegeben und das Theater war gut besetzt. Da, mitten im dritten Akte — es waren nur Lohengrin und Elsa auf der Bühne — fiel ein Lichtstrahlen auf die Bühne. Dieses kleine Vorkommniß genügte, um plötzlich Feuerlärm im Zuschauerraum zu erzeugen. Alles stand auf und eilte bestunntungslos den Thüren zu. Der Darsteller des „Lohengrin“, der kaltes Blut behielt, stand auf und erklärte dem Publikum, es sei Alles in Ordnung; der Lichtschein sei absichtlich erzeugt. Auch der Musikdirektor sprach ruhig zum Publikum, aber es half nichts; in der Verwirrung wurden seine Worte kaum gehört. Die Theaterleitung, offenbar in der Absicht, dem Publikum die Grundlosigkeit seiner Furcht zu beweisen, ließ die Lichter erlöschen mehrere Male aufs Neue über die Bühne streifen. Das machte bei der bereits vorhandenen Kopflosigkeit die Verwirrung noch größer. Die Leute, die wieder zurückkommen im Begriffe waren, fürchten von Neuem nach den Thüren. Der Direktor, sowie eine Menge Theaterarbeiter und Choristen erschienen auf der Bühne. Der Direktor sprach zum Publikum, das sich endlich beruhigte, nachdem etwa die Hälfte der Zuschauer das Theater verlassen hatte. Das Orchester setzte ein und das Stück wurde zu Ende gespielt. Das Publikum scheint hier außerordentlich furchtsam zu sein; vermutlich steht ihm noch der Schrecken vom letzten Erdbeben in den Gliedern.

(Der russische Komponist Alexander Glasunoff) wurde von seiner Regierung beauftragt, eine „Cantate“ zu komponiren, die im Mai gelegentlich der Krönungskfeierlichkeiten des Czaren in Moskau zur ersten Aufführung gelangen soll.

(Ein Hochkapler) hatte sich in Konstantinopel unter dem Titel eines Professors Dr. Scholz in den besseren Kreisen Eingang zu verschaffen gesucht. Er hielt öffentliche Vorträge, schrieb mit seiner Namensunterchrift scharfe Zeitungsartikel gegen den Protestantismus, verfaßte zur dortigen Regimentsfeier eine Festschrift, die er an den Kaiser, die Kaiserin, Friedrich und den Großherzog von Baden sandte, die Alle ihm Anerkennungsschreiben zugehen ließen, die er dann wieder veröffentlichte. Zum Schluß entpuppte er sich als ein Kommiss Namens Karl Friedrich Scholz, der wegen mehrfachen Betrugs von München aus verfolgt wird. Durch unvorsichtige Bürgerinnen hatte er Verdacht erregt, weshalb man weiter nachforschte und ihn in dem Augenblicke, als er abreisen wollte, verhaften ließ. In seinem Besitze befanden sich gefälschte Universitäts- und Gymnasialzeugnisse, ein gefälschtes Reserve-Offizierspatent und eine Reihe offenbar erschwundener Briefe von Fürsten, Bischöfen und Aebten. Ehe er Konstantinopel verließ, war er im Kloster zu Beuron und Setau, angeblich um sich zur katholischen Theologie vorzubereiten, und empfing dort als Protestant wöchentlich die katholische Kommunion. Nebenbei schloß er sich aber auch an die protestantischen Geistlichen an.

(Eine japanische Theatergesellschaft) schiffte sich Ende Mai nach Europa ein, um in Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Reihe von Vorstellungen zu geben.

über kann ich noch offen reden, wie der liebe Gott mir nun einmal den Schnabel wachsen ließ.

Georg schwieg. Er sah ein, daß es vergeblich sein werde, mit seiner Frau über diese Testamentsangelegenheit eine Verständigung zu erzielen. Ihre zornigen Empfindungen, ihre heftigen Ausfälle gegen Richard waren natürlich nur durch ihre große Enttäuschung hervorgerufen, und trotzdem wäre es dem jungen Manne weit lieber gewesen, wenn Leo nicht ein so offenkundiges Mißtrauen gegen Richard an den Tag gelegt; er erinnerte sich unwillkürlich des verächtlichen Tones, in dem Elisabeth den Namen seines Freundes ausgesprochen, und Georg's Unbehagen erhöhte sich, wenn er dieser Thatsache gedachte. Für die eifersüchtige Abneigung seiner Frau gegen Anton's Verwandten konnte er eine natürliche Erklärung finden, Elisabeth's Mißachtung aber gehörte auf ein anderes Blatt; es machte die gegenwärtige Situation zu einer höchst ungemüthlichen. Wie sich die Zukunft gestalten sollte, ließ sich schwer bestimmen, und Georg fühlte sich ernstlicher bekümmert, als er dies je zuvor im Leben gewesen war.

11. Georg von Lersberg hütete sich, seiner Frau die erregte Gemüthsstimmung zu verrathen, in welcher er sich befand; er schwieg eine lange Weile und als er endlich wieder sprach, war es ein ganz anderes Konversationsstema, welches er anstieß. Er fühlte, daß er in Leo's gegenwärtiger Gemüthsverfassung besser daran thue, sie gar nicht zur Diskretion zu mahnen. Er kannte sie so gut, daß er überzeugt war, ihre Haltung gegen Richard werde eine andere sein, sobald das Gefühl der Enttäuschung nur einigermaßen von ihr wich. Diese Zeit mußte abgewartet werden, bevor er höhere Weisheit predigen durfte.

— Ist Toni heute hier gewesen? fragte er und Leo nickte bejahend.

— Er war den ganzen Nachmittag bei mir; ich weiß auch nicht, wie ich den Tag verbracht hätte, wenn Toni mir nicht zur Seite gestanden — ich war in so trauriger Gemüthsverfassung! Der gute Junge bringt jeder meiner Stimmungen so viel Theilnahme entgegen. Wir besprachen meine Zukunftspläne für Elisabeth und er interessirte sich lebhaft für Alles. Armer Toni, fügte die Baronin mit einem Seufzer hinzu.

— Warum „armer Toni“ — ich fand, daß er sehr gut ausgesehen, als er das letzte Mal hier gewesen!

— Ich weiß nicht, warum ich ihn „arm“ nenne, aber es scheint mir zur zweiten Natur geworden zu sein, ihn zu bemitleiden; besonders seit er von seinen Reiten zurückgekehrt, hat er etwas so Pathetisches in seinem Blick. Du mußt nicht von mir verlangen, daß ich erklären solle, was ich empfinde. Du kannst meine Gefühle auch für weibliche Einbildung oder Sentimentalität halten, jedenfalls aber fühle ich mich in Bezug auf Toni nicht so ganz beruhigt; er ist verändert und es ruft in mir stets den Eindruck hervor, daß er jetzt Komödie spiele, um so zu scheinen, wie er früher in Wirklichkeit gewesen. Er lacht und scherzt und thut dergleichen, als ob er ebenso froh wäre wie sonst, aber in seinem ganzen Wesen liegt etwas Unnatürliches.

— Vielleicht ist er verliebt! wandte Georg ein; er wollte seine kleine Frau nicht ahnen lassen, daß er längst in Bezug auf Toni dieselbe Empfindung gehabt.

— Es macht mir nicht den Eindruck, als ob das die Ursache seiner Veränderung sei; ich kann mich zwar täuschen, aber ich meine, daß, wenn er verliebt oder verlobt wäre, Toni mir gewiß davon Mittheilung gemacht hätte.

— Ein Mann ist gewöhnlich nicht rasch bei der

Hand, sein Herz zu offenbaren, wenn es sich um irgend eine ernsthafte Neigung handelt.

Die Baronin nickte langsam mit dem Kopfe und fügte dann hinzu:

— Ich will nur hoffen, daß der Junge sich nicht in eine ernste Thorheit eingelassen, die ihm Unannehmlichkeiten bereiten könnte. Ich möchte gerne offen und unverhohlen mit ihm sprechen; vielleicht thu' ich aber besser daran, es zu unterlassen.

Georg stimmte dem lebhaft bei und fügte dann hinzu:

— Du machst Dir doch nichts daraus, Kind, wenn ich Dich bitte, das Souper heute um eine Stunde früher serviren zu lassen? Ich möchte nach demselben Richard aufsuchen, um mit ihm in's Reine zu kommen.

— Gewiß, gewiß, ich fahre dann nach der Mahlzeit auf ein Stündchen zu Elisabeth. Bitte, predige mir nur nicht wieder, lieber Georg, ich bin ja selbst klug genug, um einzusehen, daß jetzt nicht der richtige Moment wäre, um unserem armen kleinen Bäschen Vernunft zuzusprechen. Ich fahre nur zu ihr, um zu sehen, ob ich ihr sonst in irgend einer Weise behilflich sein kann. Diese kleine Aufmerksamkeit wird sie mir doch wohl gestatten. Ueberdies weißt Du ja, daß es schon vor jener seltsamen Testamentsöffnung bestimmt war, daß ich den Abend bei ihr zubringen so le.

Baronin Leo's Besuch in dem alten Hause der Alleegasse wurde jedoch durch ein gänzlich unerwartetes Ereigniß für diesen Abend unmöglich gemacht. Noch während das Ehepaar bei der Mahlzeit saß, ließ die Kinderfrau melden, daß Vicina unwohl sei und man ihrem Crachten nach um einen Arzt schicken solle.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. Februar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
A 3 Kázmér.
Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenejét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista, fia Szirmai

Fehér Jánosné Siposné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Tóllagi John Shore Solymosi Gelb Salamon Izsnó Aszalay Elvira Kelecsényi Muki Mihályi Kezdetre 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Pry“
Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Repertoire des Festungstheaters. – Sonntag „A“
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag (Nachmittags) „Parasztkisasszony“, (Abends) „Holtomiglan“.

Grand Orpheum „Jockey“.
äußere Kerepeserstrasse Nr. 1.
Direction: J. Scheiner u. J. Schneckenendorfer.
Regisseur: Joseph Eskreis.
Heute Auftreten der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
Auftreten des Fräulein Jeanette Lukatscher.
Sichinteressant!
„BOSTENOI“
oder Ein Sprössling König Davids.
In Vorbereitung:
„Die spanische Zigeunerin“.
Anfang 8 Uhr.
Beserbrüter Platz 1. H. Entrée 50 und 30 fr.
Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll
J. Schneckenendorfer, Cafétier.

Hauptstädtischer Kiosk der Széchenyi-Promenade.
Morgen, Sonntag, den 1. März, 1/8 Uhr Abends
grosses ZITHER-KONZERT
der hier bestrenommierten Zithermeisterin
Frau Jeanette Ehall (Goldinger)
unter gefälliger Mitwirkung ihrer Schüler, 12 Damen
5 Herren, sowie des Budapester Männergesang-Vereins
„Egyetértés“
unter persönlicher Leitung seines Chorleiters Herrn
Heinrich Stark. Nach dem Konzerte folgt
Tanzkränzchen.
Karten früher gelöst à Person fl. 1, 3 Personen fl. 2, sind in
der f. u. t. Hofmusikalienhandlung Rózsavölgyi u.
Co., Christophplatz Nr. 3 erhältlich.

Honvéd-Musiker
aller Gattungen Instrumente (Streich und Blech) werden bei der in Kaschau zu errichtenden Musikkapelle des königl. ungar. 11. Honvéd-Distriktes unter den in der gemeinsamen Armee üblichen Bedingungen angenommen.
Die Bewerber müssen entweder der Reserve der königl. ungar. Landwehr angehören oder bei vollkommener körperlicher Eignung der 10jährigen Dienstpflicht in der gemeinsamen Armee, respektive der Wehrpflicht überhaupt, entprochen haben.
Die Gesuche, welche das Alter und die gegenwärtige Anstellung des Bewerbers, ferner die Bezeichnung jener Instrumente, welche derselbe spielt, zu enthalten haben, sind unter Beifügung der Befähigungszeugnisse
bis längstens 20. März
I. J. dem f. u. g. 11. Honvéd-Distrikts-Kommando in Kaschau einzusenden.
Die Musik-Kapelle dürfte voraussichtlich im Monate April errichtet werden.
M. kir. Kassai III. honvéd kerületi parancsnokság.

Ein Haupttreffer
von Gulden **50.000** zu gewinnen
schon am 5. März 1896 mit einer
3% **BODENKREDIT-Promesse II. Em.**,
welche gegen Einsendung von fl. 1.50 franko re-
kommandirt zugewendet wird.
Grste Brigittener Wechselstuden-Gesellschaft
B. STEINER & Co.
WIEN, II. Bezirk, Staudingerstrasse 4.
(Am eigenen Hause.)
„Brigitta“, authentischer Verlosungsanzeiger
wird jedem Promessenkäufer nach der Ziehung
franko zugewendet.

Heute Samstag grosses Purimfest!
Wesselényi-kávéház Wesselényi-kávéház
Wesselényi-utca 51. Wesselényi-utca 51.
Weber die Bauer der
Millenniums-Saison
Konzertirt in Budapest zum ersten Male die bestrenom-
mirte Nationalkapelle
PEGE KÁROLY
aus Jászberény im
Wesselényi-Kaffeehaus, Wesselényi-utca
51. szám.
Buffet. Ganze Nacht geöffnet. Schöner Vesper
Wein ist zu haben. Heute großes Pu-
rimfest.
HERMAN, Cafétier.

Neue und überspielte Klaviere und Pianino
ausschließlich solche Fabrikate in Mahagoni-
holz, schwarz, matt und polirt, wie
auch sehr schöne Pianino, wie Brolich,
Kochle, Moser und auch gute Saronium
sind billig zu verkaufen im Klavieralon
Maresch Antal
Budapest, Kossuth Lajosgasse
Franziskaner-Bazar III. Stiege.
(Alle Klaviere werden umgetauscht und
Reparaturen ausgeführt.)

Schicht's KERN-SEIFE
gesetzlich registrierte Schutz-Markke
ist sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, sehr sparsam im Verbrauch, garantiert rein und unschädlich für Wäsche und Hände; überhaupt das Beste, was es von Kern-Seife gibt.
Niemand wird einen Versuch bereuen.
Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.
Vertreter für Budapest:
Karl Deggeller, Akademiegasse 9.

Toub Baby Cosmétique
Bestes Erfahrmittel der Kinderseupulver.
Gleichzeitig vorzüglichstes Mittel zur Pflege der Haut.
Kleine Tube 25 kr., grosse Tube 40 kr., ein orig. Tiagoi 1 Gulden.
Fabrik: Hygienisch und cosmetisches Laboratorium:
Budapest, Akácza-utca 63.
Hauptdepôt: Apotheke JOSEF v. TÖRÖK
Budapest, Király-utca 12.

Die ministeriell konzessionirte Pfandleihanstalt
der Budapester Sparkasse u. Landes-Pfandleih-Aktiengesellschaft:
VIII., József-körut 2
(Ecke Kerepesi-ut) erteilt
coulanteste Geldvorschüsse
auf Gold, Silber und Juwelen zu 12%
auf alle Gattungen Waaren, Effekten und Kleidungsstücke zu 15%.

Geschäfts-Eröffnung.
Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich
Deák-gasse 15
ein **Partie-Waaren-Geschäft**
in Seide, Sammt, Band, Spitzen und Futterwaaren eröffnet habe.
Hochachtungsvoll
Leopold Wolf
Budapest,
V., Franz Deák-gasse 15 (im Hofe).

MÖBEL.
Wegen Übersiedlung sind meine Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon billig zum Kostenpreis zu haben beim Erzeuger
DORMAN ARMIN
Tischlermeister,
VII., Rottenbillergasse 62.

Borovicska und Slivowitz,
nur in erquitten, hochfeinen Qualitäten, neuer 1895er à 70 fr., alter 18-9er à 80 fr. per Liter. Bahn- und Postversand täglich nur mit Nachnahme in Demijons von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahre bestehenden Brennerei des
S. WEINREB,
Janofalu, Post Tökés-Ujfalu (Oberungarn).
Von 25 Liter aufm. Spezialofferte. Weniger als 3 Liter von einer Sorte oder Muster werden nicht gesendet.

Jede Dame
Sachfrau sollte einen Versuch mit unserem vorzüglichem Produkt machen. Es gibt keine
Erhält
die nicht durch Dr. Spitzer's Pomade à 35 fr. und Seife 50 fr. (echt nur mit grünem Zettel und eigenhändiger Unterschrift Dr. Spitzer) einen garben und reinen Fein
Bei uns
fabrizirt. Wir haben unbedingt
Einen Mann
Eiegel à 60 fr. zu verkaufen, denn binnen drei Tagen wird dadurch jede Haut hart und weiß, was jeder Frau und jedem
Acht auf diesen mit eigenhändiger Unterschrift versehenen grünen Zettel.
Depôts in Budapest: Török, Apotheke, Königs-gasse; Eger, Balatin-Apotheke, Waiznerboulevard; bei den Droguisten Neruda, Kossuth Lajos-utca; Detsinyi, Waiznerboulevard; Detsinyi, Badgasse; Mondlicht, Königs-gasse; Lux, Museum-körut Mol-rár & Moser, Kronprinz-gasse; Petrovics Miklós Reesi-utca; und in allen größeren Apotheken u. Parumerien. Wo nicht zu haben, senden wir direkt. Fabrikation u. Postversand durch
Rosenfeld & Balás,
diplom. Apotheker, Parfumerie-Fabrik.
Budapest, Davidgasse Nr. 9.

Fünfundzwanzig
Ne
Ganzj. fl. 14, halbj. f. Erscheint
Die Blattes erscheint
Budape
Während der öffentliche Leben in Frage des Zoll- und Der Kaufalnergs Debatten im unga dem vor vierzehn Beschlusse des öfte sowie der systema Desterreich ist erid Beweis führen, da unter allen Umständen Streit über die d hischer Seite vom wollen uns jedoch beweisen, wer ange bedingt klar: da n chen Gründen, der österreichischen Par gefunden Egoismus ihrer inneren Fe vereinter Kraft auf Ungarns, wenn di falls einmütig in die Schranken stehen unter dieser tung, monach bei äußersten Linken ge stellen würden, w eine solche Haltung welche geeignet sei im Bordertreffen h und bei welcher d das moralische Ge vermindert werden hinein glaubten w Beruhigung auf blicken zu können. weise keine auf welche durch eine dacht erwecken kön littler fänden, w len Lebensbedingu Von diesem Gesicht Stellungnahme d politischer Pflichter

Räthsel
(Original-Geht)
In der Wp es einen Abschnitt, gehört, und der ba in unserer Gesells schon untergekom Abendthee geladen Gästen macht sich weißen Coteleites alle Anderen, der Meisten, und so u führt das Wort, genstände, die ihm er die barocksten theidigt, indem er läßt, daß Jeder m harer Gehirnerwei Anderen kennen d der Andere lacht, das ist ja der So Art und haben u nauer nach, wer d maßendes Benehm Urtheil erweist, so zu geben. Sein D milie? Er war d ihn unterstützte, f mentarisch nichts mittel? Man w fieht man den G